

Bezugsgebühr:

Wiederlich für Dresden bei täglich einmaliger Auslieferung durch unsere Postanstalt...

Dresdner Nachrichten

Begründet 1856

Julius Beutler, Dresden, Wallstr. 15. Eisenerne Oefen und Herde, Haus-, Küchen- und Landwirtschafts-Geräte.

Anzeigen-Carif.

Erstausgabe von Anzeigen... Preis pro Zeile...

Julius Schädlich Am See 10, part. u. I. Et. Beleuchtungs-Gegenstände für Gas, elektr. Licht, Petroleum, Kerzen.

Biesolt & Lockes Meissner Nähmaschinen Haupt-Niederlage bei M. Eberhardt, Mechaniker Dresden, Martenstrasse 14.

Lebertran-Emulsion Hehr. Meyers grosse Flasche 2 Mark. Königl. Hofapotheke, Dresden, Georgentor.

Tuchwaren. Grossartige Auswahl hoch aparter Neuheiten in deutschen u. engl. Qualitäten, streng solide Ware, ausserordentlich billige Preise. C. H. Hesse Nchf., Marienstr. 20, 3 Raben.

Nr. 274. Spizel: Der Kampf um die Jugend. Freitag, 5. Oktober 1906.

Der Kampf um die Jugend

Ist im letzten Grunde ein Kampf um die Zukunft, deren Gestaltung in die Hand der heranwachsenden Generation gelegt ist. Daher das immer stärker auftretende Streben aller Parteien...

erben, das die heranwachsende Arbeiterjugend dauernd in activerer Weise dem vaterländischen und staatsstreuen Gedanken erhalten werde. In den ersten Jahren wird ja in gewisser Weise...

Petersburg. (Priv.-Tel.) Aus Petersburg sind nach Sibirien 11 Bannons mit 650 politischen Gefangenen abgegangen... Berlin. (Priv.-Tel.) Der Bundesrat überlegt heute...

Neueste Drahtmeldungen vom 4. Oktober.

Zur Braunschweigischen Frage. Braunschweig. (Priv.-Tel.) Solange die Antwort des Fürsten Bülow nicht vorliegt, kann naturgemäß die Lage nicht klar übersehen werden... Die weimarischen Kunstdiebstähle vor Gericht. Weimar. In dem Prozeß wegen der Diebstähle von Kunstgegenständen aus dem großherzoglichen Schloß...

Berlin. (Priv.-Tel.) Auf dem Mannheimer Parteitage hatte der Abgeordnete Bebel den Fürsten Bismarck kritisiert... Berlin. (Priv.-Tel.) In der Rede, mit der Staatssekretär Kraacke gestern die internationale Konferenz...

Kapitalabhebung entprochen, so hat doch eine nicht geringe Anzahl an die ihnen überandene Aufforderung entweder nicht ganz oder gar nicht geantwortet, der Aufforderung zu entsprechen. Die sich Weigernden aber gegen ihren Willen zur Abhebung zu zwingen, ist entweder, da in den Abhebungsgelegenheiten eine Bestimmung fehlt, nach welcher dem Berechtigten das Recht zusteht, fernerzeitlich nach einer bestimmten Frist die Abhebung von dem Verfallenen zu verlangen, nicht möglich oder es würde dazu eines langwierigen und kostspieligen Verfahrens bedürfen. Der Rat hat deswegen beschlossen: Von der Weiterverfolgung des Antrages der Stadtverwaltung zur Abhebung des Gehirns und der Erbinnen zurzeit abzusehen, jedoch nach Ablauf einer mindestens jährigen Frist den Erben einer anderweitigen Aufforderung zu freiwilliger Abhebung, unter Uebnahme der Abhebungskosten auf die Stadtkasse, in Aussicht zu nehmen, inwieweit aber in Fällen der Bergleibung von Grundstücken umläufig zur Abhebung der genannten Realitäten hinzuwirken, die Berechtigung zur Erhebung der Erbschaftsteuer von Dresden Grundstücken zu den Religionsämtern in Altstadt und Neustadt, sowie zum Brauamt durch Zahlung des wanzigfachen Betrages an die Kreuzkirche und die Dreifaltigkeitskirche, und zwar 192240 Mk. an das Brauamt der Kreuzkirche, 147775 Mk. an das der Dreifaltigkeitskirche mit Ende des Jahres 1906 für die Stadtgemeinde zu erwerben und den Abhebungsbetrag von 280,15 Mk. zu Lasten des Staatsvermögens zu bewilligen, und die auf vier Grundstücken der Ortshäuser in Kesselsdorf und Sürßen noch bestehenden Erbansprüche ins Religionsamt Altstadt im Betrage von 1146 Mk. jährlich mit Ablauf des Jahres 1906 dem Kirchenverwalter der Kreuzkirche zu eigener Einhebung zu überweisen.

Ueber die Bestellung von Telegrammen sind verschiedene neue Bestimmungen getroffen worden, die zum Teil auch für weitere Kreise von Interesse sind. Die an eine einzelne, eine Behörde vertretende Person oder an eine Privatperson gerichtete Telegramme sind bei der Ausfertigung wie Privattelegramme mit bezahlter Empfangsangeige zu behandeln. Nur dann, wenn eine besondere schriftliche Vereinbarung mit dem Empfänger darüber getroffen ist, dürfen diese Telegramme an andere Personen bestellt werden. Ebenso dürfen dienstliche Telegramme, die an eine Behörde oder deren Vorstand gerichtet sind, nur an den Vorstand der Behörde oder in dessen Abwesenheit an einen Stellvertreter abgegeben werden, wenn nicht eine besondere schriftliche Vereinbarung hierüber getroffen ist. In einzelnen Fällen, die eine Behörde vertreten, gerichtete Diensttelegramme sind bei der Bestellung wie Privattelegramme zu behandeln. Müssen telegraphische Botenmeldungen unbestimmbar gemeldet werden, weil abgeleitete Telegrammadressen zur Bezeichnung der Empfänger angewandt worden sind, so sind die Empfänger hiervon und von dem Inhalte der Botenmeldungen unter Benutzung eines entsprechend geänderten Formulars in Kenntnis zu setzen.

Der Vorstand des nationalliberalen Reichsvereins zu Dresden hat zum Vorsitzenden Herrn Gymnasialoberlehrer Dr. Le Wang und zum stellvertretenden Vorsitzenden Herrn Landgerichtsdirektor Heitner gewählt.

In wenigen Wochen wird unsere Stadt wieder um eine historische Erinnerung ärmer sein. Die kleinen, malerisch auf sanfter Anhöhe, nahe bei Postamt Ostbau gelegenen Dreisderhäuser sind am 1. Oktober geräumt worden und werden bald vom Erdboden verschwinden. Wie aus den Mitteilungen des Vereins zur Geschichte Dresdens zu ersehen, sind die Dreisderhäuser auf dem Grund und Boden des Erbschaftsbesitzes wahrentheils schon im 16. Jahrhundert erbaut worden, hatten zur das Erdgeschoss, waren von einem kleinen Garten umgeben und dienten den beim Vorwerk als Dreisder beschäftigten Tagelohnern und deren Familien zur Wohnung. Weil die ursprünglich vorhandenen 14 Wohnstätten „in der Enden in eine große gehobene Fördern bilden“, nannte man sie die 14 Häuser in Dreisderdorf (1688) oder Dreisderdorf (1894). Am Jahre 1810 tragen sie die Benennung „die Häuser am Dreisderberge“ und schon lange Zeit bezeichnet man sie jetzt allgemein als die Dreisderhäuser, obwohl ihre Bewohner meist keine Handwerker sind und mit dem Erbschaftsbesitz in keiner Verbindung mehr stehen. — Nun müssen die Dreisderhäuser der Kultur weichen, da sie durchaus nicht mehr den Anforderungen der modernen Bauweise und der Hygiene entsprechen und eine Straße von der Höhe nach der Hamburger Straße hindurchgelegt werden soll. Hoffen wir, daß an Stelle der zwar in einfachen kleinen Häusern, deren Anblick aber so manches Auge erregte, nicht noch eine Anzahl solcher oder ähnlicher, wie sie die nächste Umgebung schon zur Genüge aufweist, auf dem alten Dreisderberge aufsteigen möge, daß der Anblick des Neuen und den Verlust des Alten nicht zu sehr empfinden läßt. Auch die Bewohner ziehen mit Behmut hinaus; hatten sie doch alle ihre kleinen, niedrigen, aber traulichen Zimmer lieb, ihre hübschen Gärten mit den blühenden Sonnenroten, Äpfeln und roten Beeren; konnten sie doch auf eigenem Boden ihre Früchte und Gemüse, ihre großen leuchtenden, hübschen Kürbisse und ihre Kartoffeln bauen, die sie nun zum letzten Male bis zum 20. September ausgemacht haben. Und wie lieb ihnen ihre alte Heimat, in der sie so manche fröhliche und traurige Stunde verlebten, beweisen einzelne Bewohner noch am vorliegenden Sonntag, als sie die kleinen Gärten mit Früchtenreihen, bunten Bandern und Mädchen schmückten und ihren Kleinen noch ein Roschleichen zum Abschied mitgaben. — Wohl mancher wird es daher mit Freude begrüßen, die Dreisderhäuser im Bild zu sehen zu können. Am Schanzenberg der Hauptstadt von Dresden (Hilfender Nachfolger), Dr. Trauer und Musikantinstanz, hat der Maler C. Feisch, Reichslehrer a. D., einige größere und kleinere Ansichten der Dreisderhäuser in verschiedenen Techniken und Stimmungen ausgeführt, die nicht nur kulturhistorisch interessant, sondern auch künstlerisch wertvolle Mäler bedeuten, denen zahlreiche Liebhaber, d. h. in in diesem Falle Käufer zu wünschen sind.

3. Deutsche Kunstgewerbe-Ausstellung Dresden. Die von der Ausstellungsgesellschaft geschlossene Einrichtung billiger Tage (Dienstag und Freitag) jeder Woche bis zum Schluß der Ausstellung am 31. Oktober hat beim Publikum außerordentlichen Anklang gefunden. In dem Bestreben, die Ausstellung weiten Kreisen auf möglichst billige Weise zugänglich zu machen, ist jetzt das Ausstellungsdiplom wieder einen Schritt weiter gegangen, indem es den Preis für die bis jetzt noch 6 Wochentage dauernden (Stammkarten) für den letzten Monat (Schluß der Ausstellung am 31. Oktober) auf 3 Mark ermäßigt hat. Hierdurch wird der Besuch der Ausstellung für diejenigen Kunstfreunde, welche sie zu Studienzwecken infolge ihrer großen Reichhaltigkeit mehrmals zu besuchen gewünscht sind, wesentlich verbilligt. — Außer dem Kaisertheater in der Nähe des Dorplatzes ist jetzt noch ein weiteres im Restaurant Jägerhof errichtet worden. Hier wird, wenn schlechtes Wetter das Spiel im Freien unmöglich macht und auch abends, der lustige Kaparr seine Ergebnisse erzählen. — Am Hauptbureau der Ausstellung (Verwaltungsgebäude) sind zahlreiche, zum Teil wertvolle Fundgegenstände abgegeben worden, die noch zur Abholung bereit liegen. Die Ausstellung wird am 31. Oktober geschlossen.

Der königl. Sächs. Militär-Verein ehemaliger Kameraden der königl. Preuss. Armee zu Dresden veranstaltete am Dienstag in den Blumenengelärten Räumen des „Edorado“ (Steinstraße) einen Familien-Abend, der von den Kameraden nebst Angehörigen zahlreich besucht war. Unter den Ehrengästen bemerkte man die dem Verein angehörenden Herren Hauptleute Sprenger, Steweinsekretär Voeder, Oberpostbureau Rat Winkler u. a. m., ferner waren verschiedene Brudervereine Dresdens durch Abordnungen vertreten. Der 1. Vorsitzende, Herr Kammer Rat Kolbe, begrüßte in herzlichster Weise die Ehrengäste und schloß mit einem dreifachen Hurra auf Kaiser Wilhelm, König Friedrich August und kaiserliche Bundesfürsten. Die Reden wurden von der bekannten Herren-Gesellschaft „Hilfsgeld-Sänger“ ausgeführt, die ihre Aufgabe in bester Weise lösten und allgemeinen Beifall ernteten. Ein frohbelobter Ball, der sich bis zur frühen Morgenstunde andauerte, beendete die Teilnehmer in angeregter Stimmung zusammen. Der Verein, der im letzten Jahre um mehr als 50 Prozent gewachsen ist, hält seine Versammlungen jeden zweiten Mittwoch im Monat im Vereinslokal „Turnerschänke“, Brühlstraße 13, ab.

Der Militärverein ehemaliger 177er zu Dresden feiert am 19. Oktober im Gewerkschaftslokal sein 2. Stiftungsfest.

Der Evangelische Bund hält Donnerstag, den 11. Oktober, abends 8 Uhr, in Hammers Hotel, Augustburger Straße, einen Familienabend ab, bei welchem Herr Harter Ballerstein über das Thema sprechen wird: „Christ Moritz Krab, ein deutscher Protestant“.

Der Verein für Gesundheitspflege veröffentlicht sein Vortrags-Verzeichnis für das Winterhalbjahr. Der Verein beginnt damit das 72. Jahr seines Bestehens. Über 19 Vorträge und einige geistliche Veranstaltungen bietet er als etwas ganz Neues einen „Mutterchensklub“ für Frauen und erwachsene Mädchen, wozu darüber wolle man aus der Ankündigung erfahren. Für den geringen Beitrag von 225 Mark halbjährlich werden auch noch zwei Reichstagen geliefert.

Der letzte Programmwechsel des Variété „Königshof“ hat dem in der Vorstadt Strahlen gelegenen Spezialitäten-Theater wieder neue Kräfte zugeführt, die den Abend recht amüsanter gestalten und insoweit einen Reiz lohnen. Am ersten Teile ist es vor allem die seltsame Sourette Klumpe Barney, die dem Sagenreicher Humor Geltung verschafft; sie verfügt über eine künftige Stimme. Mit Tomia produziert sich als Tropfenklein und zeigt dabei große Gewandtheit. Eine viel lebhaftere vorzutragende Leistung ist der Reigen-Sportist des Herrn Weitz, der eine ganze Anzahl von Reigen auf der Bühne in Bewegung setzt und sie alle in seiner Gewalt hat; unterstellt wird er dabei durch Miss Dotta, die selbst eine große Jongleuse ist. Am 11. ist die Bühne in ein modernes Kaffeehaus verwandelt, in dem Herr und Ehefrau sich die Zeit vertreiben und alle Begebenheiten, die nicht nicht und ungelöst sind, in der Luft unbeschwert lassen. Als äußerst gewandte Jongleuse fungieren sie auf und stellen sie unversehrt an ihre Plätze. Der Tanzmusikist Adolf Hofstetler tritt in humorvollen Reigen ein Bild vom Wimmenball und erweist mit verschiedenen Variationen fremder Sängertinnen. Eine Glanzleistung ist die Produktion der Fiedel Brothers am Niederrhein; ihre aufregendsten tanzmässigen Leistungen ersten reichen Beifall. Das Minire-Duo tritt als moderne Einakter-Interpreten auf. Die Spezialitäten bezieht Herr von Tolstoj mit seinem Minire-Ritus; er zählt 100 Mk. demjenigen, der im Saal ist, den Titel dreimal hintereinander auf der Bühne heranzuwenden ohne herunterzufallen. Diese Prämie hat Herr von Tolstoj bisher noch nicht zu zahlen brauchen, da der Titel bis jetzt noch immer seine Reiter vor Vollendung der drei Runden abgeworfen hat. Der Photograph enthält eine Reihe neuer Seiten lebender Photographien. Die Vorstellungen werden sich rasch und ergötzt ab, wozu Herr Kapellmeister Herting mit seinem tüchtigen Orchester wesentlich beiträgt.

Jubiläum. Der in der Aktienbierbrauerei Reichenberg beschäftigte Brauereiführer, Herr Eduard Kocke beging gestern sein 30jähriges Dienstjubiläum; der Jubilar wurde seitens der Direktion mit einem ansehnlichen Geschenk bedacht, während ihm die zahlreichen Betriebsbeamten und Vertreter der Arbeiter-Schaft unter herzlicher Anrede ebenfalls Glückwünsche überreichten. — Herr Altmannmeister Franz Reichel, hier, seines 40jährigen 2. konnte gestern das Jubiläum feieren seines Geburtsfestes. — Herr Schneidermeister Alaba wohnte am 1. Oktober 25 Jahre im Hause Ammonstraße 13; in demselben Hause wohnte eine andere Partei, Herr Hofmeister a. D. Trautzsch, seit 25 Jahre, eine dritte, Frau Auguste Scholz, seit 22 Jahren. — In Kreisler's Vorgänger Herr Stadtrat Dreifeld sein Jubiläum feierte.

Der heutige Nummer 8. liegt für die Gesamtauflage ein Protest der Frauen- und Arbeitervereine „Wende von heute“, Frankfurt a. M., bei.

Die Sittlicher Handels- und Gewerbelammer beschloß, bei der Staatsbahnverwaltung wegen Wehreinstellung von Wagen 4. Klasse vorstellig zu werden. Der Antragsteller hatte darauf verwiesen, daß die erhebliche Steigerung des Preises zu 90 Prozent auf die 4. Klasse entfällt. Die Einführung der Hochtarifsteuer habe jedenfalls einen großen Teil der Reisenden aus der 3. in die 4. Klasse getrieben. Diese — so führte ein anderer Redner aus — sei überfüllt; 60 Personen gebe als normal. Er habe einmal sogar 78 Personen in einem Wagen 4. Klasse gezählt, und das am 1. Juli bei kolossaler Hitze! Die Leute seien zum Teil krank (4) in Dresden angekommen. Die Eingabe soll der Staatsbahnverwaltung sofort und als dringlich bezeichnet angeht werden.

Schwarzgericht. Wegen Betrugs und Urkundenfälschung hat sich der 1876 in Dorf Wöhlen geborene, hier wohnhafte Sattlergehilfe Otto Oskar Böhm zu verantworten. Der Angeklagte hat ein krankes Kind, war längere Zeit arbeitslos und gezwungen, das kranke Kind aus Land zu bringen und deshalb eine andere Wohnung zu mieten. Aus Schamgefühl wollte er die Hilfe seines Vaters nicht in Anspruch nehmen. Aus früheren Zeiten besaß der Angeklagte noch ein Einlagebuch der Sparkasse Pirna über 150 Mk., entfiel die erste Seite und machte auf der folgenden Neuzinstragung über 1500 Mk. Mit Hilfe des am gefälschten Buches erlangte der Angeklagte von einem Markthändler 90 Mk. von einem Bierverleger 120 Mk. Darlehen. Der Vertreter der Anklage, Staatsanwalt Dr. Wulken, tritt selbst für Billigkeit der Umstände ein, da ja auch voller Erfolg geleistet worden ist. Das Urteil lautet auf 4 Monate Gefängnis.

Ein Zentrumsführer über die politische Lage.

Bei der anschließenden Stellung, die das Zentrum zum Schaden unserer gesamten innerpolitischen Entwicklung leider im Reichstage einnimmt, ist es von Interesse, die Ansichten zu vernehmen, die ein hervorragendes Mitglied der ultramontanen Partei über die schwebenden Tagesfragen vertritt. Herr Dr. Hertling, der den Wahlkreis Württemberg-Köln im Reichstage vertritt, hat, wie bereits kurz erwähnt, in einer Zentrumsversammlung in Württemberg eine eingehende Rede über die politische Lage gehalten. Er begann mit den Kolonialangelegenheiten, die bereits so viel Staub aufgewirbelt hätten. Nach einer kurzen Besprechung des Falles Kicher, in der er empfahl, lokalweise abzuwarten, was die Unterredung am Tageslicht fördern werde, fuhr er fort: Was die Anlagen gegen die Zentralverwaltung anbelangt, so glaube ich, daß allerdings die Kolonialabteilung des auswärtigen Amtes der Vorwurf trifft, daß sie allzu selbstherrlich gewesen und zu bürokratisch verfahren ist. Eine unehrenhafte Handlung habe ich aber für ausgeschlossen, höchstens konnte der Vorwurf erhoben werden, daß Mitteilungen über einzelne Vorgänge nicht genügend beachtet worden sind. Der bürokratische Schlenker in unserer Kolonialverwaltung ist besonders hervorgerufen beim Abschluß der Verträge mit der Firma Lippschitz. Ich meine, die Kolonialverwaltung hätte vorzuziehen sein müssen; man dürfte namentlich die Verträge mit der Firma nicht abschließen, als der jüdisch-afrikanische Aufstieg ausbrach und die Ausbreitung einen ganz anderen Umfang annahm. Etwas anderes ist es mit unseren auswärtigen Beamten. Es ist schwer, für unsere Kolonien die richtigen Beamten zu bekommen. Nur zu häufig werden sich solche, die im Vaterlande ganz oder halb gebildet sind und die Hoffnung haben, sich draußen eine neue Existenz zu gründen. Da muß ich sagen: hier muß mit größter Strenge vorgegangen werden. Ein zuwachen mit diesen Fragen hängt die eines selbst in die Kolonialangelegenheiten. Es ist der Wunsch der maßgebenden Kreise, einen Staatssekretär an die Spitze der Kolonialverwaltung zu stellen, der die Geschäfte nur unter der Leitung und Verantwortung des Reichsministers zu führen hat. Die Frage, ob man darauf einsehen solle, war eine reine Zweckmäßigkeitsfrage, und ist von der Zentrumsfraktion auch lediglich als solche betrachtet worden. Man war verschiedener Ansicht. Ich selber bin für die Schaffung eines selbständigen Kolonialamtes gewesen, nachdem mir der Reichsminister persönlich gesagt hatte, daß er die Verantwortung für die Verwaltung der Kolonien nicht länger tragen könne. Die Verion des Erbschaften von Hohenlohe hat eigentlich gar keine Rolle dabei gespielt. Es mag anfangs ein Vorurteil gegen ihn bestanden haben, aber ich kann sagen, daß er es verstanden hat, dieses Vorurteil ganz zu beseitigen. Wir haben ihn kennen gelernt als vornehmen und fleißigen Mann, der bestrebt war, sich in die Geschäfte einzuarbeiten. Er hat gesehen, wie die Sachen lagen, daß seine Kraft nicht ausreichte und hat darum sein Amt in die Hände des Kaisers zurückgegeben. Es mag ja sein, daß der neue Mann die Reformen durchzuführen kann, daß er einen anderen Geist in die Verwaltung trägt, aber daß wir von vornherein in ihn größeres Vertrauen setzen, kann ich nicht

tragen. Denn es ist doch etwas verschiedenes, ein geheimerer Sanierer zu grande geplanter Banken zu sein und an der Spitze der Kolonialverwaltung zu stehen. Ich glaube, daß diejenigen, die leistungsgenügend die Selbstständigkeit des Kolonialamts geteilt haben, heute schwerlich dafür stimmen können, schon deshalb, weil man ihnen noch die persönliche Leistung gegen Hohenlohe unterstellen würde, die in Wirklichkeit nicht vorhanden hat. Aber vor allen Dingen wollen wir abwarten, was der neue Mann kann, und dann lediglich im Interesse der Sache die Entscheidung treffen.

Darauf ging Herr Dr. Hertling zur Besprechung der auswärtigen Politik über. Er wandte sich gegen die Sozialdemokraten, die die Regierung prinzipiell herunterwachten, und gegen diejenigen, die stets von großen Taten, Eroberungen und erhöhten Glorien der deutschen Kaiserkrone träumten, und äußerte sich dann über das Nichttrauen, das man im Ausland der deutschen Politik entgegenbringe. Geht man, so führte er aus, den Gründen dieses Nichttrauens nach, so wird man sich zunächst vergebens bemühen müssen, was in der auswärtigen Presse und teilweise auch in der inländischen über die deutsche Politik erzählt und vom Publikum auch geglaubt wird. Da ist gar keine Erklärung abzuwickeln, um nicht in auswärtigen Blättern aufgeführt zu werden. Jetzt ist z. B. in Mannheim wieder davon die Rede gewesen, daß es der deutschen Politik einfallen könnte, eine bestimmte Intervention in Rußland vorzunehmen. Eine große Arbeit ist gar nicht zu erdenken. Niemals Rußland in maßgebenden Kreisen wird dieses einfallen. Wozu denn, in wessen Interesse sollten wir unsere Söhne über die russische Grenze führen? Wir sind die jüngste von den Großmächten, und wir sind eine starke Handelsmacht geworden. Besonders die Handelskraft Deutschlands auf dem Weltmarkt hat den Reiz der älteren Mächte erzeugt. Das ist der Hauptgrund, weshalb man so feindselig über uns denkt. Das kommt noch ein anderer Punkt hinzu, über den man sich allerdings nicht vorsichtig ausdrücken mag. Ich werde nur das sagen, was ich im Reichstage selbst gesagt habe. Ich sage mit voller Ueberzeugung, daß ich in die Leitung der auswärtigen Politik durch den Reichsminister volles Vertrauen setze. Ich halte ihn für einen durchaus friedliebenden und besonnenen Politiker, der bestrebt ist, jede Frage so zu behandeln, daß ernste Konflikte vermieden werden. Aber bei diesem Vertrauen zu der Leitung der auswärtigen Politik kann ich doch nicht alles billigen und verteidigen, was geschieht, nicht jede Rede, die gehalten ist, und jede Forderung, die abgemacht ist. Aus dem liegt ein weiterer Grund des Nichttrauens. Das Ausland kennt und versteht das nicht, und das Ausland überläßt derartige persönliche Beurteilungen. Lassen wir alles zusammen, so können wir sagen, unsere Lage ist zwar nicht besonders erhellend. Gefährlich ist sie aber nicht. Das hat mir schon vor Monaten ein bedeutender Diplomat gesagt. Er sagte: Es ist ja nicht schön, daß wir nicht von besonderen Kräften sprechen können — ausgenommen Osterrich-Ungarn — aber gefährlich ist unsere Lage darum nicht, es greift uns niemand an. Aber eine schwere Bürde wird uns durch diese Stellung auferlegt. Wir müssen auf Jahre die schwere Last von uns tragen, die uns drückt. Wir können uns nicht gegen neuen Militärparaden ablehnen gegenüberstellen. Wir werden auch für die Alliance das bewilligen müssen, was zur Verteidigung der Küsten und unseres Handels nötig ist. Aber wir werden nichts bewilligen, was auf unehrenhafte Pläne und Eroberungen abzielen könnte.

Aus den Ausführungen des Herrn Dr. Hertling geht hervor, daß das Zentrum in kolonialen Dingen gewillt ist, sich auf den üblichen Maßstab einzulassen und auch in der Frage des selbständigen Kolonialamts einzufließen. Der ganze oppositionelle Lärm war also eigentlich überflüssig.

Tagesgeschichte.

Ueber die Fortschritte des kollektiven Arbeitsvertrages in Deutschland lesen wir in der „Nordd. Allg. Ztg.“: Für die Fortentwicklung eines guten Verhältnisses zwischen Arbeitgeber und Arbeiter ist es in allen Industriezweigen gegenwärtig von der größten Wichtigkeit, die weiteren Fortschritte des kollektiven Arbeitsvertrages zu verfolgen. Einen solchen Ueberblick zu bieten, haben beinahe gleichzeitig das Kaiserliche Statistische Amt und der Verband deutscher Gewerbe- und Kaufmannsgerichte bekommen. Welche in verschiedener Art, so daß die Unternehmungen sich vortheilhaft ergänzen. Das Kaiserliche Statistische Amt veröffentlicht allmonatlich die neu abgeschlossenen wichtigsten kollektiven Arbeitsverträge im Volltexte. Der Verband deutscher Gewerbe- und Kaufmannsgerichte gibt vierteljährlich in seinem Verbandsorgan „Gewerbe- und Kaufmannsgericht“ eine kurz gefaßte Uebersicht. Die neueste, welche die Monate Juli, August und September umfaßt, verzeichnet 29 neu abgeschlossene kollektive Arbeitsverträge. In der übersichtlichen Tabelle, in welcher der genannte Verband das seiner Archivverwaltung gemeldete Material zusammenstellt, steht die Reichshauptstadt diesmal sehr stark im Vordergrund. Hier hat das Gewerbegericht Berlin ein System von Schlichtungskommissionen eingeführt, das hauptsächlich dazu dient, in den verschiedenen Gewerben Streitigkeiten nicht bloß zu beenden, sondern nach Möglichkeit zu verhüten und in dem einen wie in dem anderen Falle eine gemeinnützige schriftliche Festlegung der Arbeitsbedingungen herbeizuführen. In dem abgelaufenen Vierteljahr ist dies zunächst für eine Reihe von Zweigen des Handwerkes geschehen: Maurer, Glaser, Backofenarbeiter, Steinholzer, ferner für Holzer, Mühlensarbeiter, Weichhüter und andere. Man sieht, das Berliner System der Schlichtungskommissionen tritt noch und nach in alle Gewerbe ein. Aus der unmittelbaren Nähe von Berlin sind in diesem Vierteljahr Potsdam und Köpenick vertreten. Sonst aus dem deutschen Osten: Breslau, Königsberg, Lübeck, Dresden; aus dem Westen: Hannover, Duisburg, Elberfeld, Frankfurt a. M. bildet den Uebergang zu Süddeutschland, wo namentlich in Bayern in München, Nürnberg, Bamberg, Regensburg und Regensburg der kollektive Arbeitsvertrag weitere Fortschritte gemacht hat, wie in Ulag-Vorbringen in Straßburg. Aus Württemberg liegt aus dem neuen Fabrikorte Vödingen ein kollektiver Arbeitsvertrag in der Anleihebranche vor. Der Anteil Württembergs und Sachsens an der Bewegung ist stärker, als er aus dieser Uebersicht hervorgeht, weil der oben erwähnte Buchbindervertrag Stuttgart und namentlich Leipzig, den Mittelpunkt des deutschen Buchgewerbes, in besonders hohem Grade berührt. So beweisen schon die Verhältnisse eines einzigen Vierteljahres, wenn man sie geographisch ordnet, daß es gegenwärtig in Deutschland keine einzige Gegend gibt, die nicht von dem Gedanken des kollektiven Arbeitsvertrages bereits erfaßt wäre. Von dem guten Willen und der Einsicht der Arbeitgeber und der Arbeiter in den verschiedenen Gewerbezweigen wird es abhängen, ob die hier gegebene Gelegenheit zur günstigen Beilegung und noch besser zur Vermeidung von Streiks und Ausfahrungen noch kräftig benutzt wird.

Ueber amerikanische Zollsituationen

wird den „Hamb. Nachr.“ aus Newyork geschrieben: Präsident Roosevelt hat in seiner Sommerreise in Ostsee von einer Abordnung deutscher Fabrikanten empfangen, die die Reise über den Ocean gemacht hat, um durch persönliche Aussprache die Verhältnisse der Zollsituation zu erörtern, denen deutsche Waren in den amerikanischen Einfuhrzöllen ausgesetzt sind. Die Klagen darüber sind so alt wie der Dingelhart, aber allmählich wird es die höchste Zeit, daß Abhilfe geschafft wird. Auf fünfzehn Monate, bis zum 1. Juni 1907, hat die deutsche Regierung den Vereinigten Staaten die Vorteile ihres Vertrags- oder Mindesttarifs bewilligt gegen die Zulassung, daß dafür die Hälfte der deutschen Einfuhr die Hälfte gewisser alter Beschwerden zu teil werden sollte. Die Frist ist nun zur Hälfte verstrichen, und den angedeuteten Beschwerden ist in der Hauptsache noch immer nicht abgeholfen. Schlimmer als das: man macht nicht einmal Anstalten zur Abhilfe. Die Abordnung deutscher Fabrikanten hat, was schon längst in hundertmündigem Ueber die deutsche Presse verhandelt, die alten Vorstellungen erneuert und angebetet, daß, sofern nicht die erwünschte Abhilfe erfolgt, die deutsche Regierung eine Erneuerung des bestehenden Abkommens anzufragen findet und der gefährliche Zollkrieg zum Nachtheil beider Länder dann unvermeidlich seinen Anfang nehmen werde. Präsident Roosevelt hat, wie der Telegraph schon meldete, den Reichsregierung geraten, sich nach Washington zu wenden und dort dem Sekretär des Bundesdepartaments ihr Anliegen vorzutragen. Damit werden sie denn gerade an den Richtigen kommen, um — nichts zu erreichen. Sekretär Shaw ist der republikanische Standpatier, wie er im Buche steht, und gerade er war es, der

Hofbräu-Cabaret

Waisenhausstrasse 18.

Direktion: Karl Wolf.

Künstl. Leitung: A. Tyrkowski.

Lotte Sebus,

die humorvolle Vortragameisterin.

Emmy Detschyn.

Lucie Anders.

Hella Bella.

Max Kacewicz.

Egon Schönborn.

Alexander Tyrkowski.

Anfang 8 Uhr.

Ende 12 Uhr.

Konzert-Etablissement

„Bürger-Casino“

Grosse Brüdergasse 25, part., I. u. II. Et.

Grosse Brüdergasse 25, part., I u. II. Et.

Musikalisches Variété.

Ab 1. Oktober 1906 täglich Punkt 6½ und 10½ Uhr abends:

Absolut unerreicht!

Sensationell!

Absolut unerreicht!

Professor J. B. Schalkenbachs weltberühmte elektrisch-musikalische Demonstrationen.

50 Jahre alt: Professor J. B. Schalkenbach, 50 Jahre alt!

Normals Professor der Musik und Organist des Königlich Polytechnischen Instituts in London, Mitglied und Besitzer der goldenen Medaille der Société des Sciences in Paris, Ehrenmitglied der National Académie in Paris, ist bis heute noch

unerreicht und ohne Konkurrenz.

Professor J. B. Schalkenbachs elektrisch-musikalische Demonstrationen sind Erzeugnisse der höchsten Kunst und erregten schon vor versammeltem Hofe Napoleons III. höchste Bewunderung und Anerkennung.

Einiges aus dem Repertoire: Sturm am Meerestrande; Abenteuer eines Kriegsschiffes; Erinnerungen an 1870 und 71; Sturm in den Schweizer Bergen; moderne Seeschlacht; Schlacht von Trafalgar.

Ferner:

Grosses Elite-Konzert des Westfälischen Stadt-Orchesters

Dir.: Hantsche aus Gelsenkirchen, sowie

der ung. Magnaten Tamburiza- u. Gesangstruppe J. Horvarth.

Junge Schönheiten! Vorzügliche Leistungen!

Ununterbrochen Konzert von 11 Uhr vorm. bis 11 resp. 12 Uhr nachts.

Su diesen Massen-Konzerten und musikalischen Darbietungen ladet ganz ergebenst ein

Direktion Clemens Fischer.

Anton Müller.

Pa. Holländer Austern direkt von den Banken der künstl. Zucht in Bergen op Zoom.

Feinster Mittagstisch

von 12½ bis 4 Uhr.

Diners zu Mk. 1,75, Mk. 2,50, Mk. 3,50.

Zur Dinerzeit Pilsner in Karaffen.

Das schöne Etablissement bietet einen hervorragend angenehmen Aufenthalt und wird besonders nach Theaterschluss geehrten Familien empfohlen.

Abends Quartett-Konzert

bis 11½ Uhr.

Deutscher Herold.

Altrenommiertes Hotel u. Restaurant. Gemüthlicher Familienaufenthalt.

Am Postplatz, Ecke Grosse Brüdergasse.

Heute erstes grosses **Schlaachtfest.**

Von 9 Uhr ab ff. Wellfleisch, sowie die als vorzüglich bekannten Leberwürstchen. Von 8 Uhr nachm. als Spezialität: **Münchener Schlachtschüssel.** Wirtverkauf auch ausser dem Hause.

Empfehle gleichzeitig meinen vorzüglichen

Mittagstisch — Menu & à la carte.

Abends von 6 Uhr an stets frische Gerichte, ebenso nach Schluß der Theater. — Gut gewählte Biere: Münchener Vikar, Pilsener Kronen, Kalmbacher Münchener, Helldorfer Lager. — Weine erster Proven. — **Frau. Billard** zur Benutzung für Villards-Clubs bestens empfohlen. **Louise beim Herold.**



BOHÈME-ABEND

Täglich Anfang 9 Uhr, Ende 12 Uhr

Literar. Leitung Ad. Rosde

Eintrittspreise M. 2.— u. 1.50 incl. Garderobe.

Weinstuben A. MARCHI & Co. Seestrasse 131

Weinstuben zum Niersteiner,

Grüner Straße 32.

Neue Bewirtung. Angenehmer Aufenthalt.

Tag und Nacht geöffnet.

Mary Weber.

Weine von Treisch & Mühl, Dresden.

Wein-Cabaret **„Lila Hölle“** Wein-Cabaret

vom. **Johannisberger Hölle**, Scheffelstr. 32

Tägl. von 9 Uhr abends bis Mitternacht.

Gastspiel:

Liane Leischner.

American Bar. Fernsprecher 3470.

Warme Küche bis 2 Uhr nachts.

Wein-Restaurant „Casino“

Dinastrasse 23, Ecke Kreuzstrasse.

Täglich abends von 1/8 Uhr ab

vornehm dezent

Künstler-Konzert.

Constantin Butzger,
früher „Hubertus-Keller“.

Schweidnitzer Keller,

Galeriestrasse 4 — 1 Min. v. Altmarkt.

Cabaret Troubadour

Frequentierte Cabaret der Residenz.

Nur wirklich vollendete Darbietungen.

Für Monat **Oktober.**

Neues Programm.

Neues Programm.

Neu für Dresden:

Eleonore Wiegand,
Dramatische Sängerin.

Neu für Dresden:

Antoinette Manonle,
Heder- u. Wälder-Sängerin.

Neu für Dresden:

Fritz Brandt
v. Cabaret Nachlicht, Wien.

Neu für Dresden:

Edi und Biedermann,
Herren-Gesangs-Duett.

Neu für Dresden:

Ellen Ferrary,
Bisante Souffraganistin.

Neu für Dresden:

Pepl Haber,
Preisgef. Wiener Soufrette.

Neu für Dresden:

Albert Reimann,
Wiener Typen-Darsteller.

Neu für Dresden:

Fritz und Pepl,
feines humor. Salon-Duett.

Auf der zweiten Bühne:

Salon-Quartett Angermann.

Hochmod. Berliner u. Wiener Operetten-Repertoire.

Hochachtungsvoll **Wilhelm Wulff.**

Zur Carolabrücke,

Restaurant König Albert-Strasse 21.

Erstes Neustädter

= Kabarett =

Großes dezentes Programm!

Eintritt frei.

Um freundlichen Besuch bittet

Hochachtungsvoll **Reinhold Michel.**

Malepartus

Johannes- und Moritzstrassen-Ecke.

Teleph. 1921. Weinrestaurant I. Ranges. Teleph. 1921.

Feinste franz. Küche. Sämtliche Delikatessen der Saison. Diners von 2,00 Mk. Soupers von 2½ Mk. an aufwärts.

Täglich bis 12 Uhr nachts dezentes Konzert vom

Malepartus-Künstler-Quartett.

Fremden als Sehenswürdigkeit, Familien spez. nach Konzert- u. Theaterschluss als angenehmster Aufenthalt bestens empfohlen.

American Bar separat. American Bar separat.

Inh.: **M. Gottsmann, Traiteur.**

Deutsche Reichskrone.

Täglich Konzert bis nachts

12 Uhr

von dem beliebten Damen-Orchester

Jary.

Mittwoch: Frische Eierplinsen!
Freitag: Selbstgebackene Käseküchen!
8 Min. von der Elektrischen 14 Grana.



RESTAURANT **PICARDIE**

Fernsprecher 926

Anerkannt vorzügl. Kaffee und bestgipfligte Biere!
Abends warmer Schinken mit Kartoffelsalat!

Wenn ein Hund

sich fortwährend kratzt, an Tischen u. Stühlen scheuert, bastlose Stellen bei ihm sich zeigen, Krätze u. Mücke hat, benutze man **Geo Dötters Parasiten-Creme** (u. get. Schuh 4179) ausgeg. m. 15 gold. u. 2 silb. Medaillen. Es reinigt das Fell des Tieres sofort von allem Schädlichen und erzeugt prachtvolle Behaarung. 9. Büchle M. 1.50 i. d. Warten, Salomonstr. Wroben- u. Kronen-Apothek; bei Weigel & Reich u. C. G. Kipperwein.

Seite 7
Dresdener Nachrichten
Freitag, 5. Oktober 1906
Nr. 274

Seite 7

Gustav Adolf-Festspiel

Ev. Vereinshaus, Zinzendorfstr.

Spieltage:

5., 7. und 9. Oktober 1906.

Sonntag nachm. 3 1/2 Uhr, Vochentag abds. 7 1/2 Uhr.



Ausstellungs-Park.

Freitag den 5. Oktober 1906

Grosses Konzert,

ausgeführt vom Trompeterkorps des Königl. Sächsl. Gardebataillon-Regiments Nr. 177.

Direktion: H. Stock, Regl. Musikdirektor.

Anfang nachmittags 4 Uhr. Ende nach 10 Uhr.

Eintrittspreis 50 Pf.

Morgen: Kapelle des Königl. Sächsl. 12. Infanterie-Regiments Nr. 177.

Die Ausstellung bleibt bis 31. Oktober 1906 geöffnet.

Waldschlösschen-Terrasse.

Nächsten Sonntag und Montag
in sämtlichen Parkterrassen

gr. Mostfest

mit humoristischem Doppel-Konzert.

Diverse Spezialitäten, wie:
Karpfen in Most etc.

Um zahlreichen Besuch bittet hochachtungsvoll
Hermann Hoffmeister, Diakon.

NB. Seiten Vereinen und Gesellschaften empfehle
meine prachtvollen Säle (elektrische Beleuchtung und
Dampfheizung durchwegs) zur Abhaltung von Fest-
lichkeiten, Hochzeiten etc. (kostenlos).

Eigene Theaterbühne und Blüthen-
Korsettständer vorhanden.

Alte Bierpreise.

Palmengarten (Museumhaus),

Elmatische Straße 29.

Nur Freitag den 5. Oktober abends 8 Uhr

Die Lösung des Substanzproblems!

Vortrag über: Die

Urmaterie,

die Weltentstehung, Herkunft und Entstehung des Lebens,
enthalten durch die Radioaktivität

— Unter Berücksichtigung der neuesten Forschungen —
von Woldemar Schefler-Dresden.

Eintrittskarten: 1. Kl. 1.00 (nummeriert) & 2. Kl. 0.50,
offener Sitzplatz & 1. Kl. — bei H. Nies (Rauhaus) von
9-1 und 3-6 Uhr und an der Abendkasse.

Projektions-Vorträge — moderne Malerei —

G. Einbeck, Mitglied des Deutschen Künstlerbundes, Weimar.
11. Oktober: Vereinshaus, 8 Uhr.
1. Abend: Einleitung — Böcklin.
Karten zu 2 und 1 M. in der Buchhandlung Joh. Zeifert,
Binger Straße 11.

Verein d. Blinden in Dresden u. Umgeg.

Unter dem Protektorat Sr. Majestät des Königs von Sachsen.
Sonntag den 6. Oktober abds. 7 Uhr im „Vereinshaus“
5. Stiftungsfest. Deklamat. u. musikal.
Vorträge, nur von Mitgliedern ausgeführt, und Tanz. Die hoch-
geachteten unternehmenden Freunde bitten wir höflich, uns durch recht
zahlreichen Besuch zu erfreuen.

Der Vorstand: Baron, Vorsitzender.

Pferde-Rennen zu Dresden

Sonntag den 7. Oktober nachm. 2 1/2 Uhr

6 Rennen = M. 15300,- Preise.

Nahplan der Sonderzüge am Rennplatz ab Hauptbahnhof (Zubehalte)

Sinfahrt: 2.00 Uhr bis 2.06 Uhr nachmittags.

Rückfahrt: 5.35 Uhr bis 5.45 Uhr nachmittags.

Die Züge 12.57 Uhr mittags aus Schandau u. 6.00 Uhr abends
aus Dresden halten zum Abgehen u. Aufnehmen von Reisenden
in Reich (Rennplatz).

Preise der Zuschauerplätze:

Num. Logenpl.	in der Loge	in der Loge	in der Loge	in der Loge
II. Kl. (Zettelpl.)	4.50	3.50	2.50	1.50
I. Kl. (Zettelpl.)	4.50	3.50	2.50	1.50
III. Kl. (Zettelpl.)	1.50	1.00	0.50	0.25
IV. Kl. (Zettelpl.)	0.75	0.50	0.25	0.12

Zentraler Totalisator auf dem 1., 2. und 3. Platz.
Wettanträge für den Totalisator zu Dresden werden an den
Rechnungen im Sekretariat, Dresden, Binger Straße 6, 1., vom
mittags von 11-1 Uhr angenommen.
Alles Nähere siehe Rennprogramm!
Das Sekretariat des Dresdener Rennvereins.

Central-Theater.
Bernhard
Mörbitz.
Tom Hearn,
der faulste Jongleur der Erde.

und die übrigen
Attraktionen
des glänzenden
Oktober-Programm.
Anfang 8 Uhr.
Sonntags
2 Vorstellungen 2
1/4 Uhr ermässigte, 8 Uhr gewöhnl. Preise.

Anfang 1/2 8 Uhr. **Victoria Salon.** Sonntags 1/4 u. 1/2 8 Uhr.
Grosses Novitäten-Programm.

Etoile! **Milla Barry**, Diva!
Anmut! **Schönheit!**
Vortragstänzerin allerersten Ranges.

The great Acosta,
der phänomenale Salon- und Perfekter
Jongleur.

13 russische Sängerinnen
und Tänzer der Troupe
Wolkowsky.

Ferner: Humorist Bretschneider, Improvisator Schüff, Soubrette Thea
Dorée, 5 Schwestern Bellatzer, Miss Victoria, The 3 Resua's,
Liebling's opt. Berichterstattung.

Im Tunnel bis 12 Uhr: Wiener Künstler-Konzert.

Kaiser-Palast.

I. Rang. Schönstes, größtes u. mit bester Ventilation versehenes Restaurant der Residenz in 6 Abteilungen. I. Rang.

Von den besten Familien bevorzugt.

Feinster Mittagstisch
in allen Preislagen von 12-1/4 Uhr. Diners zu 1,25, 1,75, 2 u. 3 M.
Bestes Abend-Restaurant.

Nach den Ausstellungs-Konzerten u. Theatern diverse Spezialgerichte zu kleinen Preisen.
Soupers zu 2 und 3 M.
Im Marmor-Saal 1. Etage täglich von abends 7 bis 12 Uhr nachts
Das Stendebach-Orchester,
feines Abend-Konzert bei freiem Eintritt.
Separate Wein-Abteilung, direkt an den großen Saal angeschlossen! American Bar! Kleine Säle
Otto Scharfe.

Central-Theater-Café
bis 2 Uhr nachts
dezent. Abendkonzert.

Variété Königshof

Täglich abends 8 Uhr
Vollständig neues Programm, u. a.
Glown Dolly mit seinem Miniatur-Bierhaus, Stürmischer
Friebel Brothers, phänom. Produktion am
Adolf Bork, Deutschlands bester Karikaturen-
Gregg and Scheffeld in ihrer Ost-Scene „Zeit-
Minired-Duo, die urkomischen Spiel-Duettkisten
und die sonstigen Spezialitäten.

Variété-Theater
Deutscher Kaiser,
Dresden-N., Leipziger Strasse 112.
Grösste Sensation Dresdens.
Nur furses Gastspiel
Prinzess Lilliput, die kleinste Soubrette
Prinzess Lilliput mit Mama
15 Jahre alt, 70 cm groß. 33 Jahre alt, 80 cm groß.
das kleinste Damen-Duett der Welt.
Adalbert, der kleinste Diabolistenmeister der Welt.
18 Jahre alt, 80 cm groß.
Dasslon-Troupe, zweier Original-Zwerge, 15 und
18 Jahre alt, 80 und 90 cm groß.
Momentan tatsächlich die grösste
Sehenswürdigkeit Dresdens.

Außerdem:
Willy Schoenburg, Humorist.
Dacson Brothers, Parodie-Alt.
Geargetty, Produktionen am hängenden Apparat.
The Leopoldes, Fensterputzer und Lumpensammler,
tom. Szene.
Miss Viola, Dressur-Boypourel exot. Vogel.
Sämtliche Attraktionen sind **erstklassig und voll-
ständig neu** für Dresden.
Anfang abends 8 Uhr. Sonntags 2 Vorstellungen nachm.
4 Uhr und abends 8 Uhr.
Vorzugsarten haben wochentags, sowie Sonntags nachm.
Gültigkeit.

Im Restaurant
täglich grosses Freikonzert
von der Oberländer und Dachauer
Bauern-Kapelle,
5 echte bairische Vokal.
Anfang 6 Uhr. Ende 12 Uhr nachts.

Eden-Theater,

Dresden-N., Görlitzer Strasse 6.
Täglich
Josef Weinreiss
mit seinem
Kölner Elite-Burlesken-Ensemble.
Anfang abds. 8 Uhr. Sonntags 4 und 8 Uhr.
Vorzugsarten vom Deutschen Kaiser haben wochentags
sowie Sonntags nachmittags Gültigkeit.

TIVOLI.

Kabarett!

Marga Louison,
beste Kabarettistin Deutschlands, der Liebling des
Dresdner Publikums.
Täglich von abends 7 bis nachts 12 Uhr.
Sonntags von nachmittags 4 Uhr an.
Dautler.

Verantwortl. Redakteur: Hermann Bendorff in Dresden (nachm. 4-6)
Verleger und Drucker: Sieblich & Reichardt in Dresden Marienstr. 38.
Eine Gewähr für das Erscheinen der Ausgaben an den vorgeschriebenen
Tagen sowie auf bestimmten Seiten wird nicht geleistet.
Das heutige Blatt enthält 28 Seiten inkl. der in Dresden
A. v. d. vorher erschienenen Teilausgabe.
Hierzu eine Sonderbeilage für die Gesamtausgabe Betr. die
Wochenzeitung „Mode von Heute“, Frankfurt am Main.

Seite 8
Dresdner Nachrichten
Freitag, 5. Oktober 1906 Nr. 274

Fa
unt
stat
Zag
lang
bei
er
Stoll
jein
von
son
Ber
über
u
Ber
Der
im
a u
gen
und
Ber
Gul
i d
geb
bäu
folle
verr
an
über
idle
nah
S i
je
Bel
8 U
gru
blei
per
Red
mar
dar
und
ibere
nebr
befi
ang
and
war
me
die
bibi
jerr
Sch
unb
ber
Gle
Sch
ge
nach
beg
Nol
Weg
we
schle
um
nach
die
dies
lebe
und
juw
schle
dam
Eite
und
ju t
ang
folg
(24
39,
der
jefe
aug
27
ble
glat
Ri
die
anft
Sch
mit
bild
Te
E.
Dre
Sta
die
—
—
die
R r
alle
Rä
und
für
3 U
gru
Ans
ber
Dr
S d
Her
In
der
oben
den
He
wer
belu
Vol
im
der
fom
folgt
unte
j d
jahr
schle
ber
foll
Kau
Hof
Wo
Wri
and
war

Vertilgung und Säugliches.

Die letzte öffentliche Stadtverordnetenversammlung fand unter dem Vorsitz des Vorsitzenden Julius Dr. Stöckel statt. Dieser leitete im Eingange der Sitzung mit, daß am Tage vor der Sitzung der St. A. Richard Müller nach langem, schwerem Leiden verstorben sei. Der Verstorbene sei bei der Umkleidekabine von Blauen ins Kollegium gekommen; er sei Vorsitzender des Wahlausschusses gewesen, und das Kollegium verliere in ihm einen sehr treuen Mitarbeiter. Zu seinem ehrenwerten Gedächtnis erhoben sich die Stadtverordneten von ihren Plätzen. Die Registratorin bot nichts von besonderer Bedeutung. Zum ersten Punkte der Tagesordnung, Bericht des vereinigten Verwaltungsrates und Rechtsausschusses über die Kahlanlage für den städtischen Vieh- und Schlachthof, beantragte St. A. Schumacher als Berichterstatter der Ausschüsse, den Gegenstand in geheimer Sitzung zu behandeln. Dem wurde stattgegeben. Der Finanzauschuss beantragte einer Ratvorlage gemäß, den im Haushaltsplan vorgeschlagenen Betrag für Ehrenrenten an Kriegsteilnehmer für das Jahr 1907 zu erhöhen und für das laufende Jahr noch 24000 Mark zum Zwecke der Berücksichtigung der bedürftigen Bewerber zu bewilligen. Das Gutachten wurde zum Beschluß erhoben. In der städtischen Deputation und Blüthenhalle soll das Verwaltungsgebäude A abgebrochen und an seiner Stelle ein größeres Gebäude errichtet werden. Die Baukosten von 113 207 Mark sollen aus den Sparkassen-Einkünften und dem Betriebsvermögen gedeckt werden. Die Vorlage wurde genehmigt. Zu dem an anderer Stelle dieses Blattes wiedergegebenen Ratstrag über die Bildung der Geschichts- und Erbschaften beschloß das Kollegium Kenntnisnahme und Beitritt. Weiter nahm das Kollegium Kenntnis von der Ratstrategie, daß Stadtbaurat Dasse für Ende April 1907 um seine Veretzung in den Ruhestand nachgedacht und daß der Rat diesem Besuche zu entsprechen beschloßen hat. — Schluß der Sitzung: 8 Uhr 10 Minuten. — Es folgte eine geheime Sitzung.

Ueber Blinddarmentzündungen und deren naturgemäße Heilung sprach kürzlich in einem von der hiesigen Gesellschaft für hygienische Aufklärung veranstalteten öffentlichen Vortragsabend in etwa zweihundert Rede Herr Dr. med. Spöhr aus Frankfurt a. M. Während man früher, so führte Redner aus, allgemein annahm, daß Blinddarmentzündungen durch Ansammlung von Darminhalt im Blinddarm hervorgerufen würden, haben neuere Forschungen ergeben und Operationen und Sezierungen bestätigt, daß die Entzündungen ihren Anfang im sogenannten Darmfortsatz des Blinddarmes nehmen. Kothstein bilden gewöhnlich die Ursache, weil er besser gar nicht Fremdkörper (Obstkerne u. dgl.) wie dies jetzt angenommen wird. Diese Kothstein bilden sich in der Regel durch anhaltende Verstopfung, reizen durch ihre Festigkeit die Darmwand des Darmfortsatzes, dehnen dieselbe schrittweise mehr und mehr aus und es entstehen Entzündungen, Eiteransammlungen, die je nach den Verhältnissen größere oder kleinere Geschwulstbildungen verursachen. Unter Umständen wird die Darmwand zerissen, der Eiter tritt in die Bauchhöhle und unter qualvollen Schmerzen tritt früher oder später der Tod ein. Es ist daher unbedingt darauf zu achten, jede Verstopfung von vornherein zu vermeiden, und das erzielt man durch Tragen einer zweckmäßigen Kleidung. Die Unterleibsorgane dürfen nicht durch Korsett, Schnürsenkel oder Binden in eine unnatürliche Lage gezwängt und gedrückt werden. Auch eine vorwiegend sitzende Lebensweise, ohne nachhergehörige Leibesbewegung (Turnen, Gymnastik usw.) begünstigt Verstopfungen, vor allem aber eine unzureichende Nahrung und nicht zum wenigsten der Genuß von Alkohol, Vegetarische Speisen, besonders fettes Obst, wenig Einweichung, werden immer offenen Leib bedingen. Zu viel Fleisch ist ebenfalls zu vermeiden. Dasselbe reizt nur die Verdauungsorgane, um sie bald darauf zu erschöpfen. Uebermäßiger Fleischgenuß ist nach Gutachten vieler ärztlicher Autoritäten mit der Hauptursache für die Entstehung von Blinddarmentzündungen. Bei Behandlung dieses schmerzhaften Leidens ist von Eis und Opium gänzlich abzulassen. Zunächst ist für Beseitigung der Verstopfung zu sorgen und auf offenes Leib zu achten. Warme Klüfters sind dabei anzuwenden, sobald im weiteren Verlaufe der Krankheit heisse Umschläge und gegebenenfalls ebenfalls (Sitz-Bäder, auch Bitterdampfbäder. Die Entzündung muß auf diese Weise beseitigt, der Eiter zur Entlassung gebracht werden und durch Abwechslung heiße und kalte Kompressen ist für regelmäßige frische Blutzufuhr Sorge zu tragen. Diese Maßnahmen dürfen aber nie isoliert angewendet werden, immer muß die Behandlung individuell erfolgen und ganz dem Zustande des Kranken angepaßt. 101 Fälle (24 Patienten im Alter von 4 bis 12 Jahren, 58 zwischen 13 und 39, 19 über 40 Jahre), darunter 36 recht schwere, hat Redner nach der geschriebenen Methode behandelt und die günstigsten Erfolge erzielt. Nur 2 sind davon gestorben, doch sei dies mehr auf deren äußerst geringe Widerstandsfähigkeit zurückzuführen gewesen. 27 sollten sich einer Operation unterziehen, doch nur bei 2 wurde dies getan. Alle anderen sind durch seine naturgemäße Heilmethode glatt geheilt worden.

Der Allgemeine Handwerker-Verein trat mit seinem am Mittwoch im „Livoli“ abgehaltenen Unterhaltungsabend in die Vorbereitungen seines Winterprogramms ein. Die Veranstaltung erstreckte sich auf ein zahlreiches Programm. Das „Dresdener Schauspiel-Ensemble“ brachte drei Einakter zur Darstellung, die mit großem Beifall aufgenommen wurden, und zwar das Genrebild „Der Hühner“ von A. Berle, der Otto Vertigale Schwanf Terentete und das Lustspiel „Sperling und Sperber“ von C. A. Görner. In den Pausen konzertierte das Klavierensemble; ferner erstukten Herr Humorist Kriegsmann und Frau Helene Kriegsmann mit komischen Vorträgen, durch die die heitere und frohe Stimmung weitaus gefördert wurde. Der nächste Unterhaltungsabend findet am 2. November im „Gewerbehause“ statt.

In ihrem diesjährigen Vortragszyklus hat sich die hiesige Ortsgruppe des Deutsch-Evangelischen Frauenbundes die Aufgabe gestellt, allerlei Fragen, vor allem rechtliche, wirtschaftliche, soziale und ethische, zu behandeln. Männer und Frauen, die Autoritäten auf diesen Gebieten sind und bereits Hervorragendes auf denselben geleistet haben, sind für diese Vorträge gewonnen worden. Wohnungsmietarten zu 3 Mk. für alle Vorträge sind bei der Vorsitzenden der Ortsgruppe, Frau Warrer Mähold, und den übrigen in der im Anzeigenteile enthaltenen Ankündigung genannten Damen vorher zu entnehmen oder am ersten Vortragsabend an der Kasse.

Am Vortragsabend mit Damen der Ortsgruppe Dresden des Gebirgsvereins für die Sächsischen Schweiz im Vereinslokal „Drei Raben“ am 2. Oktober sprach Herr Kaufmann Woldemar Schmidt über seine Italienreise. In lebendiger Weise schilderte er die empfangenen Eindrücke auf der Tour München, Brixen, Lugano und Gottardi-Bahn. Die oberitalienischen Seen, als den Luganer See, den Comer-See und den Lago Maggiore wußte er in ihrer Eigenart trefflich darzustellen. Von hier aus ging die Reise nach Mailand und Genua, worauf die beiden Rivieraen, insbesondere Nizza und Monte Carlo, besucht wurden. Billa, Neapel mit dem Vesuv und Pompeji nebst Salerno bildete die Vortragsreihe in anregender Weise den Hören im Geiste vor; und manche hübsche Episode bewies, daß auch auf der breiten Westküste des Touristenverkehrs jeder auf seine Kosten kommt, der versteht, die Augen aufzumachen. Lebhafter Beifall folgte dem geschätzten Vortrage, welcher durch hübsche Ansichten unterstützt war und dessen Fortsetzung am 9. Oktober erfolgt.

Die Vereinigung ehem. höherer Handwerker zu Dresden tritt mit heute in das Winterhalbjahr ein, und zwar findet abends eine Besprechung über verschiedene Gegenstände statt. Für Ende Oktober und November stehen Vorträge in Aussicht, welche Herren des Lehrerkollegiums der Öffentlichen Handelsschule der Dresdener Kaufmannschaft übernommen haben. Am Vereinslokal, Britzsch Hotel, Sandhausstraße 6, finden an jedem ersten Freitag im Monat Zusammenkünfte statt.

Der Dresdener Turnverein von 1867 hielt am Mittwoch einen Familienabend im Dammers Hotel ab, an dem auch die Verabschiedung der Rekruten erfolgte. Der Abend war als Kirmesfeier im Allertale abacht, worauf schon die

Aus schmückung des Soales hinwies. Für weibliche Genüsse sorgten die Gebirgschäfte und eine Kuchenverteilung. Für Unterhaltung der Hermschäfte wurden geboten ein Barrenturnen des Turnvereins Allertale, ein Reigen der Allertale-Turnklub, ein Schachplattler des Alpenklubs, sowie Konzert- und Gesangsvoorträge. In den Pausen wählten den Vortragsreden und nach Schluß derselben wurde getanzt.

Das Verbleiben des hiesigen Allertale-Turnvereins (gegründet 1844) findet nächsten Sonntag, nachmittags 4 Uhr, in sämtlichen Räumen der Vereinsturnhalle an der Fernmeldestraße statt. Als Hauptauführung ist ein großes Festspiel in vier Aufzügen geplant, welches sich „Turner über Land und Meer“ betitelt und in welches Tanz, Gesang und turnerische Vorführungen einfließen sind.

Die „Orpheus-Kirmes“, ein traditionelles Familienfest im Dresdener Orpheus, wird heute in sämtlichen Räumen des Lindischen Hofes abgehalten und besteht aus Damenkaffee, einem Winterreigen, Darbietungen eines kompletten Kabarett, Gabenlotterie, Tanz usw.

Heute (Freitag) abends 8 Uhr findet im Rautenhaus Vortrag über das Thema: „Das Leben der Urmaterie, die Weltentstehung, Verfall und Entzweiung des Lebens, enthält die Radioaktivität“ statt.

Die Ortsgruppe Dresden des Meisener Gebirgsvereins hält heute im Viktoriahaus ihre Monatsversammlung ab, in der ein Vortrag über Gesundheitslehre gehalten werden wird.

Anlässlich des hiesigen Berufsjubiläums des Schriftmachers Krille, Freiburger Platz 14, war erwähnt worden, der Jubilar sei völlig gelähmt. Tatsache ist zwar, daß sein rechter Arm seit 10 Jahren gelähmt ist; gleichwohl ist er durch die Einnahme seiner Berufstätigkeit in seiner Weise behindert, da er sich eine erschaunliche Fertigkeit im Gebrauche der linken Hand angeeignet hat.

Um dem steigenden Besuch gerecht zu werden, hat sich die Direktion des Dedrophen-Theaters (Wettinerstraße 34) zu einem Vergrößerungsbaue veranlaßt gesehen. Das neue Theater soll 600 Personen und ist mit den modernsten Apparaten ausgestattet, die nur die neuesten Kinetographien vorkommen. Ganze Romane werden sich da in Kürze vor den Augen der Besucher abspielen, aber auch Märchen, Schauspiele, historische und aktuelle Begebenheiten, sowie ernste und heitere Szenen aus dem Leben und Treiben in verschiedenen Weltteilen werden entrollt. Das Geheimes mächtiger wirkt als Gebühres, zeigt sich in diesen Vorträgen. Die lebenden Kinetographien zeichnen sich durch Schärfe und plastische Wirkung aus und verziehen ihre Angehörigen nicht; namentlich wird die Rindenviertel zum Raubdien angeregt. Die Vorstellungen finden täglich von mittags bis abends 11 Uhr ununterbrochen, mit fortgesetzten wechselnden Bildern statt. Sie zerfallen in drei Abteilungen und lassen den Besucher verweilen, so lange es ihm beliebt. Ein großes Konzert-Orchester belebt die Vorstellungen, an denen ein nur geringes Eintrittsgeld erhoben wird.

Auf der „Baldschlösschen-Terrasse“ findet nächsten Sonntag und Montag in sämtlichen Partieräumen großes Orchester mit humoristischem Doppelfest statt. Neben einem hochfeinen, ganz vorzüglichem Traubentrost gibt es außer den zahlreicheren anderen Speisen auch noch verschiedene Spezialitäten wie: Karpfen in Wolf usw. Im Soale der ersten Etage findet wie immer an beiden Tagen feiner Meisenzug statt, der Sonntags um 4 Uhr und Montags um 7 Uhr beginnt.

Einen selbstgefertigten Traubentrost aus großem Umfange stellt gegenwärtig Herr Julius Papperitz im Schaufenster seiner Wein- und Delikatessen-Handlung Schöffelstraße 7 aus, die Herr Papperitz schon über 30 Jahre betreibt. In dem 12 Zentimeter hohen Traubentrost sind 6 Zentner edelreife Aeltertrauben aus den Weinbergen unterhalb Meisens, vornehmlich aus der Gegend von Diesbar, verwendet worden. Der Acker gibt dem Publikum einen Begriff des Mostfelters und findet viel Interessenten; er gilt aber auch zugleich als Beweis, daß in der altrenommierten Weinhandlung des Herrn Papperitz stets frischer Most zu haben ist.

Mit Bezug auf die Meldung auf Seite 10 Nr. 272 aus Teicheln bittet Herr Mechaniker Josef Eger, hier, Zwölferstraße 40, festzustellen, daß er mit dem dort genannten Josef Eger nicht identisch ist.

Den zahlreichen Weinschern der Umgegend von Leisewitz dürfte die Mitteilung willkommen sein, daß vor kurzem im Allertale ein neuer Aussichtspunkt: „Die Elbwarte“ genannt, erschlossen worden ist, der den bereits bekannten Aussichtspunkten zwischen Leisewitz und Bismilb ebenfalls an die Seite gestellt werden kann. Die „Elbwarte“ befindet sich ziemlich auf Bergeshöhe, nur wenige Schritte (rechts) von dem Aufwege entfernt, welcher vom Berggraben aus (am Steigbüchel) nach Roda u. führt. Das Verbleiben, diesen Aussichtspunkt geschaffen zu haben, gebührt dem rührigen Wirte der „Lindenlände“ in Roda, der sich damit den besonderen Dank aller Naturfreunde erworben hat. Die auf genanntem, eine weit umfängliche Aussicht bietenden neuen Punkte errichtete, gegen Regen geschützte „Hütte“ soll demnächst weiter ausgebaut und mit Nebekabalen versehen werden. Diejenigen, welche auf der „Elbwarte“ einmal Umhau gehalten, werden durch den Besuch reichlich belohnt und ihn sicherlich wiederholen. Das Man in der „Lindenlände“ gute Verpflegung und aufmerksame, freundliche Bedienung findet, ist in weiteren Kreisen bekannt.

Weinböck. Mit der Weinlese ist hier begonnen worden. Leider kann ihr Ertrag nur ein wenig befriedigender geschätzt werden. Eine unansehnliche Folge dieser abermaligen schlechten Weinernte dürfte sein, daß man sich hier und in der Umgegend immer mehr vom Weinbau abwendet. Der Weinbau hat hier einst in großer Blüte gestanden und für die Bewohner nicht nur die fast ausschließliche, sondern auch eine sehr ertragreiche Erwerbsquelle gebildet. Heute ist es kaum noch ein Rest, das von dem genannten ehemaligen Weinbau existiert. Noch vor 40 bis 50 Jahren gab es hier und in der Umgegend, so in Niederau, Oberau usw., kein auch noch so kleines Wirtschaftsanwesen, auf dessen Grund und Boden nicht ein Stück Weinberg gehört hätte. Der Reue, der den Wirtschaften aus dem Weinbau erwuchs, muß ein ziemlich großer gewesen sein; denn nicht ohne Grund wird man den Weinbau damals den „Reichmacher“ genannt haben. Tatsächlich sind auch diejenigen Wirtschaften, die sich im Laufe der Zeit vom Weinbau abgemeldet haben, dadurch nicht gewinnbringender geworden, sondern im Gegenteil mehr und mehr der Verarmung anheimgefallen. Rapidere Fortschritte hat hier der Niedergang des Weinbaues gemacht, seit die Bewohner anfangen, sich neben dem Weinbau in immer größerem Umfange auch dem Feldbau zuzuwenden. Dadurch wurden die Weinberge in ihrer Pflege vernachlässigt, und die Folge davon war, daß sich bald weniger ertragreiche Ernten einstellten. Natürlich haben auch die Feinde des Weinbaues, vor allem die Reblaus, sowie das wiederholte Auftreten von Weinkrankheiten, ihr gut Teil mit dazu beigetragen, den Weinbau hier dem Ruin entgegenzuführen. Eine Hauptursache der geringen Ertragsfähigkeit der Weinberge, und somit indirekt des Niederganges des Weinbaues ist nach Urteilen von Fachleuten auch das Anlegen von Zwischenkulturen, z. B. Erdbeeren, Kürbissen, Birnchen, Trauben usw., in den Weinanlagen. Wenn unter ungenügender Pflege der Weinberge in erster Linie das Fehlen einer intensiven Düngung gemeint ist, so ist es nur natürlich, daß das Anlegen von Zwischenkulturen für die Weinberge doppelt schädlich sein muß, da durch sie die Entzweiung des Bodens noch mehr gefördert wird. Und so ist es aus diesen und wohl auch aus noch anderen Ursachen gekommen, daß ein Weinberg nach dem anderen der Auszucht verfiel, und es wird vielleicht einmal auch die Zeit kommen, wo hier von all der einstigen Weinbauherlichkeit nichts mehr übrig geblieben ist, als der Name — Weinböck. Doch: Das Alte stirzt, es ändert sich die Zeit, und neues Leben blüht aus den Stämmen! So auch hier! Der Weinbau ist im Warten der Bewässerung getreten: der Obst-, Garten-, Spargel-, Erdbeer-, Kirschen- und Beerenobstbau usw. kommen in großartigem Umfangensystem hier immer mehr zur Entfaltung. Weinböck ist also auf dem besten Wege, aus einem ehemals weinbau-

treibenden zu einem Obst- und gartenbaureibenden Orte zu werden.

— Weisensein, 4. Okt. Sonntag, den 14. Oktober, soll in unserer Schloßkirche ein Missionstag abgehalten werden. Die Festpredigt nachmittags 3 1/2 Uhr hält Herr Superintendent v. Zandewitz-Wirna, während in der Nachmittagspredigt, nachmittags 5 Uhr, Herr Missiondirektor D. v. Schwarz aus Leipzig selbst sprechen wird. In der Kirche sowohl wie in der Nachmittagspredigt wird Herr Konzert- und Oratorienleiter Hähnlich aus Dresden singen.

— Gränitz bei Freiberg. Der Vorwerksbesitzer Nische aus Rastawe bei Waldheim hatte in Dresden auf einer Auktion für den Preis von 270 Mark ein ausgearbeitetes Garderobenschloß erworben. Er übertrug es dem Tagelöhner Grieblen, der es nach Rastawe bringen sollte. Dieser verkaufte nun in Altanenberg bei Lommatzsch das Pferd an den Hauerer Weis für 125 Mark. Letzterer wurde in Gränitz ermittelt. Das Pferd wurde seinem rechtmäßigen Besitzer wieder übergeben.

— Als Warrer für Kieberschona bei Freiberg wurde Warrer Schindler in Börsersdorf bei Lichtadt gewählt.

— Leipzig, 4. Okt. Ein gefährlicher Einbrecher ist hier vor einigen Tagen in der Person des vielfach vorbestraften Hiesigen Schloßgehilfen Karl Paul Reich aus Mercha verhaftet worden. 12 schwere Diebstähle, die er in Wohnungen, aus denen die Bewohner abwesend gewesen, verübt hat, konnten ihm nachgewiesen werden. Geld und Schmuckstücke waren es hauptsächlich, auf die er sein Augenmerk gerichtet hatte.

— Der Leipziger Brauereiverein hat dem Leipziger Saalbauverein die Mitteilung gegeben, daß er bereit ist, den erhöhten Preis pro Hektoliter Lagerbier von 2 Mk. auf 1 Mk. 50 Pfa. herabzusetzen.

Die Verwendung der Margarine in Leipzig gewinnt, wie dem Berichte der städtischen chemischen Untersuchungsanstalt zu entnehmen ist, immer mehr an Verbreitung, so daß viele Butterhandlungen mehr Margarine als Butter verkaufen. Zu Beachtungen bietet die Margarine sowohl in ihrer chemischen wie in ihrer Verdaulichkeit nur selten Anlaß. Die Gründe hierfür liegen in der Verwendung tadelloser Rohmaterialien, wie auch in dem Umstande, daß bis jetzt nur große Fabriken, denen alle neuzustellenden hygienischen Einrichtungen zur Verfügung stehen, den Markt beherrschen. Da auch das Vorurteil gegen Margarine mehr und mehr schwindet, so wird in dem Berichte eine föhliche Steigerung der Fabrikation und des Abflusses vorausgesehen. Was die Verwendung von Margarine durch Bäckerinnen betrifft, so soll sie, nach einem vor Bericht erstatteten Gutachten des Obermeisters der Bäckerinnung, einem allgemein üblichen Geschäftsbranche entsprechen. Nur für Mädel und für Weihnachtsstollen sei ihre Verwendung ausgeschlossen; erfolge sie dennoch, so liege ein unerlaubter, auf Täuschung berechneter Betrug vor.

— Siebenlehn, 4. Okt. Im Zellwalde nahe bei den Militär-Schießständen werden Bataillon für die österr. u. schweizerischen Truppen nach dort kommenden Truppen der Garulionen Lobeln, Kreisberg und Leipzig errichtet. Mit dem Bau ist bereits begonnen worden. Bislang mußten die Soldaten täglich nach dem Schießen in ihre Garnison zurückbefördert werden.

— Im Seandwalde bei Dederau wurde der 57 Jahre alte Arbeiter Köppmann aus Müßdorf erhängt aufgefunden. Der Leichnam war schon stark in Verwesung übergegangen.

— In der bedeutenden Frankfurter Tabakindustrie verläßt der sozialdemokratische Fabrikarbeiterverband, eine Lokalbewegung zu inszenieren. Die einberufene Versammlung verließ indessen wegen schwachen Besuches verhältnißlos.

— Die Zwifauer Mulde ist infolge des andauernden Regens der letzten Tage in ihrem oberen Laufe bis Zwifau stellenweise über die Ufer getreten. In Zwifau hatte die Mulde gestern vormittags 1,10 Meter über Null erreicht.

— Im Walde bei Zwercksdorf hat sich der 14jährige Schulknabe Cw. Schumann aus Furcht vor Strafe erhängt.

— Bodenbach, 3. Okt. Heute vormittags ist an dem linksseitigen Weiler der Nordbahnbrücke, an dem schon viele Fahrzeuge аварие erlitten, abermals ein großes Unglück geschehen und zerrissen. Die einzelnen Teile und Stämme schwammen bis unterhalb Teicheln, wo sie aufgefangen und gelandet wurden. Die das Floß bedienenden vier Männer konnten sich retten.

— Landgericht. Unter der Auflage des verurteilten schweren Diebstahls erhebt der 1872 in Grodkowitz geborene Arbeiter Julius Martin Sauer vor der 6. Strafkammer. Er soll in der Zeit vom Mai bis Juli in einem Hause der Bürgerstraße in Vorstadt Teicheln in diebstahlreicher Absicht mehrere Keller erbrochen haben. In geheimen Verheimlichung wird aber festgestellt, daß S. sich nur in den Keller begab, um auf der Straße vorübergehende Frauen beobachtet zu können. Der Angeklagte wird wegen Hausfriedensbruchs und Sachbeschädigung zu 20 Mk. Geldstrafe oder 4 Tagen Gefängnis verurteilt. — Die 34jährige Baderin Minna Marie Wagner geb. Mansfeld aus Herbst wurde am 19. Juli aus der Strafanstalt Rastawe entlassen, hatte aber bald darauf das Glüd, eine Stellung als Haushälterin bei einem hiesigen Beamten zu erlangen. Bald fiel sie in ihren alten Keller und stahl ihrer Dienstherrin Schmuckgegenstände und Kleidungsstücke von nicht unbedeutendem Werte. Die Wagner wird als räufällig zu 6 Monaten Gefängnis verurteilt. — Der Dachscher Ernst Emil Wierich aus Rastawe soll am 7. September in Rastawe aus einem Faden zwei Tabakpfeifen, Unter Verheimlichung der vielen und schweren Vorstrafen des Anwesenden erhebt die 5. Strafkammer auf 1 Jahr 6 Monate Gefängnis, 5 Jahre Ehrverlust und Zulässigkeit der Polizeiaufsicht. Da sich der Angeklagte bei der Festnahme dem Beamten gegenüber einen falschen Namen beilegte, trifft ihn außerdem eine Haftstrafe von 3 Wochen. — Der 33jährige Kleidermacher Robert Müdiger aus Köhlschönbroda legte als Agent einer Berliner Vertriebsgesellschaft seinem Chef einen fingierten Vertriebsantrag vor, empfing darauf 5,50 Mk. Provision und unterschlug außerdem von den vereinnahmten Prämienabdrücken 44,30 Mk. Er wird zu 1 Monat Gefängnis verurteilt.

Vereinskalender für heute.

- Allg. Dresdn. Gewerbesch.-Krank- u. Begräbnisstellen-Verein: Sitzungsaal, Arzthalplatz.
Allg. Dtsch. Touristen-Verein: Versammlung, Stadt Rom.
Dresdener Männergesangsverein: Probe, 7 1/2 Uhr.
Flora: Besichtigung der Obstaustell., Plauenstr. Lagerkeller, 4 Uhr.
Liederkreis-Harmonie: Probe, 9 Uhr.
M.G.S.V. Germania: Übung, Kronprinz Rudolf, 7 1/2 Uhr.
M.H.V. Jäger u. Schützen-Vere., Großpriezenstr. 9 Uhr.
Ver. ehem. höherer Handwerker: Vere., Vereinslokal, 9 Uhr.
Verein für Gesundheitspflege: Vortrag, Livoli, 8 1/2 Uhr.

— Aus der Geschäftswelt. Mit gewaltigen Schritten kommt der Herbst heran und raubt so manchem Blumenfreund und Gartenbesitzer sein letztes Kümchen, das er den Sommer über gepflanzt und gepflegt. Deshalb muß der Gartenbesitzer jetzt daran denken, seine Blumenbeete für den Frühjahrsanfang wieder zu bepflanzen, der Blumenfreund sein Fleißer für den Winterflor zu schmücken. Was gibt es da wohl Schöneres als Quasindeln, Tulpen, Krokus, Schneeglöckchen, Narzissen und wie die große Zahl anderer vornehmer Blumenwiebel heißt. Eine große Hauptrolle beim Einkauf von Blumen zu spielen ist die richtige Auswahl verschiedener Sorten und Arten, und man tut gut, seine Einkäufe nur in Spezialgeschäften zu machen. Ein strenges reelles, sachmännlich geleitetes Geschäft dieser Art ist die Samen- und Blumenwiebelhandlung von Fritz Heinicke, Dresden, Waldauerstraße 40. Der Katalog mit recht wertvollen Kulturangelegenheiten wird jedem Interessenten auf Verlangen kostenlos zugestellt.

Dresdener Nachrichten. Nr. 274. Seite 9. Freitag, 5. Oktober 1906.

Börse- und Handelsteil.

Gasbeleuchtungs-Kassenverein zu Reichenbach i. S. Die am Mittwoch abgehaltene Generalversammlung hat beschlossen, die Gasanstalt und alles übrige Vermögen der Gesellschaft im ganzen an die Stadtgemeinde Reichenbach zu veräußern. Bei dem Kaufpreis von 600 000 Mk. wird das Aktienkapital (160 000 Mk.) mit 400 % zurückgezahlt.

Brasilianische Bank für Deutschland. Dem Bericht des Vorstandes für das mit dem 30. Juni d. J. abgelaufene Geschäftsjahr sind folgende Einzelheiten zu entnehmen. Während des abgelaufenen Geschäftsjahres haben in den allgemeinen wirtschaftlichen Verhältnissen Brasiliens wesentliche Veränderungen nicht stattgefunden. Die Kassenpreise haben am Schluß der Berichtperiode auf ungefähr derselben Höhe wie zu Beginn; der Wechselkurs schwankte mit 16, d. und schloß mit 16, d. Innerhalb des allgemeinen Rahmens aber bewegte sich das Geschäft unter dem stark ausgeprägten Einfluß besonderer Ereignisse, deren Folgen erst die Zukunft ergeben kann. Dabei schied die Wahl des neuen Präsidenten der Republik, die ruhig und geordnet verlief. In weit größerem Umfang wurde das Geschäft durch das sogenannte „Kaffee-Kontingentsprojekt“ in Verbindung mit der Festlegung der Exportquoten nach argentinischem Muster. Der Kampf der Kontingents- und die wechselnde Beurteilung der Ausschüsse auf Verwirklichung dieses Planes bestimmten das Verhalten des Jahres vom September 1906 bis April 1907. Nach Annahme des Kontingentsprojekts unter Ausschluß der Saluto-Festlegung leitete der Präsident die Stabilisierung der Kassenmärkte in lebhafter Erregung voran. Das Geschäft der Brasilianischen Bank für Deutschland konnte sich aus diesem Grunde nicht so ungehindert entfalten wie im Vorjahre, da vielfach große Zurückhaltung geboten war. Der Reinertrag betrug 412 010 Mk. auf 1 603 934 Mk. Es wird eine Dividende von 10 % vorgeschlagen, und auf neue Rechnung sollen 434 862 Mk. vorgetragen werden.

Geleitet von der Kaiserlichen Eisenbahn- und Eisenwerke v. m. B. u. S. Dem Geschäftsjahre zufolge wurden im Jahre 1906/07 für Neubauten, Erweiterungen und Reparaturen 862 415 Mk. verausgabt. Die im letzten Geschäftsjahre beiprocedene Kapitalerhöhung ist im Dezember 1906 durchgeführt worden; dem Reinertrags konnte aus dem Erlöse der gezeichneten 350 000 Mk. Gewinnanteile nach Tilgung der Kassenanteile und der in Verbindung mit der Kapitalerhöhung von 700 000 Mk. entstandenen Kosten ein Betrag von 104 000 Mk. angesetzt werden. Nach Abschreibung von 258 079 Mk. ergibt sich ein Reinertrag von 226 076 Mk., woraus 5 % Dividende verteilt und 5519 Mk. auf neue Rechnung vorgetragen werden.

Königliche Eisenbahn-Gesellschaft. Die Gesellschaft verzeichnete im September aus dem Vertriebsverkehre 167 115 Rt. (i. V. 156 522 Rt.) und aus dem Güterverkehre 291 293 Rt. (i. V. 1 089 891 Rt.), zusammen 1 048 318 Rt. gegen 1 248 413 Rt. im September 1906. Die Einnahmen für die Zeit vom 1. Januar bis Ende September hielten sich auf 10 678 365 Rt. gegen 9 983 388 Rt. in der entsprechenden Zeit im Vorjahre. — Bei der Lokalbahn Teplitz-Reichenberg betragen die Einnahmen im September 268 402 Rt. (i. V. 268 009 Rt.) und in den abgelaufenen neun Monaten 2 102 204 Rt. (i. V. 1 860 477 Rt.).

Königliche Maschinenfabrik Hartmann. Nach dem „S. T.“ soll für das abgelaufene Geschäftsjahr eine Dividende von 20 % auf die Aktien der Gesellschaft beschlossen werden.

Kanadische Pacific-Bahn. In der vorgeschriebenen abgehaltenen Jahresversammlung der Aktionäre wurde der Bericht der Direktoren einstimmig angenommen und ein Beschluß gefaßt, durch den die Gesellschaft ermächtigt wird, mehrere Linien in den Gebieten Quebec und Ontario, zusammen 186 Meilen, zu verpachten, und 4-proz. Obligationen auszugeben zum Bau und Ausfüllung von mehreren Erweiterungen der Soziallinie nach dem Nordwesten Kanadas, zusammen 126 Meilen. In der Begründung des Vorschlags auf Annahme des Jahresberichts führte der Vorsitzende aus, daß das Ergebnis der Untersuchungen für die Aktionäre wie für die Direktoren zweifellos ein befriedigendes sei. Das Annehmen der Sozial-Einnahmen um mehr als 11 Mill. Doll. befunde den Fortschritt des von der Kanadischen Pacific-Bahn umfaßten Gebietes. Die Einnahme aus dem Besitze vieler neuen harten Lebersteine über die des vergangenen Jahres sei, es sei zwar durchaus wahrscheinlich, daß später die vollständigen Bergbauarbeiten weniger kontraktieren würden, doch habe man volles Vertrauen zu der Annahme, daß die gute Entwicklung fortwähren werde. Es sei der Produktion nahezu unmöglich, Wagen und Lokomotiven schnell genug zu beschaffen, um allen Bedürfnissen gerecht zu werden.

Silber und Gold. Ein Herr Fred Holzmann, Bankgeschäft in Bismarck, Hilale Kiel, macht dort, wie der „S. T.“ berichtet wird, durch Beförderung massenhafter Rückläufe nach dem Aufsteigen von Alexander d. Gr., Kaiser, Karl d. Gr. und eines andern eine laute Klage für die Ehre eines brasilianischen Bergwerks-Gesellschaft, Guajanao und einer Tonosab, Silber- und Goldbergwerks-Gesellschaft in Tonosab. Das Schema ist das folgende. Die Aktien werden zu 50 bzw. gar zu 20 Stk. angeboten, in Vollen von 20 Mk. an und hat sich eigener Erlöse, die erst zusammenkommen, aber darum natürlich mit um so größerer Sicherheit sind in Aussicht gestellt werden, gibt die Anpreisung Angaben über die Resultate und die Kreditstellungen — anderer Gesellschaften! Es versteht sich von selbst, daß vor solchen Angeboten, die schon oft als starke Lebersteine erwiehelt haben und auf alle Fälle nicht viel anderes als ein Zettelstück sind, ernstlichen gemacht werden muß.

Erwerb schwebender Wertpapiere. Ueber diese wichtige Frage vertritt sich zuletzt Karmann in der Juristischen Monatsheft des 2. H. 2. Er erörtert nachstehend interessante Fälle: „Vor zehn Jahren, also noch unter der Herrschaft des allgemeinen preussischen Landrechts, wurden einem Brauereibesitzer bei einem Einkaufsvorfall verschiedene Wertpapiere erworben, welche alle bis auf eines den Fiskus wieder abgetreten werden konnten. Das letzte, ein preussisches Staatspapier, war und blieb verbleibend, obwohl der Verlust des Inhaberpapiers alsbald durch den Reichsanzeiger bekannt gemacht wurde. Nach zehn Jahren wurde der Hauptverkaufer der Staatspapiere auf Ansuchen durch einen auswärtigen Bankier zu dieser Schuldverdeckung eine Anweisung zur Abhebung neuer Anleihe vorgelegt, durch die jedoch die Auszahlung der neuen Anleihe von der Vorlegung der Schuldverdeckung selbst abhängig gemacht und dem Verkaufer gemäß § 906 des Bürgerlichen Gesetzbuchs hiervon Nachricht gegeben. Dieser beantragte nunmehr das Aufheben der ihm abhandelt genommenen Urkunde nach § 709 ff. des Bürgerlichen Gesetzbuchs und 1003 ff. der Anleiheverordnung, sowie die Befreiung der Zahlungssperre (§ 1029 der Justizverordnung). Dem Antrag war das Gericht nach Erledigung einiger Anträge statt. Kaum war das Aufheben des Urteils, so legte eine Berliner große Bank die aufzubehaltende Schuldurkunde dem Verkaufer mit dem Bemerkten vor, daß sie diese schon vor zehn Jahren von einer auswärtigen Bank aufgekauft und alsbald wieder an den Verkaufer als erledigt zurückgenommen und die Zahlungssperre aufgehoben. Die Bank aber leitete das Geschäft auf Aufforderung des Verkaufers an diesen aus und sollte ihm die Anleihe stellen. Der Fall ist lehrreich, weil er zeigt, daß das neue Recht die Wiedererlangung des verlorenen Staatspapiers nicht erfordert. Demnach müßte nach dem alten Handelsgesetzbuch Artikel 207 der rechtliche Erwerb eines Inhaberpapiers dessen Eigentum erwerb, auch wenn es gehalten oder verloren war, und nach § 18 ff. I 16 des allgemeinen Landrechts die Rückgabe des Erwerbers von dem Nachweis abhing, ob das Stück einer veräußerten Person abgetreten worden war, während § 367 des neuen Handelsgesetzbuchs den guten Glauben des erwwerbenden Bankiers aus, wenn zur Zeit des Erwerbes der Verlust des Papiers durch eine Veräußerung im Deutschen Reichsanzeiger bekannt gemacht worden ist und seit dem Ablauf des Jahres, in welchem die Veröffentlichung erfolgt ist, nicht mehr als ein Jahr verstrichen war. Nur dann, wenn der Erwerb die Veröffentlichung infolge besonderer Umstände weder konnte noch wollte, wird der gute Glaube durch die Veröffentlichung im Reichsanzeiger nicht ausgeschlossen. Im übrigen findet nach § 935 des Bürgerlichen Gesetzbuchs auf gefundene Inhaberpapiere die Bestimmung des § 932 keine Anwendung, das an gefundene Sachen Eigentum nicht erworben wird. Allerdings scheint die Bank das Stück ohne Nachforschung nach dem Ursprunge gekauft, eine große Nachlässigkeit, welche nach einer Entscheidung des Reichsgerichts Band 68 Seite 162 den Erwerb vornehmlich eines gültigen Handelspapiers ausschließt. Es ist anzunehmen, daß aus diesem Grunde die Bank es nicht auf den Nachweis ihres guten Glaubens hat ankommen lassen, sondern freiwillig die Schuldurkunde herausgegeben hat.“

von der Emaillewaren-Industrie. Für Mitte des laufenden Monats hat zwei Versammlungen maßgebender Emaillewerke nach Berlin einberufen worden. In der ersten soll wieder über die Modernisierung eines Zusammenstoßes in der deutschen Emaillewaren-Industrie berichtet werden. In der zweiten Versammlung, die von am Export interessierten Werken Deutschlands und Österreich-Ungarns berufen wurde, soll eine Verständigung für den Export erzielt werden.

Schweizer Schlachtviehmarkt vom 4. Oktober. Auftrieb: 24 Rinder (und zwar 7 Ochsen, 1 Bull, 9 Kühe), 407 Schafe, 50 Schweine, 368 Schafe, zusammen 833 Tiere. Unverkauft blieben: 5 Rinder, 28 Schafe, 207 Schweine. Absatz im Wert für 26 Rg. in Lebensgewicht resp. Schlachtgewicht. Rinder: 1. frische Rind (Hollstein) und beste Sauglähre 60, 2. mittlere Rind und gute Sauglähre 50—55, 3. geringere Rindungen im Alter bis zu 1½ Jahren 75—76, 4. 2. frische 73—74, 5. 75—76, 6. geringere entwürfelte sowie Sauen und Ober 70—72, 7. 74—76. (Bei Schweinen verließen sich die Lebendgewichtspreise unter Ermäßigung von 20—25 St. Tara für je 1 Schwein, die Schlachtgewichtspreise ohne Schweregewicht.)

Bismarck, 4. Oktober. Gold in Berlin p. Allogr 2790 Br. 2785 G. Silber in Berlin p. Allogr 94,76 Br. 94,25 G.

Ärztliche Personal-Nachrichten.

36 über von nun an allgemeine ärztliche Praxis aus. Sprechzeit 8—10 und 3—4 Uhr. Freitags nur vormittags. Telefon Volkswil 118.

Dr. Loebell, früher Oberarzt im Lahmannschen Sanatorium. Welser Hirsch, Baupner Str. 25 b, Landhaus „Apollo“.

Dresdner

Zahnärztl. Privatklinik.

Nur 7 Struvestr. 7. Sprechz. 9—6.

Veranstaltung: Schmerzloses Zahnziehen in Betäubung! Unmittel. fokentr. Konfektion! Wunden z. künstl. Zähne. (Kassen gar.) g. Erlöb. d. Inf. Schön. Ver. Arb. u. Dr. Hendrich.

Frau Hedwig Beyer, König Johann-Str. 4, 2.

Zahnersatz

bei gewissenhafter Ausführung. Zähne in Kautschuk schon von 2 Mk. an unter Garantie guten Haltens. Spezialität: Ganze Gebisse mit Emailleaufbau. Goldkronen. Zähne ohne Gummipfanne. Unarbeiten und Reparaturen von nicht gefertigten Gebisse. Sorgfältige Behandlung. Unmittelbare Berücksichtigung: ebenso Teilzahlung gern gestattet. us

Ortsgruppe Dresden des Deutsch-Evangelischen Frauenbundes.

Winterprogramm 1906/07.

Acht Vorträge

im kleinen Saale des Vereinshauses, Singendorferstr. 17, I. abends 5 bis 6 Uhr.

Dienstag, 9. Oktober: „Grundzüge des Rechts und der Rechtspflege“. Herr Oberamtsrichter Dr. Welp.

Dienstag, 16. Oktober: „Die Grenzen des erzieherischen Einflusses der Kunst auf unser Volk“. Herr Hofprediger Konsistorialrat Reichmar.

Dienstag, 13. November: „Vor den wirtschaftlichen Kampf gestellt“. Fräulein von Korfisch, Reichenstein.

Montag, 26. November: „Die Mitarbeit der Frauen bei der Generalversammlung“. Herr Dr. Gerber, Harburg.

Dienstag, 20. Januar: „Vorbereitung eigener Dichtungen“. Alice Baroness von Gaudy.

Dienstag, 5. Februar: „Die Stellung der Frau zur Sittlichkeitsfrage“. Fräulein Müller, Hannover.

Dienstag, 26. Februar: „Die sogenannte neue Ethik und ihre Gefahr für Ehe und Jugendzucht“. Herr Harter-Wald.

Dienstag, 12. März: „Jane Addams, eine amerikanische Philanthropin“. Fräulein von Woznowski, Weimar.

Abonnementort: zu 3 Mk. sind bei den Damen des unterzeichneten Vorstandes und am Saaleingange zu haben. Einzelvortrag 50 Pf. an der Kasse. Die Vorträge beginnen pünktlich 5 Uhr und werden in der Regel die Dauer einer Stunde nicht überschreiten.

Beginn des diesjährigen Samariterkursus am 22. Oktober.

12 Vorträge mit praktischer Anleitung jeden Montag und Donnerstag nachmittags von 5—7 Uhr in der Turnhalle der alten 1. Bürgerschule, Johannesstraße 18.

Preis für den Kursus 4 Mk. — Anmeldungen bei den Damen des Vorstandes und am Eingange des Kursuslokales.

Frau Harter-Wald, Vorsitzende, Berliner Straße 28. Fräulein v. Buel, Eisenstraße 4. Fräulein v. Erlangen, Eisenstraße 5. Frau Dr. Schmidt, Königsbrücker Str. 28. Frau Oberst Luoss, Blasenstraße, Heidebergstraße 12 b. Frau Oberamtsrichter Hofel, Krausenstraße 7. Fräulein v. Patow, Elisenstraße 22. Fräulein Reichmar, Krausenstraße 12. Fräulein Kühl, Albrechtstraße 5. Frau Präsidentin Bräunle, Schubertstraße 29. Frau Hofprediger Reichmar, Albrechtstraße 30. Fräulein Strahl, Blasenstr. Schulstraße 2. Frau Major Tondur, Heidebergstraße 31. Fräulein Haabe, Blasenstr. Volkerstraße 2. Frau Voigt, Blasenstr. Johannesstraße 32. Frau Kommerberg v. Schönborg, Heidebergstr. 10. Gräfin Emma Holtenhoff, Heidebergstr. 33.

E. Freitag's Café und Restaurant

am Carola-See im Kgl. Grossen Garten.

Zu dem am 4., 5. und 6. Oktober stattfindenden

Ausfischen des Carola-Sees

empfehle ich Karpfen und Schleien in verschiedener Zubereitung von bekannter Güte.

Der Fischverkauf findet direkt an der Wirtschaft statt.

Quaker Oats

Der Konsum von Quaker Oats nimmt beständig zu, — der beste Beweis von der Vorzüglichkeit dieser idealen Nahrung.

Dellakt im Geschmack, schnell zubereitet und leicht verdaulich.

Die echten Quaker Oats werden nur in geschlossenen, mit der Quaker Schutzmarke versehenen Paketen verkauft.

Bekanntmachung.

An der Königl. Kunstgewerbeschule zu Hamburg sind folgende fünf mit Pensionübertragung verbundene Fachlehrerstellen zum 1. April 1907 zu besetzen, nämlich je eine für Raumkunst, Plastik, dekorative Malerei und graphische Kunst, sowie die Stelle eines ordentlichen Lehrers für Kunstbuchbinderei.

Das jährliche Gehalt für die Oberlehrerstellen beginnt mit 5400 Mk. und steigt nach je drei Jahren um je 600 Mk. bis zum Höchstbetrage von 7800 Mk.; das Gehalt für die Stelle des ordentlichen Lehrers beginnt mit 3600 Mk. und steigt ebenfalls nach je drei Jahren um je 600 Mk. bis zum Höchstbetrage von 6000 Mk. Bewerbungen sind unter Beifügung eines Lebenslaufes und beglaubigter Zeugnisabschriften, sowie vom Bewerber herrührender künstlerischer Arbeiten zu richten an Herrn Richard Meyer, Direktor der Kunstgewerbeschule (Hamburg 5, Steinthorplatz), bis zum 1. November 1906.

Hamburg, den 1. Oktober 1906.

Schulrat Dr. Stuhlmann.

Hochzeits- u. Gelegenheits-Geschenke in Porzellan-Terracotta-Kupfer-Nickel-Kristall

Aug. Hofmann Inh. E. Mögel

Ecke Quergasse Scheffelstr. 11 Ecke Quergasse

Unübertroffen in Auswahl, Schnitt, Eleganz und Billigkeit sind

Samters mollige Schlafroße

von 10—125 Mk.

Nach Maß in 24 Stunden.

2 Frauenstraße 2.

Bekannte Schlafrock-Fabrik.

— Illustrierte Kataloge franco. —



Julius Ittmann, Neumarkt 9, I., liefert

Möbel

Einzelne Stücke schon von 5 Mk. Anzahlung an. 3 jährige Garantie.

Herren- und Damenkonfektion, Leinenwaren — Nähmaschinen, Gardinen, Steppdecken, Teppiche etc.

auf Abzahlung.

I. Haus am Platze. Wagen ohne Firma. Nur beste Waren.

**** Giftige Konserven.** Auch auf dem jüngsten Deutschen Naturforscher- und Medizinerkongress wurden die aronen sanitären Gefahren erörtert, welche aus dem immer mehr zunehmenden Verbrauch von Konserven verchiedener Art der Gesundheit erwachsen. Wie der Referent, Professor Dr. Schottelius (Halle) hervorhob, sind es nicht die durch Erhitzen, oder mit Salz, Zucker oder Öl, sondern die mit relativ hohem Wassergehalt in wässrigen, fäulnisfördernden und pflanzlichen Nährstoffmitteln, welche eventuell einen günstigen Nährboden für Entwicklung lebensgefährlicher Bakterien darbieten. Unter Vorzeigung verschiedener Proben demonstrierte der Herr Professor, daß allein die deutsche Konservefabrikation (vor der amerikanischen und französischen) infolge rationaler Anordnung des Verschlußes der Büchsen und der sorgfältig reinlichen Behandlung des Rohmaterials die größtmögliche Sicherheit vor Bakterieninfektion und giftiger Zersetzung des Inhalts bietet. Diese Veränderung sei um so gefährlicher, wenn sie nicht in angemessener Weise durch Säuerung, sondern in einer mit den Säuren direkt nicht wahrnehmbaren Weise hergestellt. Auch die größte Sorgfalt bei der Herstellung derartiger Konserven — wie sie nur in Deutschland üblich ist — bietet aber nach Professor Schottelius keine absolute Sicherheit vor der Bakterieninfektion mit nachfolgender giftiger Zersetzung des Büchsen-Inhaltes, deshalb sind frische Nahrungsmittel den Konserven stets voranzustellen. Wenn man aber genötigt ist, zu letzteren zu greifen, sollte unter allen Umständen dem deutschen Rohmaterial keine räumlichen und rationelleren Herstellung der Vorzug gegeben werden. Alle durch Säurezusatz als verdorben erkennbaren Konserven sind nach dem Urteil des Herrn Professors unbedingt von der Benutzung auszuschließen und dürfen nicht etwa durch Kochen und Waschen harter Gewürze usw. genießbar gemacht werden. Außerdem erregte er es als dringend wünschenswert, daß eine Kontrolle über das Alter der Konserven durch Anordnung einer äußerlich nicht fälschbaren Datumsmarke an den Büchsen ermöglicht werde. Gegen die letztgenannte, auch in Amerika angewandte Kennzeichnung des Alters der Konserven haben sich die deutschen Rohmaterialien-entwerfer geäußert. Ferner hat Schottelius mitgeteilt, daß die Umwandlung durch Kochen und Chemikalienwirkung von Konserven, die bereits hochgradiger Zersetzung verfallen waren, in den dortigen Fabriken stets beliebt wurde. Um so mehr muß also das Verbot der Einfuhr solcher amerikanischen Konservierverfahren in Übereinstimmung mit dem Urteil des Herrn Prof. Schottelius als vom sanitären Interesse dringend geboten erscheinen.

**** Von einem eigenartigen religiösen Wahnsinn** wird aus Chamvalden (Kanton Graubünden) berichtet. Dort sollen, wie bereits kurz gemeldet, viele Mädchen im Alter von 18 bis 20 Jahren und auch zwei jüngere Frauen geheimnisvolle Kräfte erhalten haben, die scheinbar von der höchsten Oberbehörde ausgingen und die geistliche Unterwelt eines hochansehenen weltlichen Trugen. Diese Kräfte enthielten die merkwürdige Aufregung, daß sich die Göttergötter vom Negner des Todes, einem schon etwas älteren Mann, zu ihrem Seelenheil bis aufs Blut auszuweihen lassen müßten, und zwar auf den bloßen Leib. Mit dem rinnenden Blut soll dann eine Art Gelübde unterzeichnet werden, durch das das Geschick der Vergebung der Sünden und allerlei irdische und himmlische Vorteile in Aussicht gestellt werden, auch sollten sie dadurch als Können eines weltlichen Meisters geweiht werden. Unglaublichweise haben sich etwa ein Dutzend Jungfrauen und Frauen dieser seltsamen Weisung freiwillig unterworfen und den Bluttod durchgelebt. Die Sache wurde aber bald nachher und der geistliche Negner verhaftet und in das Gefängnis nach Chur gebracht. Auf ihre Anfrage ist der „König Volkstüm“ von offizieller Seite aus Chur nun die nachstehende Darstellung zugegangen: 1. das Rüstzeug der Weisung von über ein Dutzend Jungfrauen von Seiten des Negners läßt sich nicht leugnen; 2. der Ort des Faktums ist ein Weiler der romanischen Gemeinde Oberwald, wo die Kapuziner pastozieren; 3. der Negner ist offenbar von einer Wahnsinn befallen; 4. die Mädchen des betreffenden Weilers sind als überaus in der Gegend bekannt; 5. der gefällte Name des Herrn Defans von Tschudi B. Maus Carnot läßt einen hohen Einfluß auf die Mädchen aus, denn Carnot wird wie ein Heiliger in der Gegend verehrt; 6. die Darstellung ist im ganzen nicht übertrieben; 7. den Mädchen wurde Beschützigkeit gegen Eltern, Vater und Reichwahr auferlegt; 8. das Räuber wird die geistliche Unterwerfung ergeben.

**** Wie die internationalen Diebe arbeiten.** Ein amerikanischer Schriftsteller, J. Doubini, hat jüngst ein Buch veröffentlicht, in welchem er über die Kräfte und über die Diebstahlsfälle der internationalen Diebstahler, d. h. der Zigeuner, die in den Sechzigern, in den Vierziger Jahren, auf Eisenbahnen usw. arbeiten, interessante Mitteilungen macht. Ein englischer Blatt gibt aus dem Inhalte des Buches einiges wieder, und wir lernen dadurch drei wirklich geniale Diebstahlsmittel kennen: den falschen Helm, die Beistimmung, den Koffer ohne Boden. Wo sich viel Geld in verpackter Form, auf Eisenbahnen, auf verkehrsreichen Straßen, in Warenhäusern, arbeitet der Dieb mit dem falschen Helm, über welchen er nachlässig den Hebelzieher geworfen hat. In Wirklichkeit arbeitet der Dieb nicht mit dem falschen, sondern mit dem richtigen Helm; der falsche dient nur zur Täuschung des Publikums. Den richtigen Helm und die richtige Hand steuert er mit wunderbarer Geschicklichkeit in die Taschen der Leute, die das Unglück haben, mit ihm in Berührung zu kommen. Die Beistimmung tritt hauptsächlich in Spielstätten in Aktion; es ist ein Apparat, der im Hochstuhl sitzt und mittels eines um die Brust laufenden Bandes befestigt ist. Wenn man nun tief atmet, hebt sich der Apparat in Bewegung und die mechanischen Finger oder Greifer gelangen dadurch bis zu den Rippen der Hand. Hört man dann zu atmen auf, so federn die mechanischen Finger in den Fingerring zurück und nehmen die Karte oder die Karte oder auch das Geld, das man verschwinden lassen will, mit. Die Beistimmung löst die Karten wieder in die Hand zurückzuführen. Das geht alles so rasch von statten, daß selbst das geübteste Auge die Gannerei nicht entdecken könnte. Der Schwindel mit dem Koffer ohne Boden ist einfach wie die Geschichte vom Ei des Kolumbus. Ein fein gekleideter Herr mit einem Koffer in der Hand geht auf dem Bahnhofsplatz auf und ab. Der Koffer hat keinen Boden. Wenn nun irgend ein Neugieriger seinen Koffer auf die Erde gestellt hat und ihn einen Augenblick unbeobachtet läßt, legt der fein gekleidete Herr seinen eigenen Koffer über den fremden Koffer und geht in größter Eile mit dem letzteren davon.

**** Weibliche Strafrichter und Schamgefühl.** Vor dem Landgericht zu Christiania (dem deutschen Schwurgericht vergleichbar) ereignete sich dieser Tage, nach den „Munch. N. N.“, der bemerkenswerteste Fall, daß sämtliche weiblichen Richter, drei an der Zahl, bei Beginn der Verhandlung streikten, indem sie den vorübergehenden Richter mit der Erklärung überraschten, auf keinen Fall dem Verlauf der Zeugenerhebung anzuwöhnen zu können. Der Grund der Weigerung bestand darin, daß unter den abzuurteilenden Straftätern ein Sittlichkeitsverbrechen aufgeführt war, von dessen Behandlung die weiblichen Geschworenen eine Gefährdung ihres Schamgefühls erwarteten. Es sei hier zur Erläuterung eingeklinkt, daß in Norwegen der Frauenwelt der Zugang zu allen Staatsämtern (mit Ausnahme des geistlichen Berufs) und einiger technischer Beamtenstellen offen steht, infolgedessen u. a. auf richterlichem Gebiete ein ziemlich reger Wettbewerb zwischen beiden Geschlechtern abwickelt. Auf die vorerwähnte Gefährdung der drei weiblichen Richter folgte zunächst ein Meinungsaustrausch zwischen Richter und Staatsanwalt, worauf der Vorsitzende den Fall dahin richtete, daß die Stellung anzusehen und die drei rechtsverordneten Geschworenen durch männliche Vertreter zu besetzen seien. In der Tagespresse herrschte die Ansicht vor, daß das Verhalten des Gerichtspräsidenten einen schärfen Tadel herausfordere, da nach dem Geist und Buchstaben des Gesetzes von einer Entlassung ordnungsgemäß beurlaubter Geschworenen auf Grund des geltend gemachten Schamgefühls keineswegs eine Rede sein könne. Die Führer der Frauenbewegung, so benezt u. a. das „Dresdener“, hätten keineswegs, als es sich um die Befreiung der Frauen zum Richteramt handelte, mit besonderem Nachdruck ins Freie geführt, daß gerade das ausgeprochene weibliche Schamgefühl in Sittlichkeitsdingen den weiblichen Richter zur Abgabe eines Urteils und unparteiischen Urteilspruches befähigter erscheinen lasse als den männlichen, der zum Teil einer gewissen Verzerrung in sittlichen Dingen unterliegt, die mittelbar dem weiblichen zu gute komme. Die Richter der Frauenämter sind natürlich nicht gemeint, diese Angelegenheit als schicklich anzuerkennen, sondern behaupten mit großem Nachdruck, die weibliche Schuld liege einzig und allein in dem Verhalten der männlichen Richter. Da es nach untrüglicher Überzeugung als unerbittlicher Grundlag im öffentlichen

Fortsetzung siehe nächste Seite.

Hiermit gebe ich einem hochgeehrten hiesigen, sowie auswärtigen reisenden Publikum bekannt, daß ich das

Hotel und Restaurant Hotel Reichspost,

1718 gr. Zwingerstraße, Dresden, unmittelbar am Postplatz,

in eigene Regie wieder übernommen habe.

Ich werde bemüht sein und gewiß alles aufbieten, um meine mich besuchende Kundschaft in Hotel und Restaurant bezüglich Küche, Keller und Hotel, überhaupt in jeder Beziehung durch aufmerksame Bedienung zufrieden zu stellen, und es soll meine vornehmste Aufgabe sein, dem mich besuchenden hiesigen, sowie reisenden Publikum den Aufenthalt in meinem Hause so angenehm wie möglich zu machen.

Mit größter Hochachtung
Gustav Pötzsch, Besitzer.

**Nene
Bewirtung
!**

Schlossrestaurant Pillnitz.

Teils hierdurch einem hochgeehrten Publikum von Pillnitz und Umgegend ergebend mit, dass ich am 1. Oktober obiges Restaurant übernommen habe.

Mit der Bitte um gütigen Besuch zeichne hochachtend
Pillnitz, 2. Oktober 1906.
Franz Ostertag und Frau.

Sämtlicher Kaffee wird vor dem Rösten gründlich gewaschen.

Wasser-Proben vom erstmaligen Waschen sind in den Schaufenstern meiner Geschäfte ausgestellt.

Die Röstungen erfolgen nach dem Waschen bezw. nach dem Trocknen sorgfältigst in patentierten Apparaten bewährter und allerneuester Systeme.

Die in allen Einzelheiten monatlang erprobte saubere Zubereitungsweise wirkt vorteilhaft auf Geschmack und Bekömmlichkeit meiner Kaffee-Mischungen. Dieselben werden aus nur guten und feinsten Partien fachkundig zusammengestellt.

Ich empfehle daher meine gerösteten Kaffee-Mischungen aller Preislagen hiermit geneigter Beachtung.

Alfred Klemm

(Inh. Julius Thum),
Prager Strasse 23, Ecke Struvestrasse,
Webergasse 39, Ecke Wallstrasse.
Fernsprecher 2020.

Ausser bei den bisherigen Verkaufsstellen sind obige Kaffee-Mischungen in Originalpackungen à 100, 120, 140, 160, 180, 200 Pfg. das Pfund ohne Rabatt stets frisch zu haben auch bei den Firmen:

Paul Hennig vorm. Ed. Schippam, Dresden-N., An der Dreikönigskirche, und in Klotzsche, Königbrücker Str. 56.
Paul O. Lütewig, Dresden-N., Bautzner Str. 28.
Ludwig Pigge, Dresden-N., Leipziger Str. 30.
Friedrich Hoffmann, Dresden-A., Blasowitzer Strasse 56.
Bartsch & Rothe, Dresden-A., Pillnitzer Str. 56.
Oskar Lieblich, Dresden-Strehlen, Wasa-Platz.
Carl Vogel, Dresden-Pilsuen, Rathaus-Platz.
Bauer & Haase, Dresden-Löbtau.
Reinhold Voigt in Blasowitz, Schillerplatz.
Albin Winkler in Kötzschenbroda.

Danksagung!

Anlässlich des 60jährigen Bestehens der Firma Louis Jampelt, Parfümerie- und Toiletteseffenfabrik, Dresden-A., Hohe Straße 18, gegründet 1846, sind den Inhabern der Firma seitens ihres Kontor- und Fabrikpersonals, sowie von zahlreichen lieben Freunden des Hauses und geehrten Geschäftsfreunden so viele Ehrungen in prächtigen Blumenpenden und innigen Gratulationen zugegangen, daß wir auch auf diesem Wege für alle Ehrungen unseren herzlichsten Dank aussprechen.

Dresden, Hohe Straße 18, 4. Oktober 1906.

A. und L. Jampelt,

i. Sa.: Louis Jampelt.

UNION-BAD

Keller's

Kohlensäure Bäder.
Spez.: Kohlensäure Sol-Bäder.
(Ehrendiplom, 3 Goldene Medaillen.)
Moorbäder. Dampfbäder
Kaulbachstr. 15.

ZRINYI MIKLÓS

Ofener (Budaörs) Bitterwasser

mildestes, am sichersten wirkendes natürliches Bitterwasser.

Von ärztlichen Autoritäten empfohlen und angewandt bei: Magen- und Darmkrankheiten, Hämorrhoidal- und Leberleiden.

Generaldepot für Königreich Sachsen:
H. Callenberg, Dresden-A., Albrechtstrasse 31.

Heuer & Co., Weinhandel u. Weinbau, Wiesbaden

empf. als ganz besonders preiswürdig unter Garantie der Reinheit
1904er Moselwein, à 60 Pf. per Liter in Gebinden be-
1904er Rheinwein, à 60 " " " " " " " " ab
1901er Rotwein, à 70 " " " " " " " " Wiesbaden.

Probekisten 12/1 Flaschen franko inklusive Kiste M. 9.—

Solid gebaute, tonische

Pianinos,

Flügel, Harmoniums, u. Orgel,
Verkauf, Miete, auch Teilzahl.
Schätze, Johannest. 19.

Ruß-Flügel, Vertreter aller
Russen, tragb. Geflügel-
bauer, Brunnbach, alle Zucht-
geräte ic. Katalog kostenfrei.
Geflügelpark i. Amerbach, Delf.

Zeitung zu 800 Mark.

10013 162 730 180 270 488 698 808 892 894 320 978 791 580 468 1007
10014 162 730 180 270 488 698 808 892 894 320 978 791 580 468 1007



Verein für Gesundheitspflege und arzneilose Heilweise zu Dresden.

Ältester Naturheilverein Deutschlands. - Begründet 1835. - Juristische Person. - Zurzeit 1058 Mitglieder.
Mittglied des Deutschen Bundes der Vereine für naturgemäße Lebens- und Heilweise (Naturheilkunde).
Circa 132 000 Mitglieder.

Der Verein bringt hiermit sein Winter-Programm für 1906/07 zur Veröffentlichung und verbindet damit an das geehrte Publikum die Bitte, von den Beiträgen des Vereins, Aufklärung über Gesundheitspflege und die naturgemäße Behandlung von Krankheiten zu ziehen, Kenntnis zu nehmen.

- Die Vorteile der Mitglieder sind hiernach folgende:
1. freier Zutritt zu allen Vorträgen für sich und ein Familienangehöriges;
2. freie Benutzung der Vereinsbibliothek (Königsstr. 14, I.);
3. unentgeltlicher Bezug der Zeitschrift 'Naturarzt' (Ladenpreis 3 Mk.) und des 'Dresdner Gesundheitsfreund' (1 Mk.);
4. Benutzung von Badeanstalten gegen geringe Entschädigung und Ankauf derselben, sowie aller gesundheitlichen Bedarfsartikel und begünstigter Bücher zu ermäßigten Preisen bei dem Vorstehenden Herrn Glöckner, Amalienstr. 10.

Der Verein hat es sich nun zur Aufgabe gestellt, seine Mitglieder über Gesundheitspflege, Krankheitsheilung und Krankenpflege nach den Grundsätzen der Naturheilmethode zu unterrichten.
Zur Erreichung dieses Zweckes bietet er:
1. alljährlich eine große Anzahl gediegener Vorträge, gehalten durch die ersten Köpfe, auf allen Gebieten der privaten und sozialen Gesundheitspflege der arzneilosen Heilweise und darauf anziehend, je nach Bedarf, Tischreden;
2. eine umfangreiche Bibliothek von mehr als 1300 Bänden über Naturheilkunde und sämtliche verwandte Gebiete, sowie eine reiche Sammlung von Zeitschriften alten und neuen Datums;
3. das vorzüglich geleitete Bundesorgan 'Der Naturarzt' (Ladung 140 Mk.) mit der Beilage 'Für unsere Frauen' und das Vereinsblatt 'Dresdner Gesundheitsfreund'.

Der Beitritt zum Verein steht jeder im Besitze der bürgerlichen Ehrenrechte befindlichen dispositionsfähigen Person offen. Die neuangemeldeten Mitglieder haben sofort zu den Vortragabend freien Zutritt.
Auch Frauen können dem Verein als Mitglieder beitreten. Nicht genug kann den Damen empfohlen werden, sich mit den Lehren der Naturheilmethode vertraut zu machen, zum Wohle für sich und ihrer Familie. Viele Sorgen und schlaflöse Nächte bleiben den Müttern erspart, die diesen Rat befolgen.
Wir richten unumwunden an alle, die unsere Lehren kennen lernen wollen, das Erlernen, sich in ihrem eigenen Interesse unserem Vereine als Mitglied anzuschließen.
Anmeldungen nimmt der Unterzeichnete entgegen.

Verzeichnis der Vorträge und Veranstaltungen im Winterhalbjahr 1906/07.

Beginn abends 8 1/2 Uhr. Einlass 7 1/2 Uhr. Die Mitgliedskarte ist am Saaleingang vorzulegen.
Gäste haben gegen 30 Pf. Zutritt.
Anmeldung am Saaleingang (2,25 Mk. halbjährlich) berechtigt 2 Personen zu freiem Besuch sämtlicher Vorträge etc. Au den Vortragabend ist das Rauchen nicht gestattet.

Table with columns for dates (e.g., Freitag, 1. Febr., Freitag, 5. Okt., Mittwoch, 10. Okt., Sonntag, 20. Okt., Freitag, 26. Okt., Freitag, 2. Nov., Sonntag, 10. Nov., Freitag, 16. Nov., Freitag, 23. Nov., Freitag, 30. Nov., Dienstag, 4. Dez., Freitag, 7. Dez., Freitag, 11. Jan., Freitag, 18. Jan., Mittwoch, 23. Jan., Freitag, 25. Jan.) and descriptions of lectures and events.

10013 162 730 180 270 488 698 808 892 894 320 978 791 580 468 1007
10014 162 730 180 270 488 698 808 892 894 320 978 791 580 468 1007
10015 162 730 180 270 488 698 808 892 894 320 978 791 580 468 1007
10016 162 730 180 270 488 698 808 892 894 320 978 791 580 468 1007

Wittig, Scheffeltstr. 15, für geheime Krankheiten 9-5.
Angeichts mancher entsetzlicher Zeitungsmitteilungen über die Giftigkeit des Jodol muß darauf hingewiesen werden, daß das Jodol in der vorerwähnten Weise und Verdünnung angewandt ganz unschädlich ist, wie dies die langjährige Praxis in vielen Millionen von Einzelfällen aufs Härteste beweist.

Schwächliche, in der Entwicklung oder beim Lernen zurückgebliebene Kinder, sowie blutarme, sich mütterlich und nervös überforderte, leicht erregbare, frühzeitig erschöpfte Erwachsene gebunden als Nahrungsmittel mit großem Erfolge Dr. Dommels Saematozen. Der Appetit erwacht, die geistigen und körperlichen Kräfte werden reich gehoben, das Gesamt-Nervensystem gestärkt.

Dr. Zucker's Kohlensäurebäder mit den Küssen.
Für Herleidende, Gichtler, Nervöse etc.
Im Hause in jeder Kammer ohne Apparat sofort herzustellen, erschloß, klar und keimfrei wie die natürlichen Curkissen.
Vollständige Anweisung beiliegend.
Johann Max Elb, G. m. b. H., Dresden.

Frank-Josef-Bitterwelle ist das beste Abführmittel.
Ich kann Dich aber wirklich nicht beargwöhnen, Frau! Du hast Du Dich nun schon seit Wochen mit einem Ratatouille herum, löst Du die Kanne verdröben und wirst Leinöl Lebens nicht noch - und doch gibt's ein verblühendes einfaches Mittel, Dich von allen Beschwerden zu befreien und Dich die Lebensfreude wieder zurück zu erlangen: Nimm Dir ein Schächtelchen aus dem Döbereiner Mineral-Bathhaus; ich garantiere Dir, daß das echte Leinöl mit allen Beschwerden schnell und gründlich aufhört. Die Schächtelchen kosten 25 Pf. und ist überall erhältlich.

Direkter Versand meiner weltberühmten Lindauer Zimmere.
Hochdelegierte holzartige Lindauer Zimmere, glatt, gerippt, gestreift, unzerstörbar, f. Kinder u. Mädchen. Entzückende Lindauer Zimmere.
Eidvar u. Seiden-Jackett-Plüsch.
Küster E. hin u. her Sommerhaus Louis Schmidt, Hannover, S. R. Hof.

71. Stiftungsfest.
(Theater und Ball.)
Odeum, Cornstr. 3. Vortrag. Frau Louise Müller - Dresden: Die Maßgabe in ihrer Heilwirkung bei verschiedenen Krankheiten. Mit praktischen Vorführungen.

1907.
Odeum, Cornstr. 3. Vortrag. Herr H. Scholtz - Dresden: Urtische, Verhütung und naturgemäße Behandlung der fatarischen u. akhmatischen Beschwerden. Nach dem Vortrag: Mitgliederversammlung.
Odeum, Cornstr. 3. Vortrag. Frau Anna Schulz - Weingarten: Echarlach, Malaria, Typhus, Cholera.
Odeum, Cornstr. 3. Gesellschaftliche Abendunterhaltung mit Vorträgen und Tanz.
Ballhaus, Bauhner Str. 35. Vortrag für Frauen u. junge Mädchen. Herr Dr. Veit, Oberarzt des Frauenklinikums in Weimar: Beziehungen der Erkrankungen der Geschlechtsorgane zu den Erkrankungen der übrigen Organe des weiblichen Körpers.

Die meisten Kinder sterben an der Unwissenheit ihrer Eltern.
Dr. Lehmann.
Diese nur zu wahren Worte und die Erfahrungstatsache, daß den meisten in die Ehe tretenden Mädchen und jungen Frauen die Kenntnisse von ihrem Körper und seinen Funktionen mangeln, daß sie nicht im mindesten auf die ihrer harrenden, so wichtigen, schwerigen und verantwortungsvollen Mutterpflichten vorbereitet sind, daß sie weder die Gehege der Kinderhaltung noch Krankheitsheilung kennen, noch ein Kind richtig zu erziehen verstehen - wobei isoliert sie es auch wissen, da es ihnen nirgends gelehrt wird - veranlassen uns, einen

Mutterchaftskursus
für erwachsene Mädchen, Bräute, junge Frauen und Mütter über alle die Mutterpflicht betreffenden Fragen körperlicher, moralischer und pädagogischer Natur durch Frau Clara Ebert, Schriftstellerin, Pädagogin und Gesundheitslehrerin, Coburg
am 29. und 31. Januar und 2. und 4. Februar 1907
abhalten zu lassen.
Der Kursus wird enthalten: Betrachtungen über Liebe und Ehe. - Die Mission der Mutter. - Anatomie und Physiologie des weiblichen Körpers. - Pflicht gesunder Elternschaft. - Die Entstehung des Menschen. - Vorgeburtliche Erziehung. - Geburt. - Wochenbett. - Säuglingspflege. - Pflege, Ernährung, Bekleidung und Kinderhaltung des heranwachsenden Kindes. - Kinderkrankheiten. - Die Pflege des kranken Kindes. - Die Erziehung. - Pädagogische Reformen.
An die geehrten Damen richten wir die wohlgemeinte Bitte, an diesem Kursus teilzunehmen und auf denselben in ihren Bekanntenkreisen aufmerksam zu machen. Die Anmeldungen dazu wollen man an den Vorlesenden, Herrn Glöckner, Amalienstr. 10, richten. - Das Nähere wird im 'Gesundheitsfreund' von Nr. 11 an bekannt gegeben werden.

Wildunger Helenenquelle
unübertroffen bei Nierenleiden, Rheumatis, Gicht;
Georg Victorquelle unübertroffen bei 8 |
Verdauungsleiden, Blasen- und Frauenleiden.
Verdauung 1400 000 Flaschen. - Man frage den Arzt.

Mochmannsche Lehr- u. Erzieh.-Anstalt
Dresden, Christianstrasse 15.
Progymnasium (G. u. N. G. Sexta - Untertertia) mit
Intensiven Abteilungen u. dreiklassige Volksschule. Im Pensionat
finden Knaben vom 7. Jahre an Aufnahme. Aufnahme jederzeit.
Anmeldungen tags v. 12-1 Uhr.
Dir. Friedrich Palm. I

Offene Stellen.

Suche für m. Kolonialwaren... Flotten Kommiss. G. G. Wittner, Nicolaitstr. 10. Stallbursche, 16-17 J., a. Ritterg. b. Dresd. Hof, ab 15. Okt. gesucht. Klavierspieler für Sonntag und Montag gesucht. Gefucht werden mehrere selbständige Heizungsmonteure zum sofortigen Antritt. Sauerbrey & Kostorz, Dresden-N. Hausschlosser mit Werkzeug für grös. Restauration sofort. Antritt gesucht. Vorarbeiter für Reparaturen an Straßenbahnwagen gesucht. Kommiss. für mein Delikatessengeschäft. Erfahrener Bautechniker, im Veranschlagen u. Abrechnung von Bauten erfahren. Gefucht Korrespondent und Buchhalter. Möbelbranche. Disponent. Gelatinefolien- und Kartonnagenfabrik. Vertreter, der bei Kartonnagen, Luxuspapieren u. Zuckerwarenfabriken eingeführt ist. Reisenden, welche Privatbankgeschäft betreiben.

Routinierter Zigarettenreisender von einer der ältesten und renommiertesten Zigarettenfabriken an Platte gesucht.

2. Lagerist der Galanterie- und Kurzwarenbranche der sofort gesucht.

Ein Stempenausgeber und Gesechtssortierer wird sofort gesucht.

Strohutfabrik Ostmann & Börsert, Teufelsdröckchenstr. 4.

Feuerversicherung, ein zuverlässiger, gesunder junger Mann zu leichten Ausfertigungen und Korrespondenzen.

Oberschweizer-Gesuch. Für einen Abmeldestaff von ca. 90 Stück wird zum 1. November ein zuverlässiger und tüchtiger Oberweizer...

Schreiberlehrling für sofort gesucht. Bewerbungen unter R. 248 Schöten-Allee 10.

Reisende, welche in Zigarettenfabriken eingeführt sind...

Klempner sucht H. Heintzig, Söbtau, Reflektorsstr. 16.

Erfahr. Wädchen, welches selbst, gut Koch- und Hausarbeit übernimmt.

Verkäuferin für Damen-Konfektion per sofort oder später bei hohem Gehalt gesucht.

Ein Verwalter, tüchtige, unrichtige Kraft, Anhangsgehalt 600 Mk., zu Reuzburg gesucht.

2. Hausdiener, Dot., jung, Hausdiener, Ausp., Hausburschen, Kellner.

Schweizer bei Karlsbad auf Freistelle, Dresden und Chemnitz gesucht.

40 Freischweizer, 20 Unterschweizer, 10 Lehrlinge. Gottfried Zimmermann, Stellungsvermittler.

1. Oberschweizer, verheiratet, zu 120 Rüb. nach Brandenburg sofort oder 1. November gesucht.

Gottlieb Beutler, Stellungsvermittlung für Schweizer, Görlitz, Söbtau Str. 2.

Lehrling für Kaufm. Kontor ges. Ansf. Off. u. J. U. 745 Exp. d. Bl.

Geübte Köchlein, Stüderin und -Kücherin sucht Werner, Poststr. 10.

Verkäuferin für Porzellan- und Glaswaren gesucht.

Aufwärterin gesucht vom 7-10 und nachm. 1-3 Uhr.

Hausmädchen mit Kochkenntnissen in gute Stellung oder 15. Oktober gesucht.

Stütze gesucht. Bei vollständiger Familienanfertigung kleiner häuslicher Haushalt auf dem Lande.

geübte Bänderinnen in dauernde Beschäftigung. M. Fuchs Nachf., Plättfabr. Söbtau, Reflektorsstr. 16.

Stubenmädchen, welches in Behandlung d. Wäsche u. in allen häusl. Arbeiten wohl erfahren ist.

Modes. Eine tüchtige 1. Bändermacherin wird per sofort oder spät. gesucht.

Köchin, welche schon in bess. Pausen gewesen ist u. gute Zeugnisse besitzt.

Mamsell. Wegen Verheiratung der bisherigen suche ich f. Neujahr eine in allen Zweigen der Land- und Hauswirtschaft erfahrene.

Stellen-Gesuche. Jungen angehenden Bautechniker, mit etwas Buchführung vertraut.

Administration von Grundstücken sucht geschäftserf. Staatsbeamter zu übernehmen.

Erfabrener alt. Kaufmann mit besserer Empfehlung sucht tags- oder sonntägliche Beschäftigung in Buchführung.

Abgegangener Seminarist, 18 1/2 J., auch stenogr. geübt, sucht nach Unterkommen.

Fabrikleiter, techn. u. techn. l. od. mittl. Betriebes sucht Übernahme.

Erster englischer Lacksieder wünscht noch einige Tage in der Woche für andere Pläne.

Lacke zu schmelzen. Nur erstklassige Rohstoffe. Off. erbeten u. N. 875 an Haasenstein & Vogler, Dresden.

Herrschaftl. Diener m. i. guten, lang. Beugn. sucht Stell. sof. od. später.

Salzwirtsbureau Dresden empf. Köche, Oberk., Kellerer, Küchler, Metzger, Hausw., Wäsche, Kellnerinnen, Hofmann, Stellenvermittler.

Als Portier, Kontordienner od. Kassenbote etc. sucht verheirat. Mann, Schiefer, ohne Familie, Stellung, langjährige gute Zeugnisse vorhanden.

Junger Mann, d. Herbst v. Milit. entl. mit 2 Sem. Hochschule, einf. Buchführ. vers. sucht sof. od. spät. post. Stellg. Offert. unt. J. C. 728 Exp. d. Bl. erbeten.

Aelterer Buchhalter und Kassierer sucht, auf beste Empfehlung gefucht, für jetzt od. später anderweitige Stellung in gleich. Eigenschaft.

Oberschweizer, kinderlos, sucht sofort oder später Stellung, am liebsten m. fr. Offerten unter J. Q. 741 in die Exp. d. Bl. erbeten.

Werkmeister. Ein Wäcker, in der Dresdner Wäcker-Wäcker bewandert, mit lang. Beugnissen, sucht Stellung als Werkmeister in groß. Betriebe.

Junger Kommiss. sucht per 1. Nov. Stellung für Detail und Lager oder nur für Lager. Off. erb. u. C. K. 25 Hauptpostlagernd.

Stelle-Gesuch. Rationierb. Mann ges. Alters, gew. Staatsbeamter, sucht Stell. bei Reich. Anst. Gutes Beugn. Off. Off. u. J. H. 733 in die Exp. d. Bl.

Büchl. Berl.-Buchhändler, sicher in Korrespond., Buchhalt., Stellung u. Vertrieb, sowie i. Ver. gedieg. Kenntn. d. Interkontinentalen u. Reisebuchh. Alt. 44 J., sucht sofort bei beschriebenen Ansprüchen Stellung. Gute Zeugnisse zur Seite. Beste Offerten unter Chiffre H. D. 95 in die Adress-Exp. d. Bl. Große Klosterstr. 5 erbeten.

Stenogr. Maschinenschreib. Buchh. Korrekt. u. werden sofort nachgem. d. Nachweis Unter. Anst. Altmarkt 15. Amt L. 8062.

Jg. Mädchen aus besser. Familie sucht sofort Stellung in groß. Kontor o. lernende Verkäuferin. Off. unt. R. 915 Postamt 11 erb.

Erster englischer Lacksieder wünscht noch einige Tage in der Woche für andere Pläne.

Lacke zu schmelzen. Nur erstklassige Rohstoffe. Off. erbeten u. N. 875 an Haasenstein & Vogler, Dresden.

Herrschaftl. Diener m. i. guten, lang. Beugn. sucht Stell. sof. od. später.

Salzwirtsbureau Dresden empf. Köche, Oberk., Kellerer, Küchler, Metzger, Hausw., Wäsche, Kellnerinnen, Hofmann, Stellenvermittler.

Als Portier, Kontordienner od. Kassenbote etc. sucht verheirat. Mann, Schiefer, ohne Familie, Stellung, langjährige gute Zeugnisse vorhanden.

Junger Mann, d. Herbst v. Milit. entl. mit 2 Sem. Hochschule, einf. Buchführ. vers. sucht sof. od. spät. post. Stellg. Offert. unt. J. C. 728 Exp. d. Bl. erbeten.

Aelterer Buchhalter und Kassierer sucht, auf beste Empfehlung gefucht, für jetzt od. später anderweitige Stellung in gleich. Eigenschaft.

Oberschweizer, kinderlos, sucht sofort oder später Stellung, am liebsten m. fr. Offerten unter J. Q. 741 in die Exp. d. Bl. erbeten.

Werkmeister. Ein Wäcker, in der Dresdner Wäcker-Wäcker bewandert, mit lang. Beugnissen, sucht Stellung als Werkmeister in groß. Betriebe.

Junger Kommiss. sucht per 1. Nov. Stellung für Detail und Lager oder nur für Lager. Off. erb. u. C. K. 25 Hauptpostlagernd.

Stelle-Gesuch. Rationierb. Mann ges. Alters, gew. Staatsbeamter, sucht Stell. bei Reich. Anst. Gutes Beugn. Off. Off. u. J. H. 733 in die Exp. d. Bl.

Büchl. Berl.-Buchhändler, sicher in Korrespond., Buchhalt., Stellung u. Vertrieb, sowie i. Ver. gedieg. Kenntn. d. Interkontinentalen u. Reisebuchh. Alt. 44 J., sucht sofort bei beschriebenen Ansprüchen Stellung. Gute Zeugnisse zur Seite. Beste Offerten unter Chiffre H. D. 95 in die Adress-Exp. d. Bl. Große Klosterstr. 5 erbeten.

Stenogr. Maschinenschreib. Buchh. Korrekt. u. werden sofort nachgem. d. Nachweis Unter. Anst. Altmarkt 15. Amt L. 8062.

Jg. Mädchen aus besser. Familie sucht sofort Stellung in groß. Kontor o. lernende Verkäuferin. Off. unt. R. 915 Postamt 11 erb.

Oekonomie-Wirtschaftlerin, Gutsbesitzerin, in gefucht. Jahr, welche in allen Zweigen der Landwirtschaft gründlich erfahren, sucht baldigst Stell. auf grös. Gut. Gute Zeugnisse zur Seite. Off. u. N. 875 an Haasenstein & Vogler, Dresden.

18 jähriges Mädchen aus guter Fam. sucht Stell. als einfache Stütze bei ein. Vork. zum 15. Okt. od. 1. Nov. N. 875 an Haasenstein & Vogler, Dresden.

Wirtschafts-Fräulein oder Stütze in Dresden Str. 10, Off. an Anna Schmidt, Bahnhof Bad Sulza, Thüring.

Ein Mann in den 40er Jahren, der in der Landwirtschaft eine gute Erfahrung hat, sucht Stell. als Züchter od. Wirtschaftler. Off. erbet. Wittweida, Hauptstr. 2.

Bureau Zum Adler, Dresden, Frauenstr. 3, Tel. 3000 und 7438, empfehlen nur Gastwirts-Personal, speziell junge, nette Kellnerinnen, sowie nette Köchinnen, Rührer, Wäcker u. Bodwäcker, mit u. ohne Kostüm.

Geldverkehr. Die Sachs. Boden-Credit-Anstalt, Dresden, gewährt erstinstellige hypothekarische Darlehen auf städtische Grundstücke zu zeitgemäßen Bedingungen. Verleihungs-Anträge mit den Grundbuch-Papieren werden in den Geschäftsräumen Ringstrasse 50 entgegengenommen.

Hypothekengelder 1, 2 u. 3 St. sind ausgleich. Anträge an O. Janghaus, Seckelstr. 10, 1.

Ausleiher 100-120 000 M. Kass.-Geld, get. a. gute I. Qu. d. W. Sentschel, Sport-Rout. a. D. Pirna, Rammerstr. 6, 1.

Darlehen jeder Höhe u. z. reellsten Beding. vomot gewährt. Off. H. J. 400 „Anwaltdank“ Dresden.

9000 Mark auf Haus- u. Gartengrundstück als erste Hypothek gefucht. Offert. unt. A. N. „Anwaltdank“ Meissen erbeten.

22000 Mk. 1. Hypoth. prima Kapitalanl., Brandl. 33 000 Mk., für sof. gef. Rat. verb. Off. u. D. D. 5002 an Rudolf Mosse, Dresden.

4500 Mark 2. Hypothek auf ein Dresdner Grundstück sofort gefucht. Bede Damnum und 5% Zinsen. 1. Sup. Dresdner Sparkasse. Off. unter J. D. 729 in die Exp. d. Bl.

1. Sup. v. 12-15 000 Mk. auf Landg., Rabe Dr. ge. Wandrich, Marktstr. 10.

6000 Mark 2. Sup. zu 5%, vorzogl. Kapitalanl., innerh. Brandkaffe, Dresden, Grundst., mit 28 000 Mk. angeleg., für sof. gef. Off. u. C. 887 an Haasenstein & Vogler, Dresden.

3500 Mk. Günst. Geschäftsmann sucht sof. geg. Beugn. u. Zusf. auf kurze Zeit. Off. nur von Priv. unt. „Fabrik“ Hauptpostlagernd.

Wie viel zu verdienen! Durchaus solide Sache! Bedient der Jahr mind. 1000 Mk. 5-10 000 Mk. Anteil wird verkauft. Best. Offerten erbeten unter J. Z. 523 an den „Anwaltdank“ Dresden.

Seidenhaus Nanitz

Prager Strasse 14



Von meinem grossen Seldenlager sind wie alljährlich nach beendeter Inventur ca. 10000 Meter gute und wertvolle Seidenstoffe und Sammete zum Ausverkauf offen aufgelegt und eingeteilt in Serien

180 150 120 90 Pf. pro Meter.

Es gibt keine Gelegenheit billiger zu kaufen,

denn die Preise sind, um schnelle und glatte Räumung zu ermöglichen, weit unter Selbstkostenpreis gestellt.

Ausserdem sollen zur Hälfte des Wertes geräumt werden:

**Marabu-Boas
Chiffon-Stolas
Umhänge
Schals**

**Kopf-Schals
Cachenez
Taschentücher
Krawatten**

**Schürzen
Schleier
Gürtel
Pompadours**

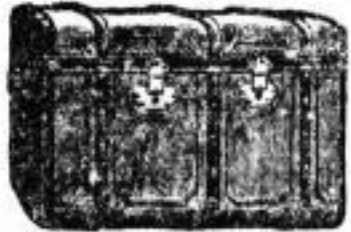
Band und Bandreste — Seidenreste.

Räumungsverkauf

Petroleum-Heizöfen,

nur erstklass. Fabrikate, ganz geruchlos, von 14 Watt an.
Chr. Garms,
Spezialgeschäft für Dauerbrandöfen etc.,
Georgian 15.

! Koffer!



echt Rohrplatten, echt Bappelholz, Rindleder-
Reisetaschen,
Rindleder-
Reise-Necessaires
in allen Preislagen.
Sämtliche Reiseartikel, solide Lederwaren wegen Aufgabe des Ladens im Preise bedeut. herabgesetzt, empfiehlt in grosser Auswahl
H. Warnack,
Königl. Hoflieferant,
Prager Strasse 36.

Grosse eigene Fabrik
16 Musterküchen
modern — solid — billig
F. Bernh. Lange
Amalienstr.

Patent-Bureau
Jng. Carl Fr. Reichelt
Dresden-A Haydnstr. 3
Tel. 1988
Balt 1905 über 4000 Patent- u. 2750 Gebr. M.- u. Waren-Anm. erledigt.

MODEHAUS
Eröffnung Mitte Oktober.
KÖNIGSFELD
Pragerstr. 15.

5000 Stk. schmale Strauss-Federn,
jede 40-45 cm lang, 12-15 cm breit,
à Stück nur 1.15 A zum Ausbuchen.



Hesse,
Schiffstr.

Winter-Katalog 1906/7

ist erschienen
und wird Interessenten auf Wunsch franko zugesandt.



Herrn. Mühlberg Hoflieferant, Dresden-A.
Wallstrasse. Webergasse.
Damen-Confection. Schöffelstrasse. Herren-Confection.
Kinder-Confection.

Uhren. Goldwaren.



Goldwaren Uhren.

Schirme

werden bei mir in 2-3 Stunden mit den seit vielen Jahren bewährten Stoffen in Seide, Halbleinwand, Gloria, Sammet von 1 Watt 50 Pf. an neu bezogen.
H. Kumpert,
Wallenhausstrasse 15
(Café König).

Die Töchter des Erfinders



Engros-Lager, Generalvertrieb für Dresden u. Umgegend.
Adolf Scheuermann
Dresden-A., Annenstrasse 23/25. Tel. 9549

Viele Tausende Anerkennungen haben wir schon über unser **Peru-Tannin-Wasser**

erhalten. Ein wirklich einzigartiges, bis jetzt unübertroffenes Haarpflegemittel ersten Ranges. Unsere Erfolge beweisen es. Merkt empfohlen. — 1906. Erfolge. — Zu haben mit Fettgehalt oder trocken (fest) in jed. besseren Friseur, Drogerie und Parfümeriegeschäft, auch Apotheken. Flasche M. 1.75 und M. 3.50. Jede Flasche trägt die Firma der Erfinder **E. A. Uhlmann & Co.**

Neue und gebrauchte

Pianinos,

Flügel und Harmoniums, nur solide, tonreiche Fabrikate, empfiehlt unter bester Garantie zu billigsten Preisen, auch auf Verleihung oder Miete.
H. Ullrich, Pirnatsche
am Pirnatschen Platz.
Gebr. 1876. Fernspr. 4006.
Reparaturen, Stimmung, prompt.

Fertig ist der Lack von **Friedrich's Glöckner**

3 Büsch-Säulenstos, mass. ge-
arb. f. 42.- 45.- 48.- W.
zu verlauf. Büschstr. 47. 1.

Ein Nussbaum-Rabinett- Pianino

mit sehr schönem Ton für
255 Mk. zu verkaufen.
Sybr.,
Wallenhausstr. 14, Café-King, Str.

Deckelschnecken
à St. 19.- per Tausend kauft
Hets **Albin Rochat, Char-**
bonnières (Schweiz).

Für den Umzug! Billig!

Fertige Bettbezüge	2.40
Fertige Inletts	2.90
Barchent-Betttücher	1.20
Kaffee-Bettdecken	2.10
Wolldecken	3.50
Fertige Strohbüde	1.70
Gr. Barchent-Banden	1.20

Eigene Anfertigung.
Friedr. Paul Bernhardt
Schreibergasse Nr. 3.

Tafel-Obst.
Goldne Nobel etc. empfiehlt
Obstbarr Oberbestervit.
In bekannter Güte liefern
Brennholz,
1 Raummeter 8 W., 2 Raummeter
15 W. frei Behälter Lippe
& Petzold, Wittenb. Str. 21.

Abbruchgegenstände aller Art.
Türen und Fenster,
50 laufende Meter schön. eisen.

Gartengeländer,
10 Stück Tore u. Werten.
Dauerbrand-Oefen,
Spardröbe, Türschliesser,
Winterfenster,
Schaufenster u. a. mehr, gebr.
am billigsten
Kleine Blaueisen Gasse 33
bei W. Hänel. Fernspr. 6743.

Abbruchgegenstände aller Art
Türen u. Fenster,
Türschliesser,
schöne Gartengeländer, Tore
u. Werten, ein Treppen, Oefen
Winterfenster u. a. m., gebr.
am billigsten bei **B. Müller,**
Rosenstr. 13. Fernspr. 9344.

Mignonflügel,
Kais. Königl. Hofpianofabr.
Jul. Beuch. Leipzig, 1.65 m
lang, wundervolle edle Töne,
eigen. Spielart, höchst. Anspruch.
genau. auch preisw. Desgl. wen.
gebillt. **Viele-Pianino,** bracht.
Antiquum m. edl. reich. Ton, nur
375 W. geg. Raffe.
E. Hoffmann, Amalienstr. 15.

Geldschrank,
von zweien
billig zu verf. Off. mit F. E.
post. Dresden-Diakonstr.

Gummiol-Politur
das Beste für
Linoleum!

Zu haben in Drogerien.

Seite 17 „Dresdener Nachrichten“ Seite 17
Freitag, 5. Oktober 1906 Nr. 274

Handschuh Saison-Ausverkauf
 Damen-H. Herbst-Winterh. 50, 75, 100
 Herren-H. Herbst-Winterh. 100, 150, 200
 Vorzügl. und billigste Handschuhwäsche, Hosentr. 1, Cravatten 1.
 Elisabeth Wesseler 8 Schlosstr. Schlosstr.
 Spitz-H. 1.50, 2.10, 2.50
 Nappa-H. 4.50, jetzt 3.50
 Grösste Auswahl! Beliebteste Geschenke!
 Spitz-H. 1.50, 2.10, 2.50
 Nappa-H. 4.50, jetzt 3.50
 Grösste Auswahl! Beliebteste Geschenke!
 Spitz-H. 1.50, 2.10, 2.50
 Nappa-H. 4.50, jetzt 3.50
 Grösste Auswahl! Beliebteste Geschenke!



Kleidsamer Sporthut mit Rippsband und Leder garniert, seitlich Posen. 4 0.75.

Eleganter Hut aus feinem Filz mit Strausfedern und Seidensamt garniert. 4 2.25.

Kleidsamer Filzhut mit Samt, Atlas und Flügel-Ausputz. 4 0.75.

Toque aus in Säumchen gestopptem Samt, seitlich Flügel. 4 14.50.

Matrosenhut aus glattem Filz, Garnitur von Band und Posen. 4 11.25.

Hut-Façons.

Reichhaltiges Lager in eleganten Modellen. Pariser und Wiener Modelle.

Sport-Hüte.

Fortwährend Eingang von Neuheiten.

Adolph Renner

12 Altmarkt 12.

Seite 18 „Dresdner Nachrichten“ Seite 18
 Freitag, 5. Oktober 1906 Nr. 274

Sehr überrascht

ist ein jeder über die Erfolge, erzielt durch Anwendung von P. Semeraks

Massage-Apparat

bei Rheumatismus, Gicht, Nervenleiden, Festsitzigkeit, Magen- und Darmkrankheiten, chronischer Verstopfung, Kopfschmerzen, Halsentzündungen, Influxus, Blasenleiden, Seiten- und Rückenbeschwerden, Pericarditis, Asthma, Schwäche etc. Nicht nur Leidenden, sondern auch zur Prävention u. Erhaltung der Gesundheit wird dieser Apparat ausserordentlich empfohlen und sollte daher in keinem Haushalte fehlen.

Arztl. Gutachten und zahlreiche Dankesagen stehen Interessenten gern zur Verfügung.
 Man verlange Probezeit gratis und franco direkt beim Erfinder P. SEMERAK, Niederlösnitz bei Dresden, Zillerstrasse 208.

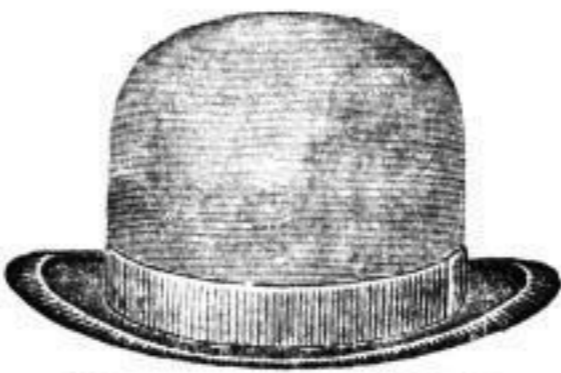
Sie werden entsetzlichen, daß ich nicht schon früher meinen besten Dank für Ihren so gut bewährten Apparat ausgesprochen habe. Derselbe hat mir für mein Asthmaleiden, Gelenkrheumatismus und Gicht, an welchen ich seit vielen Jahren litt, große Dienste erwiesen, so daß ich hoffe, nach noch kurzem Gebrauch von meinem Leiden ganz befreit zu werden. Schon nach kurzem Gebrauch des Apparates legten sich die Schmerzen. Ich kann Ihren Apparat nur als einen wahren Haussegel betrachten und einem jeden Leidenden nur das Beste empfehlen, welches ich auch selbst nicht veräumen werde. Ich spreche Ihnen nochmals meinen aufrichtigen Dank aus u. verbleibe
 Hl. Paul, Rentier.

Lose Königl. Sachs. Landes-Lotterie
 Haupt-Ziehung (5. Kl.) v. 3.—23. Okt.

Alexander Hessel, Dresden
 Weissesgasse 1, Ecke König-Johannstr. und Breitestrasse 7.

Lose Königl. Sachs. Landes-Lotterie
 5. Klasse Ziehung 3. bis 23. Okt.

Es lohnt sich mit dem Einkauf zu warten
 Von Montag den 8. Oktober bis 20. Oktober mache ich großen Räumungs-Verkauf in Teppichen, Vorlagen, Laufferstoffen, Tischdecken, Tischwanddecken und ganzen Gebilden, sowie Sofabedcken, Portieren u. Laminierungen, Solabedcken und einem groß. Vorrat Blüschentzen, sowie Gardinen, Stores und Sitzsägen. Näheres wird Sonntag den 7. in den Zeitungen bekannt gegeben.
Starer's Möbelstoff-Lager,
 Portieren- und Tischdecken-Fabrik,
 Kein Laden! Pillnitzer Str. 47, I.



Der neue Hut
 11, 7, 3 1/2 Mk.



Der moderne Hut
 7 1/2, 5, 4 1/2, 4, 3 Mk.



Der leichte Hut
 7 1/2, 5, 4, 3, 2 Mk.



Spezialmarke „Lapin“
 5 Mk.
„Zum Pfau“
 Frauenstrasse 2.

Dresdner Glas-Manufaktur

Sahre & Tümmler,

Begr. 1870. Fernsprecher 1280. Begr. 1870.

Friedrichstrasse Nr. 4,
 Dampf-Glaskleiferei u. Sandbläseerei
 empfiehlt Kristallspiegelglas für Schaufenster, belegtes Spiegelglas, weißes, buntes und gemauertes Fensterglas, Rohglas und Trachtglas für Verdachungen, schwarzes Glas zu Firmenschildern, Schaufenster Spiegel und Platten mit und ohne geschliffene Kanten.
 Verzierte abgepasste Scheiben für Türen, Fenster und Windfänge.
 Ausführung von Verglasungen.
 Fabrik von Glas- und Metall-Buchstaben sowie Glasfirmen.
 Glasstransparenz für Laternen. Glas-Jalousien. Glas-Zifferblätter für Fabriken und Turmhuhren.
 Steingut-Buchstaben.

Grabplatten

aus schwarzem Marmorglas mit vertieft eckig vergoldeter oder massiv erhabener Aufschrift.

Eger's mollige
Schlafrocke
 900 1250 1800 2400 3600
 extrafein bis 100 Mk.
 Negligé-Joppen | Haus-Joppen
 Mk. 12, 18, 22, 30. | Mk. 3, 5, 9, 12.
R. Eger & Sohn,
 nur Frauenstr. 3 u. 5.

Gänzlicher Ausverkauf

wegen Aufgabe des Ladens.



Lange
Ball-Handschuhe
in Seide und Halbseide
spottbillig!

Militär-Handschuhe, Rob, Renntier, Seeländer,
Glacé-Handschuhe, innen gefüttert,
Glacé-Handschuhe, mit Kriemler innen gefüttert,
Normal-Unterhemden, Unterbekleider, reinwollene Hemden,
Damen-Strümpfe, Kinder-Strümpfe,
Hosenträger, Kragen, Manschetten,
Glacé-Handschuhe, echt Juchten, prima Ziegenleder,

im Chemnitzer Handschuh-Haus
3 Struvestrasse 3

Das Geschäft ist auch im Ganzen mit Firma
und Einrichtung komplett sofort zu verkaufen.

Mittelmeerfahrten

Zu der Zeit vom 17. Oktober 1906
bis 4. Mai 1907 werden bestimmt
von Doppelhaken-Kanonen
"Wietros"

8 Vergnügungs- und
Erholungsreisen zur See
bestimmend, auf denen je nach
Belieben eine oder mehrere
große Kreuzfahrten im Mittel-
Meer durch die schönsten
Seebäder Ostens unternommen
werden.
Reisepreise je nach
Strecke von 100, 200, 300,
500 und 700 an
abwärts.



Alle Mehrere enthalten die Großreise.
Abfertigung Vergnügungsreisen.
Hamburg-Amerika Linie, Hamburg.
Vertreter in Dresden: Emil Hölck, Prager Straße 49, und Adolf Hessel,
An der Kreuzkirche 1. part. Eckhaus vom Altmarkt; in Juidau i. S.: Paul
Hering; in Freiberg i. S.: Julius Müller.

**Heckarsulmer
Fahrradwerke A.G. Bestes
Motorrad
der Welt**

vieler
Tausend
Stück
in allen Weltteilen
anzugewandt
und erzielten
höchste Erfolge
bei allen wichtigen Konkurrenzen
Spezialitäten: Einzylinder 2 1/2, 3, 3 HP., Doppel-
Zylinder 2 1/2, 5 HP., Fahrräder, Bremsenapp.



Von Sonnabend den 6. d. M. ab stelle ich wieder eine
große Auswahl
**vorzüglicher
Milchkühe**
bester Qualität, hochtragend und fruchtbar, zu bekannt solidem
Preis bei mir zum Verkauf.
Hainsberg, Telefon 96.
E. Kästner.



Von Sonnabend den 6. Oktober ab steht wieder ein Transport
frisch eingetroffener 1 1/2 bis 2 1/2-jähriger bester
dänischer „Holsteiner Fohlen
in Auswahl bei mir in Ofshay zum Verkauf.
H. Strehle, Ofshay.

Pferde.
Mehrere gute Arbeits-
pferde sind preiswert zu
verk. Baubner Straße 6.

Schimmel-Wallach,
guter Bieker, Preis 250 Mk., zu
verkaufen Neuenasse 18. n
Mehrere mittelmäßige
Arbeitspferde
sind zu verk. Bismarckstraße 2,
nahe Wettinerstraße-Bahnhof.

Pferd,
165-168 hoch, auf's Land zu
kaufen gesucht. Off. mit Preis
mit D. N. 5593 an Rudolf
Wolff, Dresden.

Pferd
auf's Land für 180 Mk. zu ver-
kaufen Dresden-N., Wiesenhorst-
straße 5, VI.

Pferdeverkauf.
Ein Paar Ostpreußen (Blau-
toppen), 7 u. 8 Jahr, 1,72 hoch,
schöne festige Figur, stehen zum
Verkauf Terebinthstr. 10.

Starke Arbeitspferd,
brauner Wallach, 172 cm hoch,
nur wegen etwas Lahme auf's
Land in gute Hände zu verkaufen.
Off. mit G. 251 in die Exped.
d. Bl. erbeten.

Pferde.
1 Ich, 7 1/2, dunkelbl. Oberb.
Stute, 1,75 h, geritten u. gefahren,
ist billig auf's Land zu verkaufen,
sowie mehrere Tauchpferde
Bismarckstr. 22.

Teckel-Hündin,
1 1/2 Jahr alt, lebhaft, echt, ist
billig zu verkaufen Bismarckstr.
Gustav Freitag-Str. 16.

Pa. Airedaleterrier
(Kriegshunde), 3 Monate alt,
brünn. Eltern, vorzüg. Stamm,
hat billige abzugeben Dr. Krüger,
Angerstraße b. Herrn Schneider,
Habsburger Straße 2.

Bureauschrank
für Bücher u. Akten, sowie gut
erhalt. Kleiderkasten zu verk.
gekauft. Offerten mit S. 247
Sachsen-Allee 10.

Fraulein, 25 J., aus gut. bürgerl.
Fam. d. Kleinstadt, mit vorz.
sch. u. Anst. u. Vermög., w. d.
Ver. e. best. sol. Herrn behufs
Heirat.

St. Beamter, w. a. o. Vermög.,
sowie musikal. Beruf, bevorzugt.
Off. bis Sonntag 7/10 erbeten
M. R. 700 Postamt 100 Tausendstr.
mit Wädchen, lat., dienenden
u. Staudes, Mitte Dec. in etw.
Erwart., w. die Bekanntschaft ein
solides Herrn zwecks Heirat.
Anw. postl. Off. u. K. 20
Himmels-Graben, Lutherplatz 1.

104
Disting. Herr, Künstler (Geige
187 cm, fast Erstein), i.
n. nur eben groß, stämmiger
Dame (Ausland. bevorzugt), Bes.
lehr bei strengster Disziplin, zwecks
Heirat.
Off. m. Bild mit D. R. 5549
Rudolf Mosse, Dresden.

Heirat
w. ein feuchtsant., vermög.,
Kraut mit vermög. Dame des gl.
Charakteres. Off. u. L. 27 in die
Fil.-Exp. d. Bl. Lutherplatz 1.

Restaurateur,
Witwer, 40 J., gutst., von gut.
vertr. Char., sucht auf d. Wege
die Bekanntschaft eines Fräul.
oder Witwe mit etwas Vermög.,
welches sichergestellt wird, beh. bald.

Heirat.
Nur einseitig. Off. u. J. L. 736
in die Exp. d. Bl. Bismarckstr.
Berm. verheirat. Strengste Dis-
kretion zugesichert.

Heirat.
Alleinstehende Witwe mit
90 000 M. Verm. w. glücl.
Ehe mit gebild., gutst., älterem
Herrn. Einführung sofort durch
Frau Elias,
Georgstraße 14, II.
Gundacht der Waisenhausstraße.

Anfrichtig.
Wädch. v. Lande, wünsch. er-
zög., gute Anst., etw. Vermög.,
i. d. wehr. sucht die Bekanntschaft
ein. Herrn in sich. Lebensst. beh.
Heirat zu machen. (Witwer m.
Kind, sowie Militär nicht aus-
geschl.) Gef. Off. u. Z. 33096
in die Exp. d. Bl.

Für 10 Bfg.
erhalten Sie Annenstraße 12
im Altschwanen Verlag
"Reform-Haarpflege"
v. Carl Dageborn, Dresden.
Höchste Inter. f. Jedem.

Guterh. Badeofen
wird zu kaufen gesucht. Näheres
Eckelstraße 25, VI.

Schnupfen,
Anatom. Stiefelöffnen werden
vorgeliebt und weit überwiegend
schnell gelindert und beseitigt durch
die bakteriologische Schnupfen-Wasser
(Mentholform-Präparat), vollständig
einfach und angenehm im Gebrauch.
Dose 50 Pf. Kleinverkauf u. Versand
Salomonis-Apothek
Dresden-N., Neumarkt 8.

Vier-Ziphsen
zu kaufen gesucht. Offert mit
Preis erbeten mit D. T. 5591
Rudolf Mosse, Dresden.



Heinr. F. Schulze,
Annenstrasse 8.
Aug. Zeiss & Co.

Geschäfts-Eröffnung.

Dem geehrten Publikum von Dresden und Umgebung
zeige ich hierdurch ergebenst an, daß ich heute in
Dresden-A., Pillnitzer Strasse 25
ein Spezial-Geschäft für
Haus- und Küchen-Geräte,
Glaswaren und Porzellan etc.
eröffnet habe.

Lange Jahre bei nur ersten Firmen in Stellung gewesen,
bin ich in der angenehmen Lage, allerbeste Waren durchaus
preiswert liefern zu können. Auch wird es mein wichtig-
stes Bestreben sein, durch prompteste Bedienung die Zu-
friedenheit meiner Kundenschaft zu erwerben und zu erhalten.
Mit der Bitte, mich bei Bedarf gütigst berücksichtigen
zu wollen, empfehle ich mich

Hochachtungsvoll
Hugo Wehaus.



120 Ztr. fr. Seefische,
worunter als besonders preiswert und fein:
Schellfisch, „Delg.“ in Portionsschichten Pfd. 18
f. ausw. bei mindestens 50 Kg. a Bld. 10 d. Postfrei 175 d.
Seelachs ohne Kopf, Pfd. 18
in hochfeinen fetten Fischen
f. ausw. bei mindest. 50 Pfd. a 13 d. Postfrei 175 d.
Knurrhahn, ff. groß Pfd. 20
Goldbarsch Pfd. 20
ohne Kopf, prachtvoll, fett wie Karpien
f. ausw. bei mindest. 40 Pfd. a 16 d. Postfrei 200 d.
Kabeljau, „Delg.“ von 1-2 Pfd. Pfd. 25
hochfein wie großer Schellfisch
f. ausw. b. mindest. 40 Pfd. a 20 d. Postfrei 250 d.
Ausführliche gedruckte Rezepte gratis.
1a. fette Sprotten, wie Kiefer Pfd. 135 d
f. ausw. Postfrei (2 Rst.) 200 d., 5 Rst. a 120 d., 10 Rst. a 115 d.
Verband prompt gegen Nachnahme.

Tausend Haarlemer Blumenzwiebeln
Liefere ich nach Empfang von M. 20.- frei ins Haus u. a.:
50 Quanzelblumen in Farben sortiert,
100 einfache Tulpen, Prachtmischung,
100 gefüllte Tulpen, Prachtmischung,
100 Papagei-Tulpen, Prachtmischung,
100 Narzissen in verschiedenen Sortierarten,
200 Crocus, in Farben sortiert,
100 Schneeglöckchen,
100 Iris Hispanica in schönsten Farben,
50 Iris Anglica in schönsten Farben,
100 Seilla Sibirica, blau,
1000 Stück
gleich gut für Töpfe, als auch für Zimmer- und Gartenkultur ge-
eignet. Nicht gefällende Sendungen nehme ich retour.
Jacob van Velsen,
Blumenzwiebelzüchter, Haarlem - Holland.

Briefmarken,
einzelne u. ganze Sammlungen,
samt Marken-Karte, Dresd.,
Johann Georgen-Allee 10.



Büsten, Pinsel
und Sammlungen
für gewerbliche Zwecke
und Hausbedarf
bei
J. Ruppel,
Obergraben 3
und Rammerer Str. 22.

Von **PARIS** zurück,

beehre ich mich, den Eingang aller

Neuheiten in garnierten Damenhüten vornehmen Stils

und in allen Preislagen ergebenst anzuzeigen.

L. Weidig, Waisenhausstrasse 34.

Görlitzer Waren-Einkaufs-Verein.

Zigarren-Spezial-Lager:

Moritzstr. 9. Dicht an d. König Johann-Str. Moritzstr. 9.
Wir empfehlen unsere

grosse Auswahl von Zigarren

in allen Preislagen von 20 \mathcal{M} per Mille an.

Import. Habana-Zigarren

in grösster Auswahl der beliebtesten Marken in $\frac{1}{100}$ -, $\frac{1}{40}$ -,
 $\frac{1}{20}$ -Packung, mit und ohne Ring,

Mille von 90 \mathcal{M} an.

Holländer Importen } zu ausser-
Manilla- } gewöhnlich
Echte österreichische Virginias . . . } niedrigen
Echte Schweizer Zigarren } Preisen.

Dr. Kiesslings

Sanitäts-Zigarren,

Ausschuss-Zigarren } in reellen Quali-
Zurückgesetzte Partien . . . } täten zu sehr
Gelegenheitskäufe } vorteilhaften
Preisen.

Als Spezialität empfehlen wir:

Baki-Vorstenland

in 3 verschiedenen, besonders bewährten milden Qualitäten in
den beliebten nussgrauen Farben.

Mille 60, 70 und 80 Mark.

Echter Habana - Rauchtobak

von Bock y Cia, Habana (Langschnitt).

Paket 135, 250 und 475 Pf.

Echte ägyptische, russische, amerikanische
und türkische

Zigaretten

in sehr grosser Auswahl der beliebtesten Marken.

Trotz Zigarettensteuer-Gesetz

noch zu unverändert

niedrigen Preisen.

Türk. Tabak, Rauchtobake,

geschnitten, in Rollen und in Paketen, von Justus,
Oldenkott, Koester und anderen renommierten Fabriken.
Schnupftobake, Kautobake. — Spielkarten.

Unser Zigarren-Lager umfasst mehr als 350 Sorten
Zigarren und Zigaretten und bietet in seiner grossen
Auswahl jedem Raucher Gelegenheit, das von ihm Gewünschte
zu finden.

Bezug von den ersten und besten Firmen und Importeuren,
sowie Kalkulation mit bei Zigarren sonst nicht üblichem kleinsten
Nutzen setzen uns in den Stand, den **vorzüglichsten**
Qualitäten gegenüber **aussergewöhnlich billige**
Preise zu normieren. Ausserdem gewähren wir auf diese
billigen Preise noch

6% Rabatt in Marken.

Preisbücher stehen kostenfrei zu Diensten.

Zigarren-Speziallager:

Moritzstr. 9, direkt an der König Johann-Str., Moritzstr. 9.

Görlitzer Waren-Einkaufs-Verein.

Herbst-Neuheiten:

Tressen, glatt und gemustert, schwarz und farbig.
Gestickte Besätze — Flitter-Besätze.
Spitzen und Spitzen-Besätze.
Tülle — Spachtelstoffe — Rüschen.
Besatzstoffe. Sammete. Seidene Bänder.
Knöpfe. Gürtelschlösser. Schleier.
Futterstoffe jeder Art. Schweissblätter.

Sämtliche Artikel zur Damen-Schneiderei.

C. G. Heinrich,

Grunaer Strasse 1 und 1b,
nächst dem Pirnaischen Platz.



**Milchvieh-Verkauf
in Niedersiedlitz.**

Von Sonntag den 7. Okt. bis Dienstag den 9. Okt. stellen
wir abermals einen grossen Transport

besonders schweres Milchvieh,
hochtragend und neugebend, sowie schöne junge Bullen
und Kalben in Niedersiedlitz, Milchviehhof, Dorfstrasse, zu mög-
lichst billigen Preisen zum Verkauf. Bestellungen werden gern
entgegengenommen.

Telephon: **Paul Pinkus & Co.**
Zigarren 59. aus Neustadt bei Chemnitz.



Zuchtvieh-Verkauf.

Montag den 8. Oktober stelle ich eine große Auswahl
bester Oldenburger und
Ostfriesischer Kalben,

hochtragend und mit Kälbern, sowie 20 Stück 2/4 und 1 Jahr
alte Kälber, darunter 8 St. graubunte, bei mir preisw. zum Verkauf.
Gröba, am Bahnhof Kleitz. **Paul Richter.**
Telephon 179.



**Original Oldenburger Wesermarsch-
Milch- und Zuchtvieh.**

Am 7. Okt. nachm. u. 8. Oktober stellen wir in **Riesa** im
„Sächsischen Hof“ einen grossen Transport hochtragender Kühe
u. Kalben, Junghf. Bullen, sowie Bullen u. Färentälber
verschiedenen Alters sehr preiswert zum Verkauf.

Abgehauen. **Achgelis & Detmers.**
Zugaber: Th. Tausen. 1

NB. Wer von den großen Herbsttransporten, Ende des
Weideweges per Ost-Rev. zu kaufen wünscht, mache mir recht-
zeitig schriftlich Mitteilung oder komme zur persönlichen Besprechung
jezt nach **Riesa, Döbeln oder Dresden.**

**Königl. Sächs.
Hofuniform**

II. Rangordnung
mit ämtl. Jubel. Fig. 1, 70 lang,
96 Oberweite, 80 Schrittlänge,
fast neu, ist billig zu verkaufen.
Abt. v. Hell u. J. F. 507 ev
„Invalidentank“ Dresden.

Eleg. Kleid mit Säcken,
Grösse 44, zu verkaufen, Händler
verbet. Wöhl. Lindenstr. 10, pt.

Coniferen

in ca. 100 Sorten, in allen
Preislagen, als selten schöne
**Blantannen, Humlock-
tannen, Nordmanns-
tannen, Kiefern, Nichten,
Wacholder, Gold-
Jubelreife empfohlen**
**Herrn A. Götze,
Baumschule, Dobua.**
Habe noch 100 schöne Efeu-
wände abzugeben. D. O.

Ziehung 10.—12. Oktober

4. Lotterie

des Landesvereins
Sächs. Staatsbeamten.

25 000 Lose à 1 M.
1650 Gewinne
im Werte von

17 400 Mk.

1. Hauptgewinn:

Eine Wohn- u. Speise-
zimmereinrichtung.

Lose à 1 Mark

zu haben bei

Adolph Hessel,

An der Kreuzkirche 1, v.,
Eckhaus vom Altmarkt,
und den durch Plakate kennt-
lichen Verkaufsstellen.

Anzeige.

Am Georgplatz Nr. 3 ist der

Spezial-Schürzen-Verkauf

wieder eröffnet. Große Posten
jeder Art Schürzen kommen zu
enorm billigen Preisen zum
Verkauf. Die Preise von einigen
Hundert Reife-Waaren sind im
Schaufenster vermerkt. Nur am

Georgplatz Nr. 3
gegenüber der Wartehalle.

Pianino,

Wachinstrument, herrliche
Tonfülle, sofort ankerht
billig zu verkaufen oder
zu verleihen

10, 1. Grunaer Str. 10, 1.

Alte Mahagoni-

u. Kirschbaumtische, Schrank-
und Silberkasten, Stickerien,
Etagen, Vorhänge, Sessel, Kunst
u. Steinmann, Zingendorfstr. 20.

Pianino, Schreibstuhl, Schreib-
tisch a. Privat. gel. Off. m.
Preis u. S. Postamt 10.

Winterfenster,

4 Stück 138/90, 2 Stück 138/70,
zu kaufen gesucht. Off. unt.
H. S. 720 in die Exped. d. Bl.

Seite 20 „Dresdener Nachrichten“ Seite 20
Freitag, 5. Oktober 1906 Nr. 273

Einmal vom Freuen. Die Kunst, sich über etwas zu freuen, ist bei den verschiedensten Menschen in ungleichem Maße entwickelt; denn während der eine bei einer kleinen, ihm erwiehnen Aufmerksamkeit ein Gefühl des Glückes empfindet, geht der andere kalt und starr selbst an großen Beweisen der Liebe vorüber, als ob das alles sich von selbst verstände. Wie wenig gehört manchmal dazu, um in ein trübes Dasein etwas Sonnenschein zu bringen, bei jenen Naturen, die feinsinnig genug sind, um die Absicht, sie zu erfreuen zu wollen, auch dann noch dankbar anzuerkennen, wenn vielleicht der Geber nicht das Richtige in der Betätigung dieses Zweckes gewählt hat. Eine Blume aus treuem Herzen geoben, ist für den Kranken eine garte Aufmerksamkeit, für die junge, feilige Braut ein Symbol ihres künftigen Glückes und für den vom Unglück idomer Verfolgten ein Trost und ein Zeichen des Mitleidens. Oft aber kann man den herrlichsten Strauß schenken, ohne daß der Empfänger sich wirklich daran erfreut, sei es, weil ihm die Besuche und Naturalie unbekannt ist, sei es, weil er sich vielleicht auf ein dauerhafteres Geschenk gefaßt gemacht hatte. Niemand ist so leicht zu erfreuen, wie ein Kind. Bringt man ihm ein billiges Spielzeug mit, so will der Jüdel und die laute Dankbarkeit kaum ein Ende finden. Aber es gibt heutzutage leider auch viele Knaben und Mädchen, die so veröhnt sind, daß ihnen nichts mehr gut genug erscheint. Verächtliches Ralerrüpfen und blösierte Miene belohnen den Geber für seine gute Absicht, und die törichtsten Eltern solcher Sordlinge tragen selbst die Hauptschuld, wenn das Talent, sich von Dingen zu freuen, in ihrer Familie verloren gegangen ist. Wie anders dagegen verhält sich eine echte, aus tiefstem Herzen kommende Dankbarkeit, der man anmerkt, daß sie viel weniger laut, als sie fühlt und die am liebsten sich gleich in Taten, statt in Worten umgehen möchte! Ein schönes Buch, das sich der junge Student brennend wünschte und für dessen Anschaffung er seit Monaten gespart hat, wird ihm da plötzlich vom Onkel ins Haus geschickt! Unverhofft, unerwartet heißt das Antwortwort, das jeder Freude noch ihren besonderen Reiz abt — das, was man nie für möglich hielt, gerade das hat sich verwirklicht und aus den Wolken muß es fallen, aus der Gütter Schöh, das Glück ruft man dann mit Schiller aus und wird von den höchsten, herrlichsten Empfindungen durchweht! Sich freuen, wer das so recht von Herzen kann, der besitzt in dieser Gabe einen Talisman für böse Stunden; ein liebes Wort, ein treues Gedanken, ein kleiner Beweis von Teilnahme genügen, um auch über das Trübe hinweg zu helfen. Bringt auch das Leben nur den wenigsten, bevorzugten Menschen ein reines, volles Glück, so behert es doch einem jeden von uns alljährlich viele kleine Freuden, die zusammen genommen mindestens ein halbes großes Glück ausmachen. Da

trifft z. B. ein Brief eines früheren Freundes ein, den das Leben weit von uns getrieben hat und der nun trotz der Entfernung des Wohnortes und der vielen Jahre, die zwischen heute und dem letzten Besammentreffen liegen, uns doch seine Sympathie bewahrt hat, oder es kommt plötzlich ein lieber Besuch, an den man gar nicht gedacht hat, ein Kind eines Nachbarn lächelt uns an und will uns „liebhaben“, — alles Kleinigkeiten, die den Hypochonder nicht berühren, aber den gemüthlichen Menschen, wenn auch nur für Augenblicke, froh stimmen. Wer selbst sich an Gerinnarem zu freuen vermag, der wird auch versuchen, anderen laulend umhergehende, mühselige Reichen des Gedankens und der Teilnahme zu geben, hier ein freundliches Wort, dort einen Wartenaug, ein Blumenstückchen oder eine kleine Erinnerung an irgend etwas gemeiniam Durchlebtes; nichts Kostbares braucht es zu sein, die Hauptsache bleibt die Meinung, in der man es spendet. Oft über aerode in den Augen des Gekommenen wertlose Dinge den höchsten Preis aus und dann ist die Freude der poetisch empfindenden Seelen die größte. Vor allem aber lehrt eure Kinder, sich das Gefühl der Freude auch über die Tugendstunde hinaus zu bewahren, ihr gebt ihnen dadurch einen Schatz mit ins Leben, den ihnen niemand entreißen kann, denn wer sich noch freut, der wird nie ganz unglücklich sein!

L. v. Tümpfing.

Bekenntnis
(Sonett.)

Ich küß' in meiner Brust ein hehres Streben,
Mein Herz für edlen Tatenrang erflüh'n,
Und alle dast'ren Zweifel — sie entflieh'n,
Wenn Licht und Wahrheit meinen Geist umschweben!

Zu schaffen lehren mich Natur und Leben,
Ich danke meinem Gott und preise ihn,
Weil er mir zum Entfallen und Erlüh'n
Die jeder Knappe Hoffnung hat gegeben!

Und wenn imDenke Knospen Dillen sprenken,
Erneut sich auch die Lieb' in meiner Brust,
Und Gott lob' ich in tausend Jubelstängen!

Nichts soll in meinem Streben mich beengen;
Der Menschheit gelte meine Lieb' und Lust;
Die gern möcht' ich das Leid der Welt
Verdrängen!

Karl Jos. Schwab.

Lösungen der Aufgaben in Nr. 220, 221 und 223.

Viene, Velne. Rameny. Gestern, Gestim.

Eine Künstlerche.

Roman von H. Corona.

(7. Fortsetzung.)

(Nachdruck verboten.)

„Soll ich denn das Bild, welches schon seit acht Tagen hier ausgesteilt ist, nicht sehen, Hans? — Du forderst mich bisher noch nicht auf, Dich zur Ausstellung zu begleiten.“ Da Du immer bei Mama sein magst, soante ich Dir einen derartigen Vorschlag unangenehm machen.“ Mutterchen befindet sich ja besser und will selbst, daß ich einmal fortgehe. Letzt bleibt bei ihr. Ich darf mich schon auf eine Stunde entfernen. Willst Du mich morgen um 10 Uhr abholen?“ „Sehr gern!“ Heubenders freudig Klang die Jutage nicht.

Als Frank nächsten Tages zur bestimmten Stunde vorsprach, fand er seine Braut bereits zum Ausgehen fertig, aber bleich und abgepannt. „Mutter hatte eine recht schlechte, unruhige Nacht“, entgegnete sie auf seine Frage. „Dann ziehst Du doch wohl vor, bei ihr zu bleiben, und ich möchte Dich keineswegs abhalten.“ „Sie schlummert recht sehr sanft, und auf Letzt darf ich mich verlassen. Wünschst Du denn gar nicht, mir Deine von Erfolg gekrönte Arbeit zu zeigen?“ „Ja! — Du sollst Dich nur nicht etwa an unsere Verabredung gebunden glauben.“ „Also komm! Der Wagen wartet.“ „Ein Wagen? Wollen wir denn fahren?“ „Ich dachte, es würde Dir angenehm sein, denn die Ausstellung ist von diesem Stadtwiertel ziemlich weit entfernt.“ „Ich freute mich auf einen längeren Spaziergang mit Dir.“ Nun, dann können wir ja den Künstler besichtigen. Man weiß aber auch nie, wie Dir etwas recht zu machen ist!“ „Nein, nein, laß nur, Hans! Auf diese Weise wird Zeit eripart, Du hast vollkommen recht, es ist besser so.“

Sie hüchelte die Treppe hinab und sprang in das Geißel. Frank nahm an ihrer Seite Platz. Sie erinnerte sich einer ähnlichen Fahrt, als sie ihn zur Besichtigung des Bildes „Abendes Mädchen und Mann“ geleitete. Damals ruhte sie in seinem Arm und vernahm lächelnde Worte. — Jetzt lebte Frank stumm in der Ecke und schien die kleine Hand, welche sich langsam immer näher schob und die feinnige Lächel, gar nicht zu sehen. Betrübte von Milton die Hand endlich zurück und blickte aus dem Fenster, um zu verbergen, daß ihre Augen feucht wurden. Nun hielt der Wagen vor dem herrlichen Gebäude, das so reiche Kunstschätze umschloß, und wenige Minuten später standen sie vor dem Bilde, welches man als Werk eines seltenen Talentes pries. Hans im Anschauen verunken, vorbarte das junge Mädchen in tiefem Schwärmen.

„Nun, hast Du mir nichts zu sagen?“ fragte Frank. Dem vielen Vertommen peinlich war. „Sieht Frau von Tarnowsky wirklich so aus?“ stammelte sie. „Ja.“ „Dann konntest Du freilich kein passenderes Modell finden. Aber — „Was?“ „Lange konnte ich hier verweilen und die gleichsam von Hölle aus umloderte Gestalt bewundern — doch im gewöhnlichen Leben würde ich ängstlich zurückweichen vor dieser Frau, aus deren Augen dämonische Wüthel und sinnliches Verlangen spricht.“ „Wie kindisch Du urteilst! Bronislawna ist eine große Künstlerin, deren schauvielerische Begabung fast noch ihre musikalische übertrifft. Ihre unvergleichliche Musik und plastische Gestaltung verhalten mir zu einem Erfolge, auf den ich ohne die kolossale Unterstützung verzichtete.“ Frau von Tarnowsky befandete eine geradezu geniale Musikschöngeistigkeit. „Tarnowsky's Schüsse auf den Charakter der Dame zu ziehen, wäre lächerlich und keülich.“ „Gewiß, ich erwachte es nur, weil ich Dir stets meine Einwürfe schilderte. Kasse die gemachte Neuerung nicht als Unfreundlichkeit auf. Ich habe ja alle Urtheile, der interessanten Frau dankbar zu sein.“

Milton fand nun keine Gelegenheit mehr, mit Frank länger allein zu bleiben. Frau von Tarnowsky's Kräfte begannen zu schwinden. Sie küßte viel wachte aber oft sanft auf und wurde unruhig, wenn die Tochter nicht in ihrer Nähe war. Hans sprach täglich mehrmals vor, doch nur auf wenige Minuten. Die häßliche Unmüthelheit des Hauptmanns von Tarnowsky war ihm peinlich, und auch seine früheren freundschaftlichen Beziehungen zu Dr. Hofst Werner hatten sich vollständig gelodert.

8. Kapitel.

Bronislawna korrespondierte viel, seit der Vater das Gut verlassen hatte, und Kosimir von Tarnowsky meinte; mit Frank. Gerne hätte er sich davon überzeugt, doch die abgufendenden Briefe wurden stets Brißka anvertraut, und diese hüchelte getreulich



Zur gefl. Beachtung!

Um irrigen Gerüchten entgegenzutreten, gebe ich hierdurch bekannt, dass die in Konkurs geratene Firma „Robert Böhme, Altmarkt, Ecke Schreiberbasse“ mit meiner Firma in keinerlei geschäftlichen Beziehungen steht. — Ich bitte das geehrte Publikum, im Bedarfsfalle genau auf die Firma zu achten.

Modewaren- und Ausstattungshaus

Robert Böhme jr.,

Georgplatz 16, Waisenhausstr. 40.

Hoflieferant W. MÜLLER'S
Feinste Schuhwaren
sind zu haben:

WILSDRUFFER STRASSE 16.

**Solide große Bade-
Wannen 12 Mk.,
Sitzwannen 6 Mk.,
Gräben, Trompeterstr. 8.**
Kuhb.-Schreibesf. 35 u. 75 Mk.,
A feine Plüschhaarnit. 120 Mk.,
hochf. Dusch.-Wäffel 145 Mk.,
Perrenschreibt. 35, 75, 100 Mk.,
Trum. 35 Mk. ar. Zwiegl. 10 Mk.,
sein. Plüschsofa, E hailefong.,
Vertiko, Schrant, Kommode,
Auszieht., Salonstisch 20 Mk.,
Bauzecht., Vorkaafgarberobe,
Bettst. m. Matr., Wolsch-u. Nachtst.,
sol. Kücheneinrichtung, Stühle
bill. zu vert. Weihegasse 4, 1.

Kronleuchter
für Gas und elektr. Licht.
Gr. Lager von Neuheiten.
Ausführung von Gas-, Wasser-, elektr. Licht- und Kraft-Anlagen, sowie Zentral-Heizungen.
Hermann Liebold
Fabrik: Grosse Kirchgasse 3-5.
Telephon Nr. 3337 und 3377.
Pianos
bill. z. vert., auch Teils., Miete u. 6 Mt. an, Reparatur, preiswert.
Partmann, Klavierb., Kaufbachstr. 27, 1.
Piano,
fast neu, billig zu verkaufen
Pittigaustr. 10, Gartenhaus 1.

die Geheimnisse ihrer Herrin. Nichts auf der Welt, weder Drohungen noch Ver-
sprechungen würden sie zum Verrate bewegen haben. Für die Antworten war zweifel-
los auch eine besondere Abreise verabredet, denn niemals gab der Hofbode Kunde an
die junge Witwe ab. Sie mühten ihr mühen auf andere Weise zu geben. Mit dem
Herrn Bronislawa wohl in so regem Briefwechsel? "Seit wann hast du erst zu seiner
Mutter. Die tippte mit ihrem bageren. Gatten starrer auf seine Bitte und er-
widerte: Ich bin Ihre Vertraute nie gewesen; aber kannst Du Dir diese Frage nicht
selbst beantworten?" "Deine Voraussetzung ist irrig!" "Was berechtigt Dich zu dieser
Behauptung, da ich meine Meinungen überhaupt noch nicht ausgesprochen?" "Ich erlaube
aber." "So - so!" "Ja! Du bildest Dir ein, sie korrespondiere mit Franz!" "Sieh!
So ganz albern muß die Idee nicht sein. Du würdest sonst wohl weniger rasch und
klar in meinen Gedanken geirrt haben."

Beobachtete ich etwa nicht schon längst die misstrauischen Blicke, mit denen Du
Bronislawa und Hans verfolgst? "Hat ich's, so geschah es Deinetwegen. Jeden
Blutstropfen möchte ich hingeben, könntest Du dadurch geheilt werden von Deiner un-
glücklichen Leidenschaft. Von Gott dem Herrn habe ich mich so und so oft habend
abgemeldet, um in der Einigkeit meines Zimmers auszuruhen: Gibt es böse Mächte,
die meines Sohnes Leidenschaft für dieses Weib töten können, dann mögen sie mir bei-
stehen, und ich will künftig nur mehr ihnen opfern." - "Verabschiede! Alles, alles war
vergebens! - Jetzt liege ich wieder vor dem allmächtigen Herrscher über Himmel und
Erde auf den Knien und siehe ihn an, mir meinen Arvel zu versetzen und die Gottes-
lästerung nicht an Dir zu rächen. - Hast Du, laß ab von Bronislawa, die Dich noch ins
Verderben reihen wird und deren Liebe Du niemals gewinnst! Jüngere, Schöner,
Bessere gibt es! Unter den Töchtern dieser Familien kannst Du wählen. Warum mußt
es gerade sie, die rothaarige Dexe sein?" "Warum? - Weil ich mir nun einmal ge-
lassen habe, sie zu begehren, und ich nun zu weit gegangen bin, um nun nicht auch die
Früchte der wüsten Saat ernten zu wollen. Du warst nicht vor Bronislawa?
Sie selbst möge sich hüten! Ehe ich mir einen fortbaren Gegenstand rauben lasse, ver-
nichte und zertere ich ihn!"

Weshalb öffnest Du dem Fremden unser Haus? "Dazu bewog mich meine
weitere Leidenschaft. Ich wollte der Menge, die einmal wieder achtlos an einem be-
deutenden Talent vorüberging, zeigen, daß ich ihr an Kunstverständnis überlegen bin,
audem mühte ich mich Franz, den Verlorenen eines lieblichen Mädchens, für unerschö-
plich halten." "Für! Unter diesen Umständen ihre Nacht zu erproben, wird beider
Nacht für die Stoffe gehabt haben." "Du müdest mich immer nur noch mehr auf-
reizen. Kofferreise im gewöhnlichen Sinne des Wortes liegt ihr fern. Dazu ist sie
eine zu groß angelegte Natur." "Heden wir nicht mehr vor ihr! Das heißt ja doch
nur um des Kaisers Bart streiten." "Ich glaube selbst, daß mit Dir eine Einigung
über diesen Punkt nicht zu erzielen ist. Deine Voreingenommenheit läßt sich nicht be-
zähmen." "Abentouren wie Deine Verblendung!"

Kaum hatte Katharina die Grotte verlassen, als Bronislawa bei dieser erschien.
"Seht doch, welch seltsame Gestalt!" rief Frau Kathinka. "Doch muß ja etwas ganz Auker-
ordentliches hierher führen!" "Nicht doch, Tante, nur die ganz einfache und natürliche
Gestalt der Wirklichkeit. Ich komme, um Dir mitzuteilen, daß ich Deine und des Betters
Gastfreundschaft nicht länger in Anspruch nehme." "Du willst fort von uns?" "Das
war längst meine Absicht und mein Wunsch, und ich glaube, damit auch dem Deinigen
zu begehren, Tante Kathinka." "Mag dem so sein oder nicht, jedenfalls laß ich Dir
sein Hindernis in den Weg." "Davon war ich im voraus überzeugt." "Geh" oder
bleibe, von mir aus steht's Dir frei. Ich werde meinen Sohn benachrichtigen. Ob er,
der Boris verspricht, über Dich zu wachen, mit diesem Entschlusse einverstanden ist -
"Er wird sich fügen müssen." "Und wann willst Du schon weg?" "Sobald wie mög-
lich." "Wohin?" "Das ist meine Sache und dürfte Dir wohl gleichgültig sein." "Hat
ich dränge mich wahrlich nicht in Dein Vertrauen." "Wir hätten uns also weiter
nichts mehr zu sagen." "Nichts! Was es allenfalls schicklich zu ordnen gibt, muß
ich meinem Sohn überlassen." "Eine Streitfrage kann ich wohl kaum erheben. Dafür
sorgte Boris." "Mit freudigem Gruß schritt Bronislawa hinaus."

Eine halbe Stunde später ließ sich Tarnowski bei ihr melden. Sein unjüngliches
Gesicht machten die überroteten Flecke, welche an den vorstehenden Vordentfalten
brannten, noch häßlicher. "Bin ich recht berichtet? Du beabsichtigst Deinen Wohn-
ort zu verändern?" fragte er, mühsam nach Ruhe und Haltung ringend. "Wie Du
siehst, ja!" erwiderte die junge Frau, indem sie Brietta verschiedene Gegenstände zeigte,
welche diese sorgfältig einpackte und in den Koffer legte. "Das Bierchen hier umwille
recht nicht mit Waite. Es war Konstantins letztes Spielzeug und da - sein kleines
Glas, aus dem er so gerne trank! Das es nur nicht zerbricht!" "Ich muß Dich
reden!" rief Katharina mit fast erstickter Stimme hervor. "Sprich nur!" "Ich höre
schon," lautete die gleichgültige Antwort. "Ich möchte allein mit Dir sein." "Brietta
und ich, wir sind eifrig beschäftigt, wie Du siehst." "So sehr wird ja die Sache nicht
eilen." "Doch, ich habe keine Stunde zu verlieren." "Du wirst wohl erwarten?" "Ja."
"Sei etwas weniger wortfroh, wenn es Dir beliebt!" rief Tarnowski, kaum
fähig, seine geringe Aufregung zu bewahren. "Ich pflege stets wenig zu sprechen,

wenn irgend eine Bekämpfung mich ganz in Anspruch nimmt." "Diese Spielereien,"
er wies auf das Bierchen und das Trinkglas, "sollen auch später erledigt werden."
"Was Dir als Spielerei erscheint, hat für mich tiefen Sinn. Wieder würde ich alle
meine Gelüste und den letzten Wensch meines Vermögens willen als diese wert-
losen Gegenstände, welche von meines Kindes Händen berührt wurden." "Wie ver-
trägt es sich denn mit Deinen pietätvollen Empfindungen, die Grabber der von Dir
so sehr Geliebten zu verlassen?" "Ich glaube, was ich tue, verantworten zu können."
"Deshalb besser! Wer es gibt doch noch so manches zwischen uns zu erörtern, und ich bin
nicht geneigt, über Familien-Angelegenheiten in Gegenwart der Diensthofen zu
sprechen."

"Laß uns allein!" sagte Bronislawa zu Brietta, die mit einem bösen Blick auf
den Guldherren schaute, und fuhr dann zu diesem gewendet fort: "Wo sah Dich so
kurz wie mählich." "Ich habe mehr auf dem Herzen, als in meinen Worten auszuspre-
chen ist, dennoch will ich versuchen, das zu tun. Du korrespondierst mit Franz,
der Dir, zum Dank für meine Protektion und Gastfreundschaft, abenteuerliche Ideen
in den Kopf setzt." "Wie ich lebe, waren Deine Spione wieder in Tätigkeit," äußerte
Bronislawa mit geringschuldigem Lächeln, "aber sie verdienen Dich nicht. Ihre
Berichte sind unvollständig und irreführend. Du müht ihnen auftragen, sich genauer
zu orientieren. Wohl korrespondierst Du, doch nicht mit Franz." "Mit wem sonst?"
"Eine Verpflichtung, Dich darüber aufzuklären, besteht nicht für mich." "Diese Er-
widern bekräftigt die Richtigkeit meiner Voraussetzung." "Die mich an und für sich
wenig kümmern würde, doch möchte ich nicht, daß unangenehmer Verdacht den Abwesenden
trafe. Ueberzeuge Dich also, daß wir keine Briefe wechselten."

Sie reichte ihm verächtliche Schriftstücke und Depeschen. Er nahm Einsicht und
lachte dann fröhlich auf. "Was fällt Dir ein? Gekochte Verträge? Demst Du im
Ernst daran, wieder zur Bühne zu gehen?" "An vollem Ernst! Und weshalb nicht,
da doch der Erfolg meine ersten Schritte auf derselben begleitete?" "Seitdem sind
mehr als sechs Jahre verstrichen." "Ich habe stets an meiner künstlerischen Ausbildung
weiter gearbeitet." "Aber Du bist nicht mehr die hoffnungsvolle Anfängerin gewesen.
Man sagt sich: Sie war so und so lange vom Theater weg und wird verloren haben."
"In sechs Jahren kann sich viel ändern - wer weiß!" "Diese Briefe und Depeschen
belehren Dich, daß man anders denkt," unterbrach Bronislawa kalt. "Du siehst hier
eine Reihe sehr vorteilhafter Anerbietungen." "Natürlich! Es wird auf die Reu-
gerde des Publikums gerechnet, und Frau Kellame verkauft gewiß nicht, die große
Klode in Bewegung zu setzen. Zwei brillante Einnahmen gibt es unter allen Um-
ständen. Was, die Benoni singt wieder?" "Heißt es am ersten Abend." "Da müßt
wir hin!" "Reizt Du einen Triumph, verstanden ihn die Zeitungen, so ist wohl auch
am nächsten Abend der Andrang groß. Nimmt man Dich kalt auf und steht geschrieben:
Du habest verloren und die einst auf Dich gesetzten Hoffnungen getäuscht, so gibt es
trotzdem noch einmal ein volles Haus, denn man will sich selbst überzeugen, und es
bleibt immerhin amüßant, ein leuchtendes Gesicht zu sehen."

"Du magst ja recht haben," erwiderte sie, dem fast gefüllten Koffer ihre ganze
Aufmerksamkeit zuwendend. "Ich muß es eben darauf ankommen lassen, welche von den
beiden Möglichkeiten bei mir zutrifft, hoffe jedoch niemand eine allzu arge Enttäuschung
zu bereiten. Gedulde es dennoch, so würde ja nur ich der leidende Teil sein." "O nein,
Bronislawa, denn Du trägst untern Namen." "Als ausübende Künstlerin werde ich
wieder Benoni heißen und mich der Verwandtschaft mit Dir wahrlich nicht rühmen."
"Aber weshalb denn ins Unsichere, Nebelhafte hineinschreiten? Vor Jahren schon
liebte ich Dich, wie Boris Dich niemals geliebt hat." "Sie trat zurück und erhob ab-
wehrend ihre Hand. "Sprich nicht von dem Toten! Wie Grabesichandlung erscheint
es mir, wenn Du seinen Namen nennst." "Er teilte Deine Abneigung gegen mich
keineswegs, sondern vertraute mir." "Ich wäre wohl im Stande gewesen, ihm die
Augen zu öffnen; aber es gibt Dinge, von denen ich mich mit Geliebe und deren
auch nur zu erwähnen ich mich scheue. Wie darfst Du wagen, von Deiner Liebe zu mir
zu reden und was nennst Du so? - Dein Gefühl für mich? Du verachtst mich in den
Schlamm zu zerren."

Wenn mich damals meine Leidenschaft zu einem unüberlegten Schritt verleitete,
so mußt Du es mir, der zu jener Zeit arm und aussichtslos dastand, vergeben. Heute
bin ich der Eigentümer dieser großen Bekleidung, bin ein reicher Mann." "Du würdest
es nur durch den vorzeitigen Tod meines Kindes." "Katharina schien den Einwurf nicht
zu hören, sondern fuhr fort: "Und ich biete Dir meine Hand." "Ich aber lehne sie
ab!" rief Bronislawa. "Ueberlege Dir, was Du tust! Gib ein glänzendes Los nicht
auf, um Chimären nachzugehen. Man kann Schiffbruch leiden mit seinen Hoffnungen."
"Befande ich mich jetzt auf wildwogender See, im Beariffe unterzusinken, und könnte
mir nur von Dir Rettung und Hilfe kommen, so würde ich Deine Hand dennoch zurück-
strecken." "Warum hastest Du mich eigentlich so bitter?" "Weil Du immer mein böses
Verhängnis warst."

(Fortsetzung folgt.)

Linoleum Inlaid — Unter Preis.

200 cm breit, in Parkett-, sowie kleinen modernen Mustern.
Muster durchgehend.

- Serie I, mit kleinen Fehlern anstatt 8,00 für **4,50** Mk.
- Serie II, fast fehlerfrei anstatt 8,00 für **6,50, 5,80, 5,30** und **5,00** Mk.
- Serie III, fast fehlerfrei anstatt 12,00 für **8,00, 6,50** und **6,00** Mk.

Linoleum-Teppiche.

Muster durchgehend.

- Größe 150 : 200 cm, fast fehlerfrei anstatt 18,00 für **12,00** Mk.
- Größe 200 : 250 cm, fast fehlerfrei anstatt 30,00 für **20,00** Mk.
- Größe 200 : 300 cm, fast fehlerfrei anstatt 36,00 für **24,00** Mk.

Linoleum-Läufer.

Muster durchgehend.

- Breite 67 cm, fast fehlerfrei anstatt 3,00 für **2,00** Mk.
- Breite 100 cm, fast fehlerfrei anstatt 4,00 für **3,00** Mk.

Obige Qualitäten sind im Eckschauenfenster an der Kreuzkirche 17 ausgestellt.

Dresden, Altmarkt 11/12, Schrebergasse 1, 3, 5, An der Kreuzkirche 17/18.

Adolph Renner.

150. Kgl. Sächs. Landes-Lotterie
Ziehung 5. Klasse vom 3. bis 23. Oktober.
Lose hierzu empfiehlt die
Kollektion Max Assmann,
Dresden-A., Pirnaische Straße 31.

Harnleiden
Gegenwärtig, durch die Infektion, ist es un-
möglich, diesen Ursubstanz zu in preisg. Rollen
herzu u. diese Beschreibungen bezieht sich auf
Amerikanische Harnleiden-Preparat.
© Depoort. Dr. Brandes, Chemist
Nicht zu verwechseln mit Harnleiden.
S. A. Harnleiden, direkt. Brandes
Salomonis-Apotheke,
Dresden-V., Rauscherstr. 5.
Gantnerstr. 10, 5. Gantnerstr. 10, 5.

Plissé Sonnenfalten
Fächerfalten
In jeder Stoffbreite fertig auf
neuesten ameriz. Chandler-
maschinen mit Dampf-
und elektrischem Kraftbetrieb in vor-
züglichster Ausführung
M. Lösche, Pfarrgasse 6.
Rundpresserei und Aufschlagerei der Stoffe.

Pöschmann & Co
Elektrische
Licht- und
Kraft-
Anlagen.
Grosses
Lager aller
elektr. techn.
Bedarfsartikel.
Dresden-A., Zwingerstr. 8

20 Pfennig
pro Woche
kostet leihweise
frei ins Haus
Mappe A
4. Klasse
enthaltend:
Land und Meer
Gartenlaube
Fliegende Blätter
Universum
Buch für Alle
Denkmal
Deutsche Romanzeitung
Welt und Haus
Bazar
Berliner Illustr. Zeitung
Fürs Haus.

Francken & Lang
JOURNAL-LESESTIMME
Trompetersir. 18
Fernspr. 4332

MODE VON HEUTE

ist eine neue vornehme Frauen- und Modenzeitung, deren Sitz, Frankfurt a. M., durch die Nähe von Paris und die Schönheit und Eleganz seines gesellschaftlichen und geschäftlichen Lebens die anerkannte Modenzentrale Deutschlands bedeutet. Von diesem bevorzugten Ausgangspunkt aus stellt sich die

MODE VON HEUTE

die Aufgabe, zunächst auf dem Schwerpunkt der Eleganz, Paris, fußend, nach und nach eine spezifisch deutsche Mode zu schaffen; sei es durch Heranziehen der Kostümmodele erster Frankfurter, sowie sonstiger süddeutscher und rheinischer Konfektionsfirmen, sei es durch die Verbilligung des vereinfachten, der deutschen Individualität angepassten Pariser Modells.

Mit außerordentlicher Vielseitigkeit

wird die „MODE VON HEUTE“ jedoch auch dem verwöhntesten Geschmack Rechnung tragen und in einer besonderen Rubrik, der „MODE VON MORGEN“, Pariser, Londoner und Wiener Modelle allerneuesten, der Mode vorausseilenden Genres bringen.

Durch direkte Berichterstattung mit diesen tonangebenden Modezentren eng verbunden, sowie durch ihre neuartige, schnellste Reproduktion ermöglichende Herstellungsweise wird die „MODE VON HEUTE“ allen anderen deutschen Modezeitungen

— weit voraus —

sein und sich den ersten Platz erobern, wo es gilt, das Neueste zuerst zu bringen.

Neben dieser einem verwöhnten und vornehmen Geschmack entsprechenden Eigenart wird die „MODE VON HEUTE“ auch eine Reihe einfacher Modelle enthalten; die **Kindergarderobe**, **Wäsche** und das **künstlerische Frauengewand** sollen mit Abbildungen, Schnittmustern und Beschreibung berücksichtigt werden, wie überhaupt alles Gebrachte mit genauer **Anleitung**, **Schnittmuster** und **Beschreibung** jedem zugänglich gemacht wird. Der **mustergiltige Schnittbogen** soll es der Unerfahrensten ermöglichen, durch Selbstanfertigung der Garderobe Ersparnisse zu machen und durch geschmackvolle Mustervorlagen zu einfachen und praktischen, modernen und vornehmen Handarbeiten aller Art Anregung zu eigenem Wirken geben. Auch auf dem Gebiet kunstgewerblichen Schaffens möchte die Handarbeitsabteilung der „MODE VON HEUTE“ fördernd eingreifen.

Gern rechnen wir bei unseren Bestrebungen auf die Mitarbeit der vorwärtstrebenden deutschen Frauen, deren Leserkreis sich weit hinaus erstrecken wird. Stellt sich die „MODE VON HEUTE“ doch die Aufgabe, auch den deutschen Frauen in den Kolonien Neues und Wissenswertes zu bringen und mit anregenden Ideen für Sport und Reise beflügelt hinaus zu eilen.

Unsere Illustrationsproben geben ein Bild von der vornehmen künstlerischen Art der Ausstattung und Bearbeitung der „MODE VON HEUTE“, die in einem farbigen Umschlag erscheinen und stets von einem gediegen bearbeiteten, **Schnittmuster** und **Handarbeitsvorlagen** bringenden **Schnittmusterbogen** begleitet sein wird.

Ganz besonderer Wert wird dem

==== Literarischen Teil ====

gewidmet sein, der unter der Leitung

Paul Lindenberg's,

des weit bekannten und umsichtigen Schriftstellers, steht und dem von den 36 Seiten umfassenden Nummern 12 Seiten zugewiesen sind.

Den Inhalt dieses literarischen Teiles werden nur

Original-Beiträge unserer ersten und beliebtesten Schriftsteller und Schriftstellerinnen

bilden, in sorgsamster Auswahl, die des regsten Interesses in den weitesten Kreisen, zumal unserer Frauenwelt, sicher sein dürfen. Zu den Romanen und Novellen gesellen sich Feuilletons und Gedichte,



Illustrationsprobe aus der 1. Nummer der „MODE VON HEUTE“.

schönwissenschaftliche und aktuelle Plaudereien, bedeutame Aufklärungen zur Kultur- und Zeitgeschichte, literarische, künstlerische und kunstgewerbliche Fragen behandelnde Essays in vornehmer literarischer Prägung und fesselnder Mannigfaltigkeit; auch dem Ideentreife des Kindes wird stets ein bestimmter Raum gewidmet sein.

Des größten Interesses dürfen die in der ersten Nummer beginnenden und **nur in der „MODE VON HEUTE“** erscheinenden **Lebenserinnerungen der Königin Elisabeth von Rumänien**

Mein Penatenwinkel

von

Carmen Zilva

gewiß sein. Die gekrönte Dichterin entrollt in einzelnen, in sich abgerundeten Abschnitten in stimmungsvollster Weise ihre Erinnerungen an berühmte und unberühmte Zeitgenossen und Zeitgenossinnen, die ihr nahe gestanden, stets ihre eigenen Betrachtungen einfügend und aus ihrem eigenen Leben erzählend, das sie von ihrer schönen Heimat am rauschenden Rhein auf den Königsthron von Rumänien geführt.

Der erste Abschnitt behandelt **Clara Schumann**; in die ergreifenden Erinnerungen an die große Künstlerin ist die Werbung des damaligen jungen Fürsten von Rumänien um die Hand des holden Fürstentodes vom Rhein verflochten — im Spiegelbilde des Lebens und Wesens Anderer gibt Königin Elisabeth ihr eigenes Leben und Streben.

In der gleichen ersten Nummer beginnt sodann der Roman:

Bernhard Ingersleben

von

Georg Wagner.

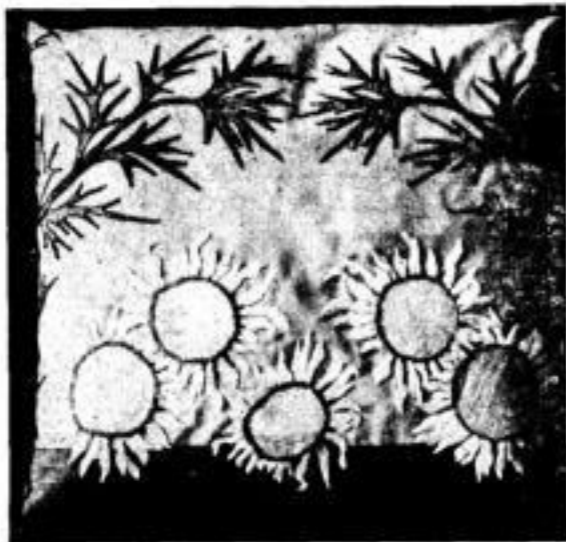
Der zu unseren jüngeren erfolgreichsten Dichtern gehörende Verfasser gibt in seinem neuen Werk ein ebenso spannendes wie psychologisch fesselndes Gemälde aus dem modernen gesellschaftlichen Getriebe, das sich der regsten Teilnahme erfreuen wird.

In den folgenden Nummern gelangen Beiträge von

Hans Arnold • Eva Wrasin Baudissin • A. von der Glbe • Ase Trojan • Paul Graben • Valduin Woller • Herrmann Heiberg • Rudolf Herzog • Otto v. Reizner • Professor Dr. Julius Velsing • Charlotte Riese • G. Feichtau • Ludwig Fietich • Julius Rodenberg • F. v. Hofegger • Agnes Schöbel • Edda Schubin • Heinrich Seidel • Frida Souany-Schauz • G. Velt • M. von Weisenthurn • Kathar. Sittelmann

zur Veröffentlichung.

Zum festen Stamm der Mitarbeiter zählen außer den eben Genannten:



Illustrationsprobe aus der 1. Nummer der „MODE VON HEUTE“.

Eufemia von Adersfeld-Balleurem • Ida Barber • Anna Bednisch-Kappstein • Max Bittlich • Victor Blüthgen • Wilh. Bölsche • Marie von Busen • Freiherr von Dindlage-Campe • G. de Labor • Lora Dunder • Marie von Ebner-Gischenbach • H. G. Edler • Rudolf Glöck • Frau Clara Giesel Blüthgen • Friedrich Fischbach • A. Frank • A. von Freudenfeld • Ludwig Janda • A. Jech. von Gleichen-Ruhwurm • M. Kreinz • Max Grad • J. G. Heer • Baronin G. von Heuling (Verfasserin der „Briefe, die ihn nicht erreichten“) • Hans Hoffmann • Paul Secar Höder • Hugo Klein • Margarethe Koffal • Josef Lauff • Paul Lindau • Elisabeth Menkel • Mary Möller • Helene Pichler • G. Pöhl • Rudolf Preeber • Moritz von Reichenbach (Gräfin v. Bethusy-Sue) • Paul Rener • F. Schobert (Baronin F. v. Bode) • Schulte v. Brühl • Jul. Stettenheim • Rudolf



Illustrationsprobe aus der 1. Nummer der „MODE VON HEUTE“.

Stras • Clara v. Sydow • A. Trinius • Johannes Trojan • Adelheid Weber • P. Wegner-Zell • G. Wenghoffer • Eugen Zabel • Fedor v. Zobelitz • Hanns v. Zobelitz.

Von Zeit zu Zeit werden

allgemein fesselnde

Preisanschreiben

erlassen, welche ihr Echo in den weitesten Kreisen finden dürften. Das erste Ausschreiben mit Aussetzung von Geldpreisen für die besten Arbeiten in Höhe von 100 bis 1000 Mark bringt Nr. 1 der „MODE VON HEUTE“.

Der billige Abonnementspreis von Mark 1.75 vierteljährlich macht die neue Zeitung Jedem zugänglich und birgt auch die Gewähr für weite Verbreitung und eine günstige Gelegenheit in sich, durch **Inseratenaufgabe** breiten Kreisen bekannt zu werden.

Die

MODE VON HEUTE

erscheint Anfang September in ihrer ersten Ausgabe, um sich hierauf 14-tägig, am 1. und 15. jeden Monats, einzustellen. Der unterzeichnete Verlag ladet hierdurch zum Abonnieren ein und fügt eine Bestellkarte bei, die nach Aus-



Illustrationsprobe aus der 1. Nummer der „MODE VON HEUTE“.

füllung von allen Buchhandlungen und Postanstalten wie auch vom Verlage angenommen wird. **Probenummern auf Verlangen kostenfrei.**

MODE VON HEUTE

G. m. b. H.

Frankfurt a. M., Bleichstr. 48.